

Neue Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeitungsblätter

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schmiedestraße, Verlag v. Dr. Fritz Halle, Gr. Sandb. 16/17, G.-Bezirk 2743 Tel. Nr. 1. Sonntagszeitung, Halle, Gr. Sandb. 16/17, G.-Bezirk 2743. Am Freitag abends 6 Uhr. Sonntagszeitung, Halle, Gr. Sandb. 16/17, G.-Bezirk 2743.



Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM, 0,25 RM Zulußgebühr, durch die Post 2,30 RM ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Zeilenlänge 0,90 RM pro mm. Erscheinungsort ist Halle. Postfachkonto Amt 262/1932 15.

87. Jahrgang

Halle (Saale)

Sonnabend/Sonntag, 12. November 1932 Nummer 267

Rüstungsgleichheit im neuen Gleis.

Besprechungen beim Kanzler.

Wochen mittags hat die angekündigte Unterredung zwischen dem Reichskanzler von Papen und dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns stattgefunden, in der die Verhandlung fortgesetzt wurde, zu einer Einigung über die Auslegung des Versailler Urteils zu kommen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Ueber den Inhalt der Besprechung wird offiziell nichts bekanntgegeben. Man hört nur, daß auf Wunsch des Reichskanzlers die Ausprache in der nächsten Woche fortgesetzt werden soll. Die Pause in diesen Unterredungen ist durch die fieberhafte Reize des Reichskanzlers bedingt.

Die Besprechung des Reichskanzlers mit dem Ministerpräsidenten von Papen, die am 10. November stattfand, wurde bis zum Abend. An ihr nahmen ferner der Reichsinnenminister und der Reichsjustizminister sowie die Bevollmächtigten der genannten vier Länder zum Reichstag teil. Zur Erweiterung fand die allgemeine politische Lage unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern. Dabei wurde im Hinblick auf die am Sonnabend stattfindende Sitzung des Reichsrates vor allem auch die Lage in Preußen besprochen. Beschlüsse wurden, wie verlautet, entsprechend der Art der Unterredung nicht gefaßt. Auch ein amtlicher Bericht wurde nicht ausgearbeitet.

Den Besprechungen war, wie Berliner Blätter berichten, eine Verhandlung der vier Ministerpräsidenten in der hiesigen Reichshaus vorangegangen, an der auch der hiesige Reichsminister teilnahm. Bei den Verhandlungen über die Verwirklichung des Reichsstaatsrats wurde am heutigen Sonnabend, zu der die Finanzminister der Länder erschienen sind, wird die Frage der Verbilligung der Reichsverwaltung durch Abbau von Finanzämtern, Arbeitsämtern usw. eine Rolle spielen. Die Besprechungen mit den Vertretern der Länder sollen in der Hauptsache heute abgeschlossen werden.

Einladungen an die Parteiführer noch nicht ergangen.

Wie die Telegramm-Union erfährt, sind bisher noch keine Einladungen an die Parteiführer zur Besprechung mit dem Reichskanzler ergangen. Im übrigen werden die Einladungen auf nächstem Wochenende erfolgen. Man kann damit rechnen, daß die ersten Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern am Sonntag beginnen werden.

Die Verhandlungen über die Folgen aus dem Beschlusse und das Schicksal des Reichstages sollen, wie aus Regierungskreisen verlautet, ohne nähere Unterredung der Delegierten über die einzelnen Phasen geführt werden. Der veraltete Rahmen, der gemäßigt worden ist, konnte vielleicht den Eindruck hervorbringen, daß auch nationalsozialistische Vertreter teilnehmen würden. Wie wir erfahren, geht dieser Eindruck fehl. In Regierungskreisen geht man die Ansicht aus, daß es nicht zu Verhandlungen mit den Nationalsozialisten kommen wird, weil eine Einladung von der NSDAP nicht angenommen werden würde.

Es wird sich wahrscheinlich schon heute entscheiden, wie die Aktion des Kanzlers mit den Parteiführern ausfällt. Man nimmt in den Parteien an, daß im Hinblick darauf, daß der Beginn der nächsten Woche auch der Reichspräsident nochmals die Parteiführer empfangen wird.

Zu Berlin tauchen heute wieder politische Ängsten auf, daß der Reichspräsident sich noch einmal entscheiden wird, den Reichstag einzulösen und an das Volk zu appellieren. Vorher soll aber der Beweis erbracht werden, daß die Bildung einer nationalen Konzentrationsregierung nicht möglich ist.

Simons Plan richtet sich gegen deutsche Entwaffnung

Aber Herrlots Plan vermeint die deutsche Rüstungsgleichheit.

Die Londoner Presse drückt die Hoffnung aus, daß Deutschland auf Grund der Simon-Nöde nach West zurückkehren werde. Die Blätter weisen darauf hin, daß praktisch alle deutschen Ansprüche durch die Simon-Nöde erfüllt worden seien. Sie schreibt die „Times“: Deutschland, das jetzt einladen, nach West zurückkehren um die genauen Einzelheiten über die Gleichberechtigung der Waffen zu erörtern, und die besten Freunde Deutschlands hoffen, daß Deutschland die Einladung annehmen würde, ohne irgendwelche oder diplomatischen Taktiken.

Der Aktionsplan Simons sieht vor:

1. Die Bestimmungen über die Beschränkung der deutschen Rüstungen sollen nicht in ein besonderes Dokument aufgenommen werden, sondern in der allgemeinen Abrüstungskonvention. Diese soll an die Stelle des Teiles V des Versailler Vertrages treten.

Die Bedeutung des Simon-Planes.

Zur Rede des englischen Außenministers Simon über die Abrüstungsfrage wird von autoritativer Stelle darauf hingewiesen, daß Simon erklärt habe, er verfolge dieselbe Politik wie Herrlot. Da dieser seinen Abrüstungsplan erst in West vorlegen wollte, so werde er seine Pläne auch erst in West vorlegen. Diese Erklärung erwiderte die Angelegenheit sehr, so sagt man an Berliner autoritativer Stelle, da Deutschland sich nicht vorzeitig setzen könne, ohne die französischen und englischen Vorschläge zu kennen. Im übrigen erklärt man, daß der Plan sowohl wie der Inhalt der Simon-Nöde unterdessen sich grundsätzlich von der englischen Note im Sommer. Inhaltlich bedeute die Simon-Erklärung einen ganz erheblichen Fortschritt. Simon nehme die Gleichberechtigungsforderung auf und mache sie sich, wenn auch nicht hundertprozentig, zu eigen.

Man müsse sich aber darüber klar sein, daß der deutsche Standpunkt bezüglich der Gleichberechtigung unverändert bleibe und daß die deutschen Bedingungen für die Teilnahme an der Abrüstungskonferenz dieselben blieben.

Der Kern der Simon-Erklärungen gehe auf drei Punkte der deutschen Forderungen ein, auf die die englische Note keinerlei Antwort erteilt habe. Erstens werde von England anerkannt, daß an Stelle des Teiles V des Versailler Vertrages ein Abkommen treten solle. Zweitens sei England damit einverstanden, daß die Dauer des Abkommens und die Methoden der Abrüstung für alle Staaten dieselben sein sollten. Drittens müsse noch darauf hingewiesen, klarzustellen, daß in möglichst kurzer Zeit eine zweite Abrüstungsperiode folgen sollte. Dritten habe Simon zugesprochen, daß über die Auswirkung der Abrüstungsbedingungen Deutschland verhandelt werden müsse. Es sei ein großer Fortschritt, daß Simon erklärt habe, Deutschland dürften die Waffen nicht verboten werden, die anderen Staaten erlauben seien. Aber der englische Außenminister sei sich noch nicht klar darüber, wie weit die Gleichberechtigung für Deutschland zugehen werden sollte.

Das Zweifelhafte der Gleichberechtigung mache Simon davon abhängig, daß Deutschland sich verpflichte, unter keinen Umständen Gewalt anzuwenden. Das sei nicht in erster Linie eine Antwort auf die deutschen Forderungen, sondern eine Bedingung.

Was die letzteren anbelange, ist erkläre Simon ausdrücklich, daß England sich nicht auf neue Verpflichtungen Frankreich gegenüber einlassen werde. Nur den einen französischen Sicherheitspunkt habe Simon aufgenommen, daß sich alle Staaten verpflichten sollten, den Krieg zu vermeiden.

2. England fordert, daß die für Deutschland geltenden Bestimmungen die gleiche Dauer haben und daß für die deutschen Restriktionsbestimmungen gelten wie für die anderen Länder. Es sei nicht möglich und der Gleichberechtigung unvereinbar, einem Lande gewisse Beschränkungen aufzuerlegen, den anderen Ländern aber nur zeitweilige.

3. Erlaubte Waffen: Deutschland hatte erklärt, es will nur die grundsätzliche Gleichberechtigung, aber keine Autarkie. Unter dieser Bedingung muß der Grundriß anerkannt werden. England ist bereit, Deutschland grundsätzlich dieselben Waffen, ausgenommen zu gestatten wie anderen Ländern.

Die Durchführung dieses Grundrißes bedarf aber der detaillierten Erörterung. Deutschland muß also in West schon deswegen wieder mitarbeiten. Hier wird auf eine Konzeption an Deutschland mit der Bedingung verknüpft, daß keine deutsche Aufsicht erfolge.

4. Das von Maß der Gleichberechtigung kann nicht auf einmal erreicht werden. England schlägt daher ein praktisches Programm der schrittweisen Annäherung vor.

Hierzu müßte dem deutschen Standpunkt aus auf die kürzlichen Erklärungen des Reichskanzlers von Papen hingewiesen werden, der betonte, daß der Weg Deutschlands ein sich nach Osten und nicht nach Westen zu sein müsse, und kein werde. Auch dem englischen Außenminister scheine es vor allem darauf ankommen, die Mittel der Gewalt auszu-schließen und die Befolgung der bestehenden Verträge hervorzuheben. Deutschland müsse sich nach Osten und nicht nach Westen zu sein. Die Anerkennung des Status quo oder gar ein Ch-Vocarno einlaßen.

Herrlots Plan bringt keine Gleichheit.

Wie bereits gemeldet, ist der französische Sicherheits- und Abrüstungsplan nunmehr in allen Einzelheiten fertiggestellt und dem Ministerpräsidenten zu einer Prüfung vorgelegt worden. Er wird voraussichtlich Gegenstand einer letzten Aussprache im kommenden Ministerrat am Montag sein. Was den Wortlaut des französischen Planes angeht, so glaubt der „Reit Parisien“ noch einmal darauf hinweisen zu müssen, daß die Rede von einer Gleichberechtigung (1) Rüstungsgleichheit sei. Der französische Plan erkläre die Gleichheit der Zahlungen in der Abrüstungsfrage, nicht aber die zahlenmäßige Gleichheit dieser Rüstungen. Es handle sich um einen anderen Inhalt als den, den Herrlot im Versailler Vertrag festgelegt hat.

Der französische „konstruktive Plan“ soll am Montag dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Bondon, überreicht werden, falls der französische Ministerrat den Wortlaut ohne Veränderung genehmigt. Der englische Außenminister Sir John Simon trifft am Montag abend in Genf ein, um am Montag, dem 14. November, den Abrüstungsplan vor dem Präsidium der Abrüstungskonferenz darzulegen.

Noch keine Verhandlungen in Preußen.

Die für Ende dieser Woche in Aussicht genommene Verhandlungen zwischen dem Nationalsozialisten und dem Zentrum in Preußen wegen der Ministerpräsidentenwahl im Reichstag sind noch nicht in der Lage zu sein, auf neue Verpflichtungen Frankreich gegenüber einlassen werde. Nur den einen französischen Sicherheitspunkt habe Simon aufgenommen, daß sich alle Staaten verpflichten sollten, den Krieg zu vermeiden.

Rästelraten.

Zeit dem 6. November will es im deutschen Blättermarkt nicht mehr ruhig werden. Seit diesem Tage verraten die Zeitungen der meisten Blätter irgendeine gebotene Beziehung zwischen ihrer Redaktion und den politischen Kreisen Berlins, bis zum jedem Ereignis das was danach hören. Nach Kombinationen über ist trotz der kalten Witterung Blätterzeit. Das Papen geben muß, nicht für sie schon seit dem 6. November abends 12 Uhr feil. Und nationale Blätter verzeichnen mit großer Genugtuung, daß Ende der nächsten Woche spätestens sein Eintritt zu erwarten ist. Das Zentrum hat es mit Selbstverleugung, die Bedeutung seiner Mandatarierliste dadurch völlig aus dem Gerbere der Welt herauszubringen, daß man seit dem Erscheinen der Präzisaugen vom 7. November der nachstehenden Presse sorgfältig die Niederlage des Kabinetts Papen herausstrich und seitdem damit in jedem Artikel der „Berliner“ oder der „Nationalen Volkszeitung“ harkieren geht.

Einmal Weltakt ist allerdings auf die Gemüter gefallen, als die amtliche Erklärung vom Reich des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten verbreitet wurde. Daran ist nämlich zu erkennen, daß die Besprechung zunächst am Gebot einer nationalen Konzentration festhält, dann aber auch die Parteien fragen lassen wird, ob sie bereit sind, die Regierung bei der Durchführung des schon in Angriff genommenen Programms zu unterstützen. Außerdem sind die Blätter der Reichsregierung, daß man jedem die Hand bietet, der zur Mitarbeit bereit ist, hat die alten und neuen Koalitionsfreunde aus allen Lagern wieder auf die Beine gebracht. Ihre Forderungen, die seit dem Antritt so ziemlich getragen waren, sind jetzt wieder zu erörtern, weil man die Änderungen verkehrt ansetzte. Es handelt sich bei den kommenden Besprechungen überhaupt nicht um eine parlamentarische Sitzung der heutigen Regierung. Es geht vielmehr darum, von den Parteien eine klare Einstellung auf bestimmte Fragen zu erlangen, die ihnen über den Reichskanzler vom Reichspräsidenten gestellt werden.

Die Möglichkeiten zur Mitarbeit haben sich einige Parteien schon verschüttet. Adolf Hitler'sche Kampfbünde, die schon in der Nacht zum 7. November bekannt wurden, läßt wenig Aussicht, daß entweder die Reichsregierung direkt mit Hitler verhandeln oder Herr Hitler selbst zu hiesigen Verhandlungen nach Berlin kommen wird. Er verlangt nach wie vor die Führung und noch wichtiger Ereignissen, auch nach dem außerordentlich hart geführten Wahlkampf, soll, wie man aus Berlin hört, der Reichspräsident nicht geneigt sein, solchen Forderungen irgendeine Vorzug zu leisten.

Das Zentrum war etwas vorsichtiger und hat sich, wie es immer ist, die Hilfe von einer autoritären Regierung nicht verschüttet. Wenn die Parteiführer zum Reichskanzler geladen werden, wird dieser selbstverständlich die Frage an sie richten, ob sie sich eine andere Einstellung der Regierungsführung im Reich denken, wenn sie sich nicht zu einer Mitarbeit an den bekannten Programmpunkten der Regierung von Papen beteiligen wollen.

Das ist eine böse Gewissenfrage für die Parteien, die heute allein in der Opposition gegen Papen einig sind. Er zwingt sie dadurch, sich zunächst einmal zusammenzusetzen, Verbündete zu suchen, bis man eine Mehrheit im Reichstag erreicht hat, sich dann aber noch einmal zusammenzusetzen und wahrscheinlich in sehr langwierigen Verhandlungen sich auf irgendeine Regierungsbildung einigten. Mit diesem Programm müßten sie dann zum Reichspräsidenten gehen und diesem ihre Pläne ausbreiten. Dabei sind diese zwei Aufgaben, die Voraussetzung für irgendeinen Vorstoß beim Reichspräsidenten sind, wirklich gelöst — und wer könnte das noch selbst wenn er Freund des Parlamentarismus ist, mit einiger Hoffnung von der völlig verfahrenen Parteilagerunterstützung im neuen Reichstag erwarten — denn ich noch gar nicht so sicher, ob der Reichspräsident zum den Standpunkt der autoritären Staatsregierung verläßt und zu einem parlamentarischen Regierung mit allen seinen Schwächen zurückkehrt. In diesen Aufgaben wird der neue Reichstag genau so scheitern wie der vorhergehende, der immerhin rein rechnerisch die Möglichkeit einer Wehrleistungsregierung bot.

Auch die Pläne, die in der Welt allzu reichlich herumtoben, haben das Verloren in zwischen angeschlossen, denn sie reden nicht in der Hauptsache von einer autoritären Regierung mit gewisser parlamentarischer Zedung, eine Art Wampe halb und halb also.

Das B werden gleich eine ganze Reihe Namen in die Debatte gemeldet. Oehler, Schatz, Lepp, Schaefer, Schaefer, dem es vorbehalten war, während Petron-Bor...

Was hat ein Mann wie Hans Jocher, der Herausgeber der „Täglichen Arbeiterzeitung“ und des „Zei-Kreises“ und nicht Freund einer Regierung...

Biologische Zeitschriften pflegen in die Zukunft zu schauen, wobei sie sich meistens feil vorfinden und alle Möglichkeiten offen lassen...

Die Klärung werden die Verhandlungen zwischen Reichsanwalt und Parteien vielleicht in der nächsten Woche bringen. Dann liegt wieder die Entscheidung beim Reichspräsidenten...

Landtag am 24. November.

Der Präsident des Preussischen Landtages Dell hat das Parlament nunmehr auf Donnerstag, den 24. November, einberufen. Die Tagesordnung wird noch festgelegt werden.

Der Reichsanwalt empfangen werden die deutsch-französische Wirtschaftskommission, deren vierter Untersuchungsausschuss am 24. November in Berlin zusammenkommt.

Aufführung im Stadttheater Halle: Hoffmanns Erzählungen.

Was der Schöpfer und Meister der burschlichen und patriotischen Dichtung der Zeit des zweiten Kaiserreichs in Paris, erzählte er war, auf die Stimme in seinem Innern hörte und „Hoffmanns Erzählungen“ in Musik fesselte, ahnte er nicht, daß er, der die Aufführung nicht mehr erleben, fünfzig Jahre nach seinem Tode mit diesem Werk, der „Robinsonade“ und den „Briegen“, auf alle Bühnen beiderseits würde.

Gestern erlebte die Bühnenschauspielung an unserem Stadttheater eine Wiederabgabe, die selbst hohe Wünsche befriedigte, die, dank der feinsinnigen, im Geiste des Kunstveresses gehaltenen Interpretation Fritz Densels, der musikalischen Neu- und Nachbegründung Josef Felsers, der überaus stimmungs-

vollen Bühnenbildner von Peter Kraufen, der glücklichen Lösung der Gewandungsfrage von Felten Peter Noxers und nicht zuletzt der zum ersten Male angestrichelten Ausführung aller Mitwirkenden, der Solisten sowohl wie des Chors und des Orchesters, Beweise auf offener Szene hervorrief und am Schluß nicht endenwollende Stürme der Zustimmung auslöste.

England schlägt Verlängerung des Hoover-Moratoriums vor.

Kein Schuldner Amerikas kann zahlen.

Eine englische Note an Amerika in der Schuldenfrage schlägt Prolongation zur Folge eine Ausdehnung des Hoover-Moratoriums vor. Der Inhalt der Note...

Zuchthaus für die Reichsbahner Anklage

Von dem Schweißträger Sondergericht im Reichsbahner Anklageprozess wurde das Urteil verurteilt. Der Zuchthausführer...

Nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter verhaftet.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Veller, der am 7. November mit seinem Auto die Straße Huppertal-Barmen...

Im Büro der Genfer Abrüstungskonferenz wurden die erfolglosen Verhandlungen über die Sanktionsmaßnahmen im Falle der Verwendung chemischer...

Aufführung im Stadttheater Halle: Hoffmanns Erzählungen.

Was der Schöpfer und Meister der burschlichen und patriotischen Dichtung der Zeit des zweiten Kaiserreichs in Paris, erzählte er war, auf die Stimme in seinem Innern hörte und „Hoffmanns Erzählungen“ in Musik fesselte, ahnte er nicht, daß er, der die Aufführung nicht mehr erleben, fünfzig Jahre nach seinem Tode mit diesem Werk, der „Robinsonade“ und den „Briegen“, auf alle Bühnen beiderseits würde.

Gestern erlebte die Bühnenschauspielung an unserem Stadttheater eine Wiederabgabe, die selbst hohe Wünsche befriedigte, die, dank der feinsinnigen, im Geiste des Kunstveresses gehaltenen Interpretation Fritz Densels, der musikalischen Neu- und Nachbegründung Josef Felsers, der überaus stimmungs-

vollen Bühnenbildner von Peter Kraufen, der glücklichen Lösung der Gewandungsfrage von Felten Peter Noxers und nicht zuletzt der zum ersten Male angestrichelten Ausführung aller Mitwirkenden, der Solisten sowohl wie des Chors und des Orchesters, Beweise auf offener Szene hervorrief und am Schluß nicht endenwollende Stürme der Zustimmung auslöste.

Auch Frankreich bittet um Zahlungsaufschub.

Der im Zusammenhang mit den französischen Schuldenzahlungen an Amerika angeordnete Schlichter der französischen Regierung in Washington ist im Laufe des Freitag...

Griechenland erklärt sich zahlungsunfähig.

Während England Verhandlungen wegen seiner Schulden an die Vereinigten Staaten führt, hat Griechenland heute als erster Schuldner Amerikas seine Zahlungsunfähigkeit erklärt. Die fällige Zahlung von 444 900 000 Dollars ist nicht geleistet worden.

Streikbeschluss der sozialistischen Gewerkschaften Genfs.

Die sozialistischen Gewerkschaften Genfs haben am Freitagabend beschlossen, am Sonntag den 15. November einen Streik zu erklären. Nähere Einzelheiten liegen bisher noch nicht vor.

Die erhobte Alarmbereitschaft für Polizei und Gendarmerie wurde verlängert.

Außerdem wurde das neu nach Genf gelegte Regiment, das bei den bisherigen Unruhen noch nicht eingesetzt worden war, in Bereitschaft gestellt.

Aus Anlassnahme ist zur Verklärung ein Anwerber in den in der Umgebung liegenden Bäckern einquartiert worden. Am Freitagabend war noch alles ruhig.

Die „Zürcher Nachrichten“ melden aus Genf: Freitag früh lagen in den Krankenhäusern 23 Verletzte. 23 Verletzungen sind schwer, bei 11 Eingekerkerten besteht Lebensgefahr. Die Zahl der Toten ist auf 15 gestiegen.

Aus den Berichten in der Genfer „Tribüne“ entnehmen wir: Die Erregung in der Stadt hält an. Kommunale Vorbereitungen für einen neuen Demonstrationstag, der diesmal nach dem Volkswortnachbabe gehen aber ganz und gar zu vermeiden suchen, doch der Schattenloste beim Verlassen der Brücke...

Das Arbeitsprogramm der Frauenhilfe.

Uns wird geschrieben: Es ist ein erfreuliches Zeichen vom Beginn innerer Gesundung in unserem Volke, daß die Bewegung der Evangelischen Frauenhilfe, die heute bereits in 21 Landesverbänden über 600 000 Mitglieder, Frauen aus allen Ständen, umfasst, in immer weitere Kreise dringt.

Das Werk dürfte, wie gestern, noch eine Anzahl voller Häuser erzielen.

Das Werk dürfte, wie gestern, noch eine Anzahl voller Häuser erzielen. Martin Frey.

sch, sind durch ausgehende Handarbeit erwirkt. Infolgedessen sind alle Sicherungsmaßnahmen getroffen und die Zugangsstraßen sind durch spanische Reiter und Maschinenbewehrung gesichert.

In den Büros der kommunistischen Parteileitung der Schweiz wurden Proklamationen für Ausrufung des Generalfreistates und der politischen Arbeiterzeitung beschlossen. Eine Anzahl Mitglieder des Generalfreistates wurden verhaftet. Die Gestaltungen und die Regierungsgedäude haben besonders polizeilich-militärischen Schutz erhalten.

Das badische Konordat.

Am Freitag wurde der Presse das Konordat von Baden mit der katholischen Kirche zur Veröffentlichung übergeben. Der Unterrichtsminister hob vor der Presse hervor, daß an dem zur Zeit des Vertragsabchlusses in Baden geltenden Rechtszustand nichts geändert wird.

Englandfeindliche Ausschreitungen in Dublin.

In Dublin wurde am Freitagabend die gesamte Polizei und die Bürgergarde alarmiert, da englandfeindliche Kundgebungen anlässlich der Abreise des britischen Landtags immer beständiger im Ganzen annehmen. Abteilungen der Armee liefen durch die Straßen und riefen: „Wir wollen die Valera zum König von Irland machen!“ Sie trugen Plakate mit den Worten: „Donkottier ein Giftbakterium“ mit ihm. Viele Republikaner waren mit Knütteln ausgerüstet und gingen gegen alle Personen, die das Erinnerungsbild zeigten, vor, und riefen es ihnen herunter.

Hungerstreik kommunistischer Gefangener.

Wie die kommunistische Welt am Abend meldet, ist der frühere Leutnant Scherzinger gemeinsam mit mehreren anderen politischen Gefangenen in der Bielefelder Strafanstalt am Donnerstag in den Hungerstreik getreten. Die Kundgebungen der kommunistischen Gefangenen richteten sich gegen die Aufhebung des freien Arbeitsmarktes und gegen die durch die verhängten Bestimmungen eingeführte Briefkontrolle. Abgesehen davon, daß die Gefangenen mit Scherzinger an der Spitze, Stühle und anderes mehr demolierten, haben sie die Entgegennahme einzelner Wahlzettel verweigert.

Die kommunistische Fraktion im Reichstag hat einen Beschluß gefaßt, der die Entschlossenheit ausdrückt, mit jeder parlamentarischen Partei im Parlament zusammenzuarbeiten, um den Sturz des jetzigen Regierungssystems herbeizuführen. Die marxistische Einheitsfront beginnt sich abzuzeichnen.

Schlangen zur Hausbewachung.

Ein Siedlerfriseur beschloß kürzlich Versuchungen in einer kleinen Farm wurde er freundlich aufgenommen und gebeten, die Nacht dort zu verbringen. Nach dem Wiedereintreten in den Farmer sein Zimmer, um die Hilfe unter das Bett und löste eine ausgetriebene Boa konstatieren. Der Bauer war vollkommen enttäuscht, und der Gastgeber erklärte dem Friseur, er habe sich die Boa und eine Anzahl anderer Schlangen gekauft, um sie an Stelle von Wachhunden zu verwenden. Seitdem in der Gegend bekannt ist, daß Dörfer von Schlangen keine Fremden schüchtern, habe er endlich Ruhe vor Einbrechern. Dem Gast war die unheimliche Nachbarschaft nicht gerade angenehm; nachdem er aber der Boa gewissermaßen vorgezogen wurde, war, riefte sich die Schlang wieder friedlich zusammen.

Neues vom Tage

Neuer französischer Uebergriff. Deutscher in Paris verhaftet und zum Militärdienst eingezogen?

Den „Hamburger Nachrichten“ wird berichtet: Am 5. November d. J. wurde der deutsche Artist Meinrad Sten in Paris, wo er sich in Ausübung seines Berufes aufhielt, von den französischen Behörden festgenommen, mit der Begründung, er sei französischer Staatsangehöriger und habe daher in Frankreich seiner Militärpflicht zu genügen. Sten soll inzwischen nach Rouen gebracht und dort in ein Infanterieregiment eingezogen worden sein. Wie verlautet, befand sich Sten im Besitz eines einwandfreien deutschen Reisepasses, aus dem hervorgeht, daß er am 3. Oktober 1908 in Göttingen am Ruder als Sohn des Alwin Sten geboren wurde. Vater und Sohn besitzen die württembergische Staatsangehörigkeit und sind in Hirsau (Oberamt Gamm) zugehörig. Der Vater des Verhafteten wurde am 1. Juli 1887 in Walsburg bei Saarbrücken geboren und hat als Bäckermeister den Weltkrieg auf deutscher Seite mitgemacht. Alwin Sten wohnt zur Zeit in Hamburg und spielt mit einer Schauspielergruppe auf dem Poppenmarkt.

Die Telegramm-Union erzählt dazu vom zuständigen Bürgermeister in Hirsau (Oberamt Gamm), daß der Großvater sowie der Vater des Meinrad Sten am 5. März 1909 laut Urkunde der Kreisregierung Rentlingen die württembergische Staatsangehörigkeit erworben haben. Meinrad Sten ist am 3. Oktober 1908 in Göttingen als Sohn des Alwin Sten unehelich geboren. Seine Eltern heirateten erst im Jahre 1900. Es steht einwandfrei fest, daß Meinrad Sten das deutsche Staatsbürgerrecht besitzt.

Witwenüberfall auf Schnupfsteife.

In der Nacht zum Freitag spielte sich im Südosten Berlins ein aufregender Vorfall ab. Am Kottbuser Damm hörten zwei Schutzpolizisten einen Schuß, im nächsten Augenblick kam ein Mann her angelaufen zu den Beamten und rief ihnen zu, daß in der benachbarten Mariannenstraße geschossen worden sei. Als die Beamten sich auf den Weg dorthin machten, wurden sie plötzlich von zwei jungen Weibern angefallen, die Witosen in Ankleidung brachten und riefen: „Hüte hoch, ihr Schnupf!“ Die Beamten ließen sich aber nicht einschüchtern. Im nächsten Augenblick kam es zu einem Handgemenge, bei dem die beiden Weibern übermäßig und zum nächsten Polizeirevier gebracht wurden. Bei der Untersuchung der Witosen wurde festgestellt, daß die Weibern nur durch Verabreichung von Schnupfverletzungen bewahrt geblieben sind. Die beiden Festgenommenen wurden der politischen Abteilung im Polizeipräsidium zugeführt.

Bekanntlicher Frauenmord angeklagt

Am Donnerstagtag war im Saal bei Siegen die furchtbar augerichtete Leiche einer jungen Frau gefunden worden. Das Gesicht war derart entstellt, daß eine Erkennung zunächst nicht möglich war. Die Spuren liefen darauf hin, als zwischen dem Verbrecher und seinem Opfer ein erbitterter Kampf stattgefunden haben müßte. Die Mordkommission hat jetzt festgestellt, daß es sich um die 27jährige Heltra Emma Schüller handelt, die seit einigen Monaten von ihrem Mann getrennt lebte. Sie unterhielt sich mit dem 27jährigen Elean Berner Stitz aus Siegen ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Stitz beschloß deshalb, mit seinem Freunde Herbert Kleemann die Frau zu beseitigen. Die beiden Straßkinder töteten Berner Stitz in den Wald, schlugen sie nieder und erdrosselten sie mit einer Schür. Die Täter konnten bereits festgenommen werden und haben ein volles Geständnis abgelegt.

Der Kopf zerdrückt.

Der 12jähr. Trentschinger Bürgerschüler Paul Casdij fuhr dieser Tage nachmittags mit der Straßenbahn in die Schule, als er aus dem Fenster des Wagens seinen Vater auf der Straße vorbeikommen sah. Er ließ das Fenster herunter und riefte den Kopf heraus, um dem Vater nachzusehen, als im selben Augenblick ein Auto vorbeifuhr, das so nahe an die Elektrifizierung heranfuhr, daß der Kopf des Knaben zerdrückt wurde. Der Junge war sofort tot.

Ammerländer bei Hindenburg.



Die Abordnung in ihrer Beimatrat vor dem Reichspräsidentenpalais. Die alljährlich, erfolgen auch in diesem Jahre eine Abordnung der Ammerländer Beimatrat vor dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in Berlin, um ihm ihren Dank für die Beimatrat zu bekunden. Der Brauch führt noch von der Zeit her, als Hindenburg Regimentskommandeur in Oldenburg war.

Schrecken über Kuba.

Riesige Sturmflut-Katastrophe.

Die Sturmflutkatastrophe in Kuba hat, wie sich jetzt herausstellt, viel schlimmere Folgen gehabt, als man bisher annahm. Die Zahl der Toten beträgt ungefähr 150. Während einige Meldungen von 50 Toten sprachen, lauten andere Nachrichten auf 1000 Tote.

Die Fischerboote Camaguey sind von einer 8 Meter hohen Springflut vollständig zerstört worden. Die Springflut drang 8 Kilometer tief ins Land ein. Tausende von Flüchtlingen sind in Santa Cruz und den Nachbarküsten eingetroffen, wo alle Krankenhäuser überfüllt sind. Nahrungsmittel und Werkzeuge sind mit Flugschüssen hingerichtet worden. Der Entschädigung ist vorläufig noch gar nicht abzuschätzen.

Der Marinekutter „Sciota“, der sich in Seeenot befand, ist jetzt außer Gefahr. Zwei Retriever leisten ihm Hilfe.

300 000 Tonnen Holzwaren sind vernichtet worden.

Die Marinekation Havana gibt bekannt, daß die Zahl der Todesopfer der großen

Sturmflut sich auf über 1000 beläuft. 500 Tote sind bereits geborgen worden.

Der neugewählte Bürgermeister von Santa Cruz del Sur, Antonio Martinez, erlöschte sich aus Verzweiflung, nachdem er festgestellt hatte, daß seine ganze Familie durch die Sturmflut umgekommen war. Augenzeugen berichten, daß sich Schreckensszenen unbeschreiblicher Art abspielten haben. Zahlreiche Kinder wurden vor den Augen ihrer verzweifelten Eltern weggeschwemmt. Nach dem Zurückgehen der Sturmflut waren die Räume und die höher gelegenen Häuser mit toten Leuten überfüllt.

Wie das Verkehrsministerium mitteilt, hat der Wirbelsturm in Santa Cruz del Sur allein bisher 300 Todesopfer gefordert. Außerdem werden noch 400 Personen als vermisst gemeldet.

Der Arbeitsminister Detti hat angeordnet, daß die Todesopfer der Sturmflutkatastrophe gemeinsam verbrannt werden sollen. Die Stadt Santa Cruz del Sur, die besonders gelitten hat, gleich einem Trümmerhaufen.

Stadtbaumeister Ludwig Hoffmann gestorben.

Am Freitagabend verstarb in Berlin, wenige Monate nach Vollendung seines 80. Lebensjahres der frühere Stadtbaumeister von Berlin, Geheimer Baurat Dr.-Ing. h. c. Ludwig Hoffmann. Stadtbaumeister Hoffmann ist der Erbauer des Märkischen Museums in Berlin, des Berliner Stadthaus, des Sieghard-Krankenhaus und zahlreicher weiterer Krankenhäuser, Schulgebäude und Badeanstalten in Berlin. Ferner ist er der Schöpfer des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig und des Bebauungsplanes der Stadt Athen.

Wildschweinjagd in der Stadt. Ueberfallkommando greift ein.

Ein seltenes Ereignis erlebten die Bewohner von Neus und Umgegend; besonders aber die Jäger hatten ihren großen Tag. In den frühen Morgenstunden des Dienstag lief durch Neus die Nachricht, daß eine Gruppe von sieben Wildschweinen gejagt worden sei. Sie tauchten dann auch bald in der Nähe der Stadt auf, wo sie sich friedlich lagerten. Inzwischen hatte eine Massenwanderung in dieser Gegend eingesetzt. Als nun mehrere Hunde auf die Wildschweine losgingen, nahmen sie bis auf zwei Keiler Weibchen. Wegen diele mußte schließlich das Ueberfallkommando eingesetzt werden. Auch zahlreiche Weidmänner fanden sich mit ihren Büchsen ein. Geschossen werden konnte zunächst wegen der großen Menschenanmeldungen nicht. Schließlich gelang es jedoch, einen Keiler zu treffen, der dann den Nordkanal durchschwamm und bald darauf in Karrit ankam, wo die Bewohner nicht

minder in Aufregung gerieten. Auch in Karrit sammelten sich bald größere Menschenmassen an. Mit Witzgabeln und Knütteln verfolgte man schließlich das Tier. In der Nähe der Karriter Windmühle gelang es dann einem Jäger, einen Schuß anzuführen, der der Tier umlegte. Der zurückgebliebene Keiler hatte inzwischen einen verwegenen Fluchtversuch unternommen und rannte mehrere Straßen entlang, dauernd verfolgt von zahlreichen Personen, die sich mit Witzgabeln, Spaten, Knütteln usw. bewaffnet hatten. Schließlich gelang es am Nachmittag dem Polizeibeamten und Jägern, das Tier einzufangen. Ein Schuß machte ihm dann auch ein Ende.

Der betrunkene „Tote“.

Ein tragikomischer Vorfall spielte sich am Freitag in einem Dorf in der Nähe von Pönn ab. Ein 72jähr. Bauer war am Donnerstagabend vollkommen betrunken nach Hause zurückgekehrt und stürzte beim Betreten seines Zimmers bewußtlos zu Boden. Ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte, daß der Unglückliche nur noch wenige Minuten zu leben habe und stellte bei seinem zweiten Besuch den inzwischen eingetretenen Tod fest. Der „Tote“ wurde aufgehört und die Mitglieder der Familie wechselten sich im Laufe der Nacht bei der Totenwache ab. Am Freitagmorgen stürzte der „Tote“ jedoch zum Schrecken und zur Freude der im Zimmer anwesenden Familienmitglieder die Augen auf und verlangte zu trinken. Nachdem er sich noch wenige Stunden erholt hatte, stand er auf und ging seiner üblichen Beschäftigung nach.

Angstfahrt eines Hochzeitspaares.

In der Nacht zum Freitag ereignete sich in der Nähe des Rollendorplatzes in Berlin ein tragischer Unfall. Ein Privatfrachtwagen in dem sich ein junges Hochzeitspaar befand, rief mit voller Wucht mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die jungen Leute, die sich gerade nach der Hochzeitsfeier auf einer Fahrt durch den Berliner Westen befanden, zu der sie ein Freund eingeladen hatte, wurden bei dem Zusammenstoß schwer verletzt. Außerdem wurde ein Straßenpassant durch das heftige geschleuderte Auto umgeworfen und mußte ebenfalls mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Flundia oder Tod.

In Plumenau in Währen erlöschte sich die 10jähr. Berta Dvorak. Das Mädchen, eine bekannte Schöneheit, wollte unbedingt zum Film gehen. Da ihre vielen Briefe an die Filmgesellschaften in Holzmund unbeantwortet blieben, griff sie zur Waife und tötete sich durch einen Schuß ins Herz.

Grannenhafter Selbstmord.

Am Mittwochfrüh brachte die Gemeinde Sobrance bei Raibach (Slowakei) ein Brand in Erregung, der bald lokalisiert werden konnte. Die Bevölkerung ergriff ein Schaudern, als aus der Brandstätte die verpöhlte und verärrmte Leiche des Landwirts Kucmas hervorgezogen wurde. Es wurde festgestellt, daß Kucmas, der in der letzten Zeit durch die unerrealen Verhältnisse innerhalb seiner Familie sehr erregt wurde, seine Leiche selbst anzündete und sich erhängte. Erbe nach der Tod wurde Erbange eintrat, wurde er von allen Seiten von den Flammen eingeschlossen, der Strick brannte durch und Kucmas stürzte in die Flammen und verbrannte.

Mit dem Reichspreis 1932 ausgezeichnet.



Richard Billinger.

Der diesjährige Reichspreis wurde zu gleichen Teilen an Richard Billinger für sein Buch „Raubbau“ und an Josef Köster-Schüler für ihr didaktisches Lebenswerk verliehen.

Wertpapiere auf „Abzahlung“.

Kiefenbankingwindel in Athen.

Vor etwa zwei Jahren gründete der österreichische Staatsangehörige Hermann Fellner in Athen eine Filiale einer angeblich in Brüssel befindlichen Internationalen Kreditbank. Das Unternehmen befasste sich mit einer „neuen“ Sparmethode, die darin bestand, daß die „Bank“ griechische Wertpapiere zu günstigen Kurzen auf den Markt brachte. Die Abzahlung für ein griechisches Wertpapier betrug 100 Drachmen, die Monatsraten 25 Drachmen, so daß nach Ablauf von 25 bis 30 Monatsraten die Sparler in den Besitz des Originaltitels kommen konnten, wenn die Monatsraten regelmäßig bezahlt wurden. Mit den Abzahlungen kaufte Fellner auch tatsächlich griechische Obligationen im Werte von 1 Million Drachmen, die er bei einer griechischen Bank in Verwahrung gab, jedoch nicht auf den Namen seiner Bank, sondern auf seinen eigenen. Die Ersparler bekamen dann bei der Obligation nur die Nummern derleihe und eine Bestätigung, daß diese bei der „Internationalen Kreditbank“ hinterlegt seien.

Fellner hat nun vor zwei Monaten für die deponierten Wertpapiere 750 000 Drachmen als Anleihe von der griechischen Bank abgehoben und ist damit spurlos verschwunden. Seine eigene „Bank“ war inzwischen aus einem großen Gebäude in einem Kellerraum umgezogen, in dem zwei Angestellte weiter die Monatsraten für Fellner einjagten. Als einige nun föllige Obligationen nicht ausbezahlt werden konnten, kam der ganze Schwindel heraus. Die beiden Angeklagten wurden verhaftet.

Der Einkreis-Empfänger mit zwei Schirmgitter-Röhren, beleuchtete Skala mit Nomen der Groß-Sender, Mit-Selektionswähler und eingebautem dynamischen Lautsprecher, Preis: RM. 112,- für die Kombination, RM. 143,- für die Röhren bei Wechselstrom und RM. 37,-80 für die Röhren bei Gleichstrom. Sein Name:



LUMOPHON 12

Radio für Jedermann

Für Jedermann wurde LUMOPHON-12 geschaffen. An-10 bis 20 und oft noch mehr Stationen werden gut empfangen. Eine besondere Freude bereitet die Wiedergabe. Dabei ist der Preis so niedrig; denn nur RM. 112,- ohne Röhren kostet LUMOPHON-12;

Die Lumophon-Erzeugnisse sind in jedem guten Radio-Geschäft erhältlich. Bestellen Sie durch das Lumophon-Werk, Nürnberg.

Lumophon

Moratorium für Hypotheken ohne Kündigungskfrist.

Sein anhängiger Stelle hört man, daß eine Moratorium der Hypothekendarlehen, das ein Moratorium für solche Hypotheken heißt, bei denen keine Kündigungskfrist vereinbart worden ist, unmittelbar vor der Veröffentlichung steht.

Die Gläubiger, die dringend darauf angewiesen sind, die geforderten Beiträge zurück zu zahlen, können gemäß der Verordnung das Moratorium anrufen, doch ihnen unter Berücksichtigung der widerrechtlichen Interessen die vorzeitige Auszahlung zu bewilligen kann.

Angenommen von dem Moratorium sind die landesrechtlichen Hypotheken, für die die bekanntlich im Jahre September 1930 Verordnung die Zustimmung bis 1930 besteht, sowie auch die Anwerthungshypotheken, deren Fristen sich auf die zur Sicherstellung bankmäßigen Personalbedarfs beziehen, annehmen können.

Die Hypothekendarlehen werden durch die neue Verordnung im allgemeinen nicht sehr stark berührt, da ihre Hypotheken wohl in den meisten Fällen die Kündigungskfrist haben. Stärker dürften die Verhältnisse ansehnlicher sein, die betroffen werden.

men, die Einkaufsvereinigung deutscher Schuhwarenhandl. E. G. m. B. H. in Einnahme, die Rheinisch-Westfälische Schuhwaren-Einkaufsgesellschaft E. G. m. B. H. in Buppertal-Verbarmen, die Nordwest-Schuhwaren-Einkaufsgesellschaft E. G. m. B. H. in Hamburg, die Einkaufsvereinigung der Schuhhändler von Berlin.

Das Warengeheimnis bleibt.

Am Schramberger Bier der Gebr. Junghans & Co. hat die Beschäftigung unter dem Einfluß des Wirtschaftsgesetzes und einer neuen letzten konjunkturellen Welleung sich erheblich gebessert, so daß die Beschäftigung jetzt die Höhe erreicht und in verschiedenen Abteilungen noch Überstunden machen wird.

Vorstellungsbüro. Der Streik der Beschäftigten der Vorstellungsbüro Kapla & Co. in Berlin, die sich seit dem 1. Oktober 1932 in der Wohnung wieder aufgenommen. Die Verhandlungen ergraben eine Einigung auf 4 Proz. Vorkürzung an Stelle der vorhergehenden Kürzung von 11,5 Proz. Abkürzungen dieser Art sind nicht zulässig. Zünftliche Arbeiter sind wieder einzustellen.

Unverändert.

Berlin, 12. November. Die Vorbüro für die Bank und Börsenbörse festhält man sich mit der inoffiziellen Lage und dem weiteren Fortschritt über ein generelles Hypothekemoratorium bis zum 1. April 1934. Auf der anderen Seite hat die wieder sehr viele Renumeren die Tendenz eine Stufe, so daß man sich erwarten können, daß die Bank mit neuen Maßnahmen im Jahre 1933 die weitere Bewegung am Kapitalmarkt würde anregen. Tagesgeld erfordert 4%.

Berliner Kreditkassen für 11. November

Table with columns for bank names and interest rates. Includes entries like 'Allg. öffentl. Preiskasse', 'Allg. öffentl. Preiskasse', 'Allg. öffentl. Preiskasse'.

Berlin, 11. Nov. Amtl. Preisstellung für

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Warenpreise in Berlin am 11. Nov. für 100 kg

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Berliner Produktentbericht.

Berlin, 11. November. Nachdem im letzten Monatsbericht das Angebot etwas flacher in Erscheinung getreten war, wobei sich die Preisabregelungen vom Börsenplatz fortgesetzt hatten, änderte sich heute das Bild.

Genetkenerammlung bei Branntlohe Misch.

In den am Freitag abgehaltenen Genetkenerummungen der Mischelwerke waren von der Genetkenermittlung 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der Autoabzug in Deutschland.

Die Zulassungen neuer Personenkraftwagen sind im August auf 3556 im September folienmäßig zurückgegangen. Die Umsätze im Kraftfahrzeughandel erreichten im August 1932 102,7 Millionen Reichsmark, im September 102,7 Millionen Reichsmark.

Neuer genossenschaftlicher Zusammenstoß.

Eine Anzahl der bedeutendsten deutschen Einkaufsvereinigungen des Schmalwarenhandels hat wieder gemeinschaftlich einen Zusammenschluß beschlossen, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten.

Branntlohe- und Britzell-Industrie AG. „Dubiag“ in Berlin.

Die am 11. November einberufene ordentliche Generalversammlung der Branntlohe- und Britzell-Industrie AG. in Berlin für 1932 und folgende der sofort folgende Bilanzabrechnung über den Zeitraum vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932.

Die Bilanzabrechnung zeigt, daß die Bilanzabrechnung über den Zeitraum vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932, die Bilanzabrechnung über den Zeitraum vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932, die Bilanzabrechnung über den Zeitraum vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932.

Beste einige Kaufleute, jedoch sind Vorarbeiten und Gebote noch immer schwer in Erfüllung zu bringen. Die Kaufleute sind in der Lage, die Kaufleute zu unterstützen.

Berliner amtliche Wertentwicklung am 11. November

Table with columns for currency types and values. Includes entries like '1 Dollar', '100 Reichsmark', '1000 Reichsmark'.

Goldplanbriefe, werbet. Anleihen

Table with columns for bond types and values. Includes entries like '6% Lfd. Anst. 1000', '6% Lfd. Anst. 1000'.

Leistungsbörse vom 11. November

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Allg. D. Cred.-A.', 'Chrom Nalok', 'Cadmiumpapier'.

Warenpreise in Berlin am 11. Nov. für 100 kg

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Warenpreise in Berlin am 11. Nov. für 100 kg

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Warenpreise in Berlin am 11. Nov. für 100 kg

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Warenpreise in Berlin am 11. Nov. für 100 kg

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Warenpreise in Berlin am 11. Nov. für 100 kg

Table with columns for commodity names and prices. Includes entries like 'Weizen', 'Gerste', 'Roggen'.

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 4% vom 11. November

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement'.

Reichsbankdiskont 4%

vom 11. November

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement'.

Reichsbankdiskont 4%

vom 11. November

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement'.

Reichsbankdiskont 4%

vom 11. November

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Deutsche Anleihen', 'Industrie-Aktien', 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement'.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement', 'Allg. Lokalb.-B.', 'Barmen-Edl.-Stb.'.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement', 'Allg. Lokalb.-B.', 'Barmen-Edl.-Stb.'.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement', 'Allg. Lokalb.-B.', 'Barmen-Edl.-Stb.'.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for stock types and prices. Includes entries like 'Accumulat.-Fabr.', 'Adler-Portl.-Zement', 'Allg. Lokalb.-B.', 'Barmen-Edl.-Stb.'.



aus der Stadt Halle

Der Lutherkoral.

Irak ist in vielen Gegenden das Singen am Martinsfest zur Erinnerung an den frommen Martin den Bischof von Tours zur Erinnerung an seinen Begräbnisort am 11. November 400.

In Mitteldeutschland ist an die Stelle des alten Martin der neue Martin getreten und für den 11. November ist der 10. November der Martinsfest geworden zur Erinnerung an den Geburtstag des großen Reformators Martin Luther am 10. November 1483 in Eisleben. Aber gelangen wird nach wie vor am Martinsfest, besonders auch in den Lutherstädten anderer Provinzen, Luther begrüßen es dankbar, daß auch Halle in die Reihe der Lutherstädte getreten ist, die den 10. November durch eine Choralfestfeier auszeichnen. Naturgemäß stang in diesem Jahre der Chor der Hallescher mit dem Gustav-Adolf-Chor zusammen. Aber es bleibt ein guter und großer Gedanke, wenn die vereinigten Kirchenchor von Halle sich gerade an Luthers Geburtsfest zusammen schließen, um das Erbgut der deutschen Reformation im evangelischen Chor zu pflegen. Und darunter verdient der Lutherkoral seine besondere Rolle.

Man hat von ihm mit Recht gesagt, daß Luthers beste Lehren seinen Momenten ihren poetischen Reiz verdanken, so eine große innere Erfrischung zur poetischen Entäußerung, Ueberwindung gleichsam anwand. Nicht poetischer Klang ist es, sondern innere seelische Bedrängnis. Aber die gemalte Farben der Chorleiter sind dabei in die Produkte hinein, und das gab ihnen ihre Größe.

Sein erster Chor "Nun freut euch lieben Christen g'mein" ist ein wunderbarer Spiegel seiner innerlichen Weltanschauung durch Not und Kampf zum Frieden, "Vom Himmel hoch, da komm ich her" und der "Vannestens des, Vom Himmel kam der Engel Schar" lassen uns in gleicher Weise einen Blick in das Kindes- und Jugendzeit des D. Martinus und erst recht all das von dem Schul- und Trübsal der deutschen Reformation, das man selbst bis das Lutherische genannt hat: "Ein gute Burg ist unser Gott." 57 Psalmen hat uns Martin Luther geschenkt, davon sind 42 geistliche Lieder und Choräle. Wie viele kennen wir davon? Wie viele sind unser geistlicher Besitz? Wenn Wort und Weise im rechten Rhythmus übereinstimmen, ist es leichter, als wenn sie sich widersprechen. Das Singen an Luthers Geburtsfest und die Erinnerung an den Reformator vor allem dazu dienen, daß der Lutherkoral in seiner Kraft und Größe, tägliches Gebrauch für die evangelischen Christen werde.

Manfred Roenneke.

Mit 30 Eiern Milch gestürzt.

Am Sonnabendmorgen stürzte, in der Großen Ulrichstraße eine ältere Frau mit zwei größeren Milchkannen, von denen jede etwa 15 bis 17 Liter Milch faßte. Sie kam durch eine achttausend von der Straße abgeworfene Bananenschale ins Gleiten und stürzte. Ein Teil der Milch floß auf die Straße. Die Frau konnte sich nur mit Mühe erheben und mußte von hilfsbereiten Passanten geholt werden.

Drei Diebe auf freier Zai gefaßt.

Freitagabend wurden in der Gasanstalt am Holzplatz drei Kohlendiebe gefaßt; einer konnte sich nur durch einen Sprung retten. Um die gleiche Zeit waren in der Bugenbogenstraße drei Diebe in ein Holzwarengeschäft eingedrungen. Sie konnten dem Inhaber bis zum Eintreffen von Polizeibeamten entkommen werden.

Heute früh ist in ein Lebensmittelgeschäft in der Bölschestraße eingedrungen. Ermittlungen sind eingeleitet.

Dank an alle Deutschnationalen.

Vom Vorstand der D.N.P., werden wir um Veröffentlichung des folgenden Dankes gebeten.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis, dankt auf diesem Wege allen Mitgliedern, Frauen und Männern, der stillen Mitarbeiterinnen und besonders der Kampfgenossenschaft junger Deutschnationaler für die während des Wahlkampfes der Deutschnationalen Volkspartei und damit dem Vaterlande geleistete Arbeit. Die Arbeit aller Helfer und Helferinnen ist durch den für Halle und den Saalkreis außerordentlich großen Erfolg belohnt worden. Um über 50 Prozent konnten wir unsere deutschnationale Stimmenzahl steigern. Die Arbeit wird fortgesetzt. Wir bitten daher alle Deutschnationalen Mitkämpfer, auch in Zukunft alle Kraft der deutschnationalen Bewegung und dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu widmen. Alles dem Vaterland! Heil Deutschland!

Die Verwaltung des Babes Bittelkind weiß auf ihre heilkräftigen natürlichen Quellenbäder hin. Leider hat das Entgegenkommen der Verwaltung, noch bis 7 Uhr abends Badeplätze anzunehmen, keinen Anklang gefunden. Da die Verlängerung der Badezeit für die Besucher der Bäder (insbesondere für die Arbeiter) sehr wichtig ist, wird davon Abstand genommen werden. Das Bad ist deshalb von jetzt ab wieder nur bis 6 Uhr abends geöffnet.

Am Vorabend der Kirchenwahlen.

Von geschätzter kirchlicher Seite wird uns geschrieben:

Es wurde zuerst Besorgnis geäußert worden, ob es richtig sei, die kirchlichen Wahlen acht Tage nach den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen. Man fürchtete, daß die Nachwirkungen der politischen Erregung sich auf die kirchlichen Wahlen übertragen könnten. Ohne solcher Ermahnungen die Entscheidung abzugeben, hat doch der Kirchenrat an dem ursprünglich festgelegten Wahltermin festgehalten; seine Entscheidung hat weiterhin Verständnis und Anerkennung gefunden. In den Gemeinden der evangelischen Kirche der altpreussischen Provinz finden nun also in den Tagen vom 12. bis 14. November die Wahlen statt. Es sind die Wahlen zu den beiden Körperschaften, welche das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ausüben, dem Gemeinderat und der Gemeindevertretung. Wahlrechtlich sind alle über 20 Jahre alten Gemeindeglieder, die auf ihren rechtzeitigen Antrag in die Wählerliste eingetragen sind.

Zur Selbstverwaltung der Kirchengemeinden gehören alle die Angelegenheiten, die den äußeren Aufbau des Gemeindelebens betreffen, wie die Finanz- und Baufragen. Es wäre aber ein verhängnisvoller Irrtum, wenn die Tätigkeit der Körperschaften sich auf diese Gegenstände allein erstrecken würde. Es handelt sich in um Fragen der Kirche. Das in der Gemeinde die Kirche wirksam wird, muß seinen Ausdruck in der Tätigkeit ihrer Verwaltungsorgane finden. Darum weit die Verwaltungsaufgaben der evangelischen Kirche der altpreussischen Provinz den Gemeindegliedern die Aufgabe an, in ihrer Verantwortung der parlamentarischen Tätigkeit das kirchliche, sittliche und soziale Wohl der Gemeinde zu fördern. Insbesondere sollen sie christliche Gesinnung wecken und pflegen, für die Leistungen der Sonntag- und Feiertage eintreten, für die Einrichtung und Ausgestaltung der Gottesdienste sorgen, für die christliche Erziehung und Unterweisung der Jugend sich einsetzen und sich der Armen und Kranken annehmen. Der Dienst, der so unübertroffen wird, liegt weitlich, wenn man das Wort recht versteht, auf dem Gebiet der Seelsorge. Es ist ein geistlicher Dienst. Es reicht dazu die Lathabe nicht aus, daß jemand in einer Gemeinde wohnt und Kirchenglieder besitzt. Vielmehr ist die Wahl ohne Unterbrechung des Standes auf Personen zu richten, die sich als Glieder der Kirche betätigt haben, am gottesdienstlichen Leben und an der kirchlichen Gemeindearbeit teilnehmen, die sich des Vertrauen der Wähler erworben haben, daß sie kirchliche Einsicht und Erfahrung besitzen und treue Beförderer des evangelischen Glaubens sind. In der Kirche kann nur der wirksamen, der in seinem Leben erfahren hat, was Kirche ist, nämlich daß sie kein Zweckverband, kein politischer Verein, keine Versammlung zu irgendeiner Bestimmung ist, sondern daß sie die Gemeinschaft ist, in der Gott durch sein Wort sein rettendes und heilendes Werk treibt.

Wie in den anderen evangelischen Kirchen haben sich auch in der Provinz mehrere Gruppen gebildet. Wir haben die Konfessionelle Gruppe, die Positive Union, die Christlich-Sozialistische Gruppe, die Positive Union, die Christlich-Sozialistische Gruppe und die Gruppe der freien Volkskirche. Für den Außenstehenden mag es sonderbar erscheinen, daß auch in kirchlichen Leben solche Gruppenbildung stattgefunden hat. Aber über etwas von der Wichtigkeit der evangelischen Kirche weiß, wird sich sagen, daß es in ihr dazu kommen mußte.

Zu den vorhandenen Gruppen tritt bei der bevorstehenden Wahl eine neue. Sie nennt sich "Wahlbewegung deutscher Christen". Ihr Ursprung und ihr Ort befandener Anknüpfung, die Zusammenlegung der kirchlichen Körperschaften entscheidend zu beeinflussen, daß Beunruhigung hervorgerufen. Der allem hat ihre nahe Beziehung zu der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ernste Sorge bereitet. Sie weiß zwar darauf hinzuwirken, daß sie nicht nur Anhänger dieser Partei angerechnet, aber es reicht nun einmal nicht, daß ihr Reichswahlleiter von dem Führer der NSDAP. ernannt worden ist. Das bedeutet, von der Kirche aus gesehen, eine Verletzung. Die Kirche muß unter allen Umständen den Zwang politischer Bindungen und den Normen politischen Kampfes frei gehalten werden. Parteipolitik hat in der Kirche schlechthin keinen Platz. Eine Kirche, die dadurch sich ihrem Wesen entfremdet, verliert sie selbst. Andererseits darf nicht verkannt werden, daß die "alten" Gruppen dieser Bezeichnung oftmals nur zu sehr auch dadurch entpöndelt haben, daß ihre Mitglieder fast ausschließlich der alten Generation angehörten. Der Aufbruch der jüngeren ist wohl erst, aber im Verjüngung ist wohl erst, aber im Verjüngung und ganzem wirkungslos geblieben. Gleichfalls sind die Kreise, aus denen sie sich zusammenfassen, so weit in sich geschlossen gewesen. Es ist gut, wenn auch jüngere Männer und Frauen aus allerlei Ständen und Schichten in die kirchliche Arbeit gerufen werden. Das Wichtigste aber ist, daß die große nationale Bewegung in unserem Volk, die auch in der "Wahlbewegung" deutscher Christen auf den Plan tritt, und die evangelische Kirche nicht fremd oder in Gegensatz einander gegenüberstehen dürfen. Der Kirche erwächst die Aufgabe und Pflicht, der nationalen Bewegung in allen Gruppen an dem Zielten und Weiten, was sie bestrebt, zu dienen, an ihrer Seele. Wie soll sie das anders können, als indem sie ihren Anhängern auch die für ein Mitarbeit einsetzt. Dabei muß aber festgehalten werden, was die Verhältnisursache anderer Kirche von den Heiligen und Gemeindegliedern fordert, daß sie ihre Leistungen empfangen allein vom dem Herrn

der Kirche und in ihren Bewerben gebunden sind allein an Gottes Wort. Möge die bevorstehende Wahl unsere Kirche zu neuer Erneuerung, neuer Tat und neuer Liebe führen!

Die Kirchenwahlen in Halle.

Um vielerlei Anfragen zu entsprechen, teilen wir für den morgigen Tag mit, daß Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften überall da, wo Einigungslisten aufgestellt worden sind, nicht stattfinden. Solche Einigungslisten sind in allen Gemeinden außer der Lutherkirche aufgestellt. Der Wahlhandlung kommt es morgen also nur in der Lutherkirche zu.

Kirchliche oder Wahlversammlung.

Bei der gestern stattgefundenen kirchlichen Wahlversammlung konnte man im Zweifel sein, ob man wirklich in einer kirchlichen Wahlversammlung oder in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung am Reichstag war. Ein Unterschied war allerdings festzustellen: In der kirchlichen Wahlversammlung pflegt man in einer Sprache sich auch die Meinung des Gegenüber anzuhören; das aber war hier nicht der Fall, da nach Angabe des Wahlvereinsleiters eine Ausdrucksweise politisch verboten war, obwohl der amtierende Polizeikommissar von diesem "Verbot" nichts wußte. Offenbar hätte man Anstoß, auch eine andere Meinung zu Worte kommen zu lassen. Der als Rechner gemonte Herr Obermanns-Strich, der sich offen als Nationalsozialist bekannte, enttäuschte infolgedessen, als seine Ausführungen über die Zukunft der neuen "Volkskirche" wenig überzeugend wirkten; denn, wie er ausführte, die Kirche bisher schon genugsam politisiert war, hätte er die Pflicht gehabt, einer weiteren Politisierung der Kirche abzurufen. — Nach Schluß der Rede sollten einige geistliche Fragen beantwortet werden. Mit dieser Sache hatte es aber eine eigene Bewandnis: Die einzige Frage: Wie bringen Sie Ihre hohen, vom Weist der Missionierung getragenen Ausführungen in Einklang mit dem Ihnen bekannten Zusatzstück zur Gemeindeglieder der zukünftigen Kirchengemeinde? erhielt eine wahrhaft klaffende Antwort. Der Redner erklärte nämlich: "Ich lehne den Veredelung, ich lehne mich nicht auf Glattis führen und verzichte auf eine Antwort!"

Soffentlich erkennt auch die Lutherkirche am Sonntag den Veredelung und läßt sich nicht auf Glattis führen!" Dr. B.

Maxim-Luther-Reformula. Die aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, jetzt die Maxim-Luther-Reformula das Schulgesetz herab und lautet damit der allgemeinen Volksschule Rechnung getragen zu haben.

Eine Meterausstellung "Sachverständigen Halle" von Julius Linzmann wird am Sonnabend und Sonntag von 10 bis 16 Uhr in der St. Ulrichstr. 36. Hof rechts, zu sehen sein.



Wappesiten

wahren ist die wertvolle Aufgabe unserer Uniformbilder. In ihrer schönen Farbenpracht und historisch wahren Darstellung behandelt die jetzt neu erschienene Reihe das ruhmreiche

Zeitalter der Deutschen Freiheitskriege

Weiter sind wir im überzeugten Kampf gegen Feind und Konzern unablässig befreit, die anerkannte Güte unserer Zigarettenmarken bis an die Grenze des Möglichen zu steigern, Deutscher Käufer, bleibe wach und wähle:

Trommler 3 1/2 Alarem 4 Sturm 5 Neue Front 6

In allen Packungen liegen wertvolle Souvenirs. Sturm-Zigaretten e. m. b. h., Dresden

Unsere Bilder-Tausch-Zentrale, Dresden-A., Schloßstraße 9, tauscht ab 1. Okt. die Uniformbilder der ersten Reihe: Zeitalter Friedriehs des Großen

Die Bedeutung der Oberpostdirektion Halle

für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Halle.

Aus hällischen Wirtschaftskreisen gehen uns Darlegungen zu, die sich mit der geplanten Aufhebung der Oberpostdirektion Halle befassen. Man erzählt davon, daß das Präsidium der Kammer sich bereits mit der Sache befaßt hat und daß es auf dem Standpunkt steht:

Die Aufhebung und Zusammenlegung der Oberpostdirektion Halle mit einer anderen Oberpostdirektion bringt mehr für die Volkswirtschaft noch für das Reich Nutzen, nicht aber schwere Nachteile für die Wirtschaft des Kammerbezirks.

Wir geben uns der Zufürsicht folgende Ausführungen wieder:

„Es kann kein Zweifel mehr sein, daß im Zuge der Verwaltungsreform bei der Neibildung der Oberpostdirektion Halle tatsächlich auf der Höhe der anzuwendenden Oberpostdirektion steht. Einmengen II über die Durchführung der Maßnahmen sind nicht bekannt. Außerdem haben sich die zuständigen Stellen mit der Angelegenheit noch nicht befaßt. Der Neuzugangspräsident in Merseburg hat dem Bundesministerium zu den Plänen zu berichten, was er hat die Handelskammer angefordert, Stellung zur Sache zu nehmen. Das ist unserer Ansicht nach zu tun. Das ist unserer Ansicht nach zu tun.“

Nach den bisher bekanntgewordenen Denkschriften des Reichspostministeriums über die Verminderung von Oberpostdirektionen ist ausdrücklich festgestellt worden, daß als am wenigstens mögliche Wirtschaftskreise nicht durch Zusammenführung verschiedener Oberpostdirektionsbezirke getrennt werden sollen.

Es ist nun unbestritten, daß der Wirtschaftskreis der Industrie- und Handelskammer zu Halle, der sich ungefähr mit dem Bezirk der Oberpostdirektion, der mit dem Neuzugangspräsident Merseburg zusammenfällt, doch ein einheitliches Wirtschaftskreis darstellt und aus diesem Grunde auch in wirtschaftlicher Beziehung eine einheitliche Betreuung und Pflege erfordert.

Die Wirtschaftlichkeit der Wirtschaftsstruktur des hällischen Bezirkes stellt aber ganz besondere Anforderungen an die Oberpostdirektion, und es ist insbesondere auf den Braunkohlenbergbau hinzuweisen, der ein

ausgeprägtes Bedürfnis dafür hat, mit einer Oberpostdirektion, die in gleichem Maße an der Bodenflächengehaltung interessiert ist, zusammenarbeiten zu können. Der Braunkohlenbergbau hat auch starke Verkehrsbeziehungen zu den anderen Kreisen.

Als eine weitere Besonderheit unseres Bezirkes ist auf den Berufsverkehr mittels Postautobusse zu verweisen, der z. B. im Gebiet der Mansfeld H.G. eine besondere Rolle spielt. Im übrigen ist das Postkraftfahrzeug im hällischen Bezirk gegenüber anderen Oberpostdirektionsbezirken besonders hoch entwickelt. Halle steht an vierter Stelle im Reich. Postalfache Gründe, die etwa darin liegen könnten, daß Halle zu den kleineren oder kleinsten Direktionen zählt, können nicht vorliegen. Nach den eigenen Feststellungen des Reichspostministeriums und nach den Geschäftsergebnissen des Rechnungsjahres 1931 steht Halle als mittlere Direktion in guter Konkurrenz mit anderen Direktionen, die nicht auf der Höhe der ausfallenden stehen.

Wenn somit weder dem Grundgedanken der Reichspost für die Auflösung von Direktionen entgegenstehen würde, noch politische Gründe laut vorliegen, so können nur gänzlich außeralltägliche Gründe maßgebend sein, etwa solche, die sich aus den Absichten einer allgemeinen Verwaltungsreform herleiten ließen.

Das Präsidium ist aber unserer Ansicht nach der Meinung, daß man bei der Frage der Aufhebung einer Oberpostdirektion den am stärksten erforderlichen sachlichen Feststellungen nicht vorbegehen dürfe, um so mehr, als irgendwelcher Nutzen aus der Auflösung des Bezirkes Halle für Volkswirtschaft oder Reich kaum ersichtlich ist, der Ausbleib für die Wirtschaft der einschließlichen Bezirke dagegen auf der Hand liegt.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Wirtschaftskreise des Kammerbezirks in dieser Frage aus ihrem berechtigten Interesse heraus einmütig hinter die Handelskammer stellen und mit ihr gemeinsam gegen einen Plan Stellung nehmen, der unser Wirtschaftskreis teilweise von einem fremden Gebiet abhängig machen will.“

Vom Künstler-Weißbier und die drei Ehrelinge.

Im Stand des Weißbierwerks um die drei Ehrelinge sind in der letzten Woche kaum bemerkenswerte Veränderungen eingetreten. In der Oper erhielt Frau Grunewald diesmal einige Stimmen mehr als Herr Imkamp und rückt damit wieder an die erste Stelle. Unverkennbar viel Stimmspiel wurden für Herrn Womborg abgegeben, doch lange es diesmal noch nicht zu einer Platzbesserung. Von Herrn Imkamp trennen ihn doch immerhin noch 36 Punkte. Den vierten Platz nimmt wie bisher Herr Ginzob ein. Dann folgt Herr Kathmann, der diesmal Herrn Womborg mit einigen Stimmen hinter sich lassen konnte. In der Nebenfolge der hälligen Mitglieder der Oper hat sich nichts geändert.

In der Operette liegt nach wie vor Max Weber an der Spitze. An den zweiten Platz mit vorläufig noch wenig Vorprung hat sich jetzt Marion Kaufmann vorgebeugt, die in der neuen Operette „Für eine schöne Frau“ dem Publikum aufsehenerfüllend besonders gut gefallen hat. Im vierten Ränge hinter Bruno Kiebler folgt dann vorläufig noch mit weiterem Abstand Paul Serit.

Im Schauspiel hat Herr Otto Grieb den Abstand, der ihn von Frau Johanna trennt, etwas vergrößern können, da, wie wir schon am vorigen Sonntag voraussagten, sehr viel Stimmen für den „Häcker über Nidern“ abgegeben wurden. An dritter Stelle liegt nach wie vor Herr Robert Poffen, doch wird der Abstand zwischen ihm und dem Präsidentsänger, Herrn Eifenlofer, von Tag zu Tag geringer. Den fünften Platz nimmt Herr Jung ein.

Wochenplan des Stadttheaters Halle.

Montag, 14. Nov. „Allegre über Plandern“, Drama von Hermann Hofmann, 20 bis 22.15 Uhr; Dienstag, 15. Nov. „Grafenführung“, „Der Sonnenuntergang“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, 20 bis 22.15 Uhr; Mittwoch, 16. Nov. „Die Brüder“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, 20 bis 22.15 Uhr; Freitag, 18. Nov. „Der Sonnenuntergang“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, 20 bis 22.15 Uhr; Samstag, 19. Nov. „Die Brüder“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann, 20 bis 22.15 Uhr; Sonntag, 20. Nov. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper von Richard Wagner, 19.30 bis 22.15 Uhr; Montag, 21. Nov. „Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters“, Leitung: Johannes Schöler, 8.30 bis 9.30 Uhr; Dienstag, 22. Nov. „Sinfoniekonzert“, 8.30 bis 9.30 Uhr; Donnerstag, 24. Nov. „Sinfoniekonzert“, 8.30 bis 9.30 Uhr.

Schauburg.

Ja, trennt die Soldatenliebe — die bekannte und amüsante Geschichte des dummdreiehn Einfährigen Fritz Schulz. Mit seinen Streichen bringt er selbst die höchsten Vorgesetzten in Verlegenheit. Abwechslungsreich die Beschäftigung eines Sirkus. Jakob Liebig und Ida Wüst

wah man als Herr und Frau Direktor leben, und man hat genug zu laden. Ein Film, der bis 3 Uhr fortgesetzt eingeleitet ist. Dazu das gute Beiprogramm.

Stachensammlung der Evangelischen Stadtkirche am 12. und 13. November.

Uns wird geschrieben: Die Bedingungen, unter denen die Evangelische Stadtkirche diesmal sammelt, sind denkbar ungünstig. In Halle lebt jeder vierte Einwohner von

Ein Rechtfertigungsversuch des VVK-Vorstandes.

Seine Stellungnahme gegen das Versicherungsamt. — Wie die Arbeitslosigkeit sich auswirkte.

In einer 16 Seiten starken Schrift, „Die Wahrheit über die Maßnahmen des Versicherungsamtes gegen die allgemeine Kranfensanfte“, nimmt der Vorsitzende der Kasse, Herr Paul Zwanig, Stellung gegen die Verfügung des Versicherungsamtes der Stadt Halle vom 25. November 1931, nach der der Gesamtvorstand der Allgemeinen Krankenkasse seiner Funktionen entbunden ist.

Der Befehl trägt sich auf den § 370 der Reichsversicherungsordnung, der Verfasser dieser Schrift betrachtet jedoch, daß die Voraussetzungen dieses Paragraphen erfüllt sind. Wenn das Versicherungsamt glaubte, einzelne Mitglieder des Vorstandes seien unpfllichtgemäßes Führung ihres verantwortlichen Amtes nicht imstande und geeignet, so müßte es die entsprechenden Mitglieder absetzen. Wenn das Versicherungsamt glaubte, einzelne Mitglieder des Vorstandes seien unpfllichtgemäßes Führung ihres verantwortlichen Amtes nicht imstande und geeignet, so müßte es die entsprechenden Mitglieder absetzen. Wenn das Versicherungsamt glaubte, einzelne Mitglieder des Vorstandes seien unpfllichtgemäßes Führung ihres verantwortlichen Amtes nicht imstande und geeignet, so müßte es die entsprechenden Mitglieder absetzen.

In der Schrift heißt es weiter: Das Versicherungsamt ist hierbei vor nichts zurückgeschreckt, vor allem wurde aus parteipolitische und konfessionelle Tendenzen, die zwar der Kranfensanfte unbedingten fernhalten werden müßten, noch Versehen gemacht, und es ist einem Schicksal ausgesetzt.

Der Verfasser der Schrift betrachtet, daß der Gesamtvorstand kein geeignetes Organ gewesen ist, um die schwierige finanzielle Lage der Kasse zu meistern, die als „Falschheit“ bezeichnet wurde, und verweist in diesem Zusammenhang auf die Einnahmen der Kasse. Zur Bekämpfung dieser Lage wird die Kasse durch das Seemannsamt und das Westfälische zu leiden hatte. Das Seemannsamt beschaffte früher nur 2000 Arbeiter, jetzt hat es nur noch rund 700 Beschäftigte. Alle als arbeitslos entlassenen Arbeiter, die in Halle ihren Wohnsitz haben — und das dürfte von den Entlassenen ein großer Teil sein —, werden sich beim Arbeitsamt erwerbslos und wurden dort der Kasse als „Mittelschicht“ gemeldet. Diese melden sich

Unterstützungen. Können wir, die wir täglich noch einen Gehalt erhalten, nicht einmal dafür ein Wort der Dankbarkeit sagen? Es handelt sich ja nur um ein ganz kleines belohnendes „Opfer“.

Können wir nicht einmal einen Tag, oder vielleicht auch eine Woche lang auf einen Gehalt verzichten, damit die Evangelische Stadtkirche von dem Geld die Hungernden speisen und die Frierenden kleiden kann? Kein Opfer an Leib und Leben, sondern nur eine Gabe der Dankbarkeit für unsere bedürftigen Mitarbeiter zur Winterszeit der Evangelischen Stadtkirche.

laßt durchgängig krank und besogen von der Kasse, erhebt die Rechnung nicht einmal, so daß der Kasse ganz große geldliche Ausgaben auferlegt sind, ohne daß diese Versicherer irgendwelche Beiträge geleistet hätten. Diese Kräfte haben Jahre- und jahrelang ihre Beiträge an die Betriebskrankenkasse geleistet, haben aber dort keine Leistungen mehr in Anspruch genommen, weil sie fürchten mußten, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. In der zweiten Jahreshälfte, wo dann der übergroße Teil dem Arbeitsamt ausgeliefert war und als Arbeitslosen in Betracht kam, sind die Arbeitslosen wieder von der Kasse abgemeldet worden. Dadurch waren die Mitgliederzahlen großen Schwankungen unterworfen, was sich naturgemäß auch auf den Umfang der Beitragsentnahmen auswirkte. Immerhin belief sich der durchschnittliche Mitgliederbestand des Jahres 1931 auf 44.100. Es dürfte aber nicht außer Betracht gelassen werden, daß der Zusammenbruch der Banken Mitte 1931 auf den meisten Versicherungen der Industrie und Wirtschaft einen schweren Niederschlag ausübte und viele Firmen zahlungsunfähig machte, worauf der Kassenvorstand seinen Einfluß hatte, ihm folglich auch seine Schuld nachgelassen werden kann. Inzwischen sind die Vorkehrungen erlassen, die der Abzug der Beiträge verhindern, die sich auch im finanziellen Interesse der Kasse ausgewirkt haben müßten, so daß naturgemäß sich auch die Finanzlage der Kasse bessern mußte. Dürfte der Vorstand seine Tätigkeit ausüben können, dann wären die Notwendigkeiten mindestens nicht schlechter durchgeführt worden, als dies geschehen ist.

Die Schrift beschäftigt sich dann noch mit einigen persönlichen Verhältnissen und geht dann in längeren Ausführungen auf die Besonderen Bedingungen ein, die nach Angaben des Verfassers von dem Versicherungsamt in Verlaufe der Sparmaßnahmen verlangt wurden, aber fast alle zurückgenommen werden mußten. Die Ausführungen beschäftigen sich dann mit dem Haushaltsvoranschlag für 1932, der dem Versicherungsamt den Grund zum Einreichen lieferte, und mit dem Kranfensanfte. Dazu wird besonders darauf verwiesen, daß der Vorstand unter einer anderen Verwaltung bereits im Jahre 1929 begonnen wurde, während der jetzige Vorstand erst am 3. Februar 1930 gewählt wurde. Er habe sich dann auch bemüht, keinen Kursschub entstehen zu lassen, sondern einen soliden Zweckbau.

„Als ganz unerhört“ wird der Vorwurf des Versicherungsamtes bezeichnet, der Vorstand habe nicht Wertes auf Sanierung getan. Auch die Aufwendungen, die sich auf die Schließung des Erlösungsamtes bezogen, werden zurückgewiesen.

Mit einem Kapitel „Schwere Anklage gegen das Versicherungsamt“ schließen die Ausführungen, in denen darauf hingewiesen wird, daß es viel wichtiger und notwendiger gewesen wäre, wenn das Versicherungsamt eine Aufschubbestimmung bei der früheren kommunikativen Verwaltung ganz eingehend ausgenutzt hätte, dann wäre gewiss mancher dumme Streich vermieden und der Kasse sehr viel Geld erspart.

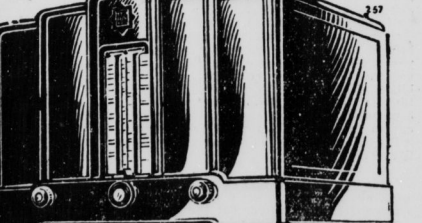
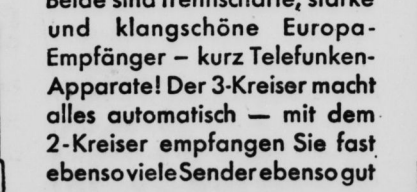
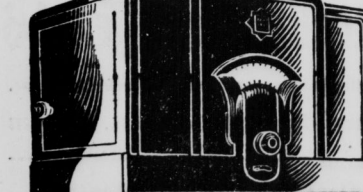
Gulzar-Adolf-Gedenkmünze.

Die Gedenkmünzen sind heute eingeflossen und liegen in unseren Verkaufsstellen zur Ansicht aus. Die bereits bestellten Münzen können sofort abgeholt werden.

Einer von diesen beiden ist es den Sie suchen!

TELEFUNKEN 231 der beste mit Rückkopplung, den Telefonen je gebaut hat. Einschließliche Röhren RM 189,— (Bei Gleichstrom RM 199,—)

Beide sind trennscharfe, starke und klangschöne Europaempfänger — kurz Telefunken-Apparate! Der 3-Kreiser macht alles automatisch — mit dem 2-Kreiser empfangen Sie fast ebensovielse Sendebesugut



TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193211129/fragment/page=0006

Aus den Gemeinden.

Werkstätten. (Arbeitsbeschaffung.) Die frühe Sorge aller Gemeinden ist immer noch die Aufbringung der Mittel zur Unterhaltung der Arbeits- und Erwerbslosen. Auch die kleinste Gemeinde weiß täglich von solchen Kummerfällen zu reden. Es ist eine Erlösung zu nennen, wenn sich Arbeitgeber finden, die mit eigenen Arbeitsbeschaffungsprogrammen zur Umkehr der Arbeitslosigkeit innerhalb einer Gemeinde beitragen. So ist die hiesige Domänenverwaltung der Zuderfabrik Glauzig schon seit langer Zeit bestrebt gewesen, Einkünfte in großartiger Weise vorzunehmen. Billige Arbeitskräfte aus untern Erdre und aus Großslag fanden genügend Beschäftigung. Einer Entlassung des Arbeitsmarktes folgte damit eine Verminderung der gemeindlichen Finanzlagen.

Erdbeben. (Personenstandsangelegenheiten.) Vier wurden am 10. Oktober bei Personenstandsangelegenheiten 491 (474) Ausstellungen festgestellt. 1788 (1794) Personen wurden getauft, und zwar 906 (926) männliche und 882 (868) weibliche. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die vorjährige Aufnahme.

Schmerz. (Gemeindevertretung.) Die hiesige Gemeindevertretung hatte über den Haushaltsplan für 1932 Verhandlungen geführt. Gemeindevorsteher Schellenberg hat bei der Sitzung am 21. 4. 32 Wort abgesehen und die zur Deckung der Ausgaben folgende Zuschläge zu den Gemeindevoten erhoben werden müssen: 22% vom Gebäuften und 21% vom ungebäuften. 75% der Gemeindevoten nach dem Betrag und 40% zur Gemeindevoten nach dem Betrag. Die Bürgersteuer muß mit dem Dreifachen des Landesanteils erhoben werden. Die Steuerzuschläge wurden - wie vorgeschlagen - von der Vertretung beschlossen. Bemerkenswert ist, daß von der Gesamtsumme der Ausgabe ein Drittel (8000 Mark) für Wohnplatzabgaben im laufenden Rechnungsjahre benötigt werden.

Wahlkreise. (Zur Erhebung der Bürgersteuer.) Bei der Wahl für 1932 zu erwerbenden Bürgersteuer wird die Gemeinde genau wie beim vorigen Male nur den einfachen Landesbesitz durch die Dreifachsteuer erhoben. Der abzuführende Steuerbetrag ist jedoch diesmal weit geringer, da der Zuschlag auf die Steuern in Kraft kommt und nur den einfachen Landesbesitz, der 10 Mark beträgt, nur 1/3 des Betrages mit 2,25 Mark erhoben werden. Dieser Betrag ermäßigt sich jedoch noch um die Hälfte, wenn der betr. Arbeitnehmer mit keinem Einkommen noch innerwärts der Lohnsteuerbefreiung liegt. Nicht erhoben wird die Bürgersteuer von dem Besitztümmer eines Gemeindevoten noch unter den Umständen der allgemeinen Kürzungen liegt.

Zum 70. Geburtstag Theodor Ziehens.

Von Dr. phil. Herbert Graupe, Halle.

Bei der Nachricht, daß Herr Geheimrat Prof. Dr. Th. Ziehen im Herbst 1930 Halle für immer verlassen würde, am nach Wiesbaden überzuziehen, überfiel uns alle eine gewisse Bekümmertnis: Könnte man sich denn unsere Universität ohne die berühmten, fähigsten Vorkämpfer Ziehens kaum denken. Vier Jahre nach sein Name der Anziehungspunkt der Friedrichs-Universität, für noch mehr bedeuten seine Vorlesungen, Vorträge, Seminare, die man für das ganze, weitläufige Reich, die Schüler vollends lernten sich schon nach kurzer Zeit gegenseitigen Zusammenstehens geradezu verehren. Klafft es auch eine Lücke an unserer Universität, seit Ziehen nicht mehr hier lehrte, ist er aber anderswärts am Vorkommen doch nicht genug geworden, denn der Geist seiner Lehre ist es, der uns - über alle äußere Trennung hinweg - mit ihm verbindet. Hoffen wir morgen zu seinem 70. Geburtstag, daß die Geschichte derinist auch von einem recht ungetrübten Lebensabend unseres berühmten Gelehrten berichten kann!

Es ist wohl nicht unangebracht, an dem Ehrentage unseres Jubilars nicht nur auf seine Lehre, sondern auch auf die Schicksale seines Lebens hinzuweisen. Frankfurt a. M. kann sich rühmen, Geburtsort Ziehens zu sein. Nachdem er dort die Schule beendete, warb ihn die Naturwissenschaften beizugewinnen, die er die Universität Würzburg auf, um Medizin zu studieren. Nach beendendem Studium ließ er sich in Berlin nieder, wo er bereits im 6. Semester mit seiner Doktorarbeit beendete. Er hat sich für die Gebiete der Physiologie, speziell unter Berücksichtigung der Gehirnanatomie und -physiologie als Spezialfach ausgewähl, da dieses die meisten Verbindungen zur Psychologie und damit zur Philosophie aufwies und er sich schon von Jugend an auf Beschäftigung mit philosophischen Problemen berufen hatte. Nachdem er im neunten Semester Doktor- und Staats-examen beendete hatte, nahm er zunächst die Stelle eines Volontärsarztes in Berlin an; aber schon nach kurzer Zeit wurde er auf Grund seiner Doktorarbeit von Prof. Hinemann in Bonn nach Jena berufen. Hier habilitierte er sich bereits nach zweijähriger Aufenthalt und hielt vornehmlich Vorlesungen über physiologische Psychologie. Sein Ruf als Physiker war schon damals so bedeutend, daß keine Patientenzahl im Krankenhaus wuchs. Im Jahre 1900 wurde er

Alkoholmissetat. (Sittungsgastartenkontrollen.) Am kommenden Montag, dem 11. November, beginnt hier die Kontrolle der Weinstandarten zur Invalidenversicherung der Arbeiter.

Verlobung. (Der älteste Ehemann.) Der Verlobung, Berginvalide August Bennemann, befragt am 10. November seinen 85. Geburtstag. Er ist in unermesslicher körperlicher Vortrefflichkeit und geistiger Mithilfe. Der Kriegsveteran erbt sein Ehrenmitglied durch Übertragung eines Sündenbuchs, das ihm eine Abordnung mit herrlichen Glückwünschen überbrachte.

Brandstiftung. (Söhne Ritters.) Der Ausläger und Landwirt Otto Voigt, hier, hat das 81. Lebensjahr erreicht. Zwei Söhne sind nahe an das 80. Jahr heran.

Grüßig. (83 Jahre alt.) Eine der ältesten Einwohnerinnen von Anhalt ist die verwitwete Frau Emma, hier. Die alte Dame, die ein arbeitsreiches Leben hinter sich hat, ist verhältnismäßig noch sehr rüstig, ficht ohne Brille und unternimmt noch Spaziergänge nach „Klein-Wörlich“, dem herrlichen Gutspark von Gröbzig. Frau Emma lebt im Hause ihres Schwagerbruders, Herrn Brüßiger, der, auch nahe an 80 Jahre alt, Vorfahre und Mitbegründer der Gröbziger Anstalt ist.

Verlobung. (Sohnverpflichtung.) Auf Grund der Vermögensverteilung wurde ein Teil der Gemeindevotanten neu angeplant. Auch die Vorfrage zwischen Meister und Freigut wurde auf der Jubiläumsfeier mit einer Reihe Verbindungen besichtigt.

Weg. (Sohnverpflichtung.) Hier wird jetzt ein Zimmer auf der „Anstalt“ in Gröbzig, ein neues Schimmelpilz in der willigen Arbeitsstätte in Größe von 55 Meter Länge und 17 Meter Breite angelegt. Die Regierung gewährt einen Zuschuß von 3000 Mark, der Zuzugewinn hat 1900 Mark betragen. Das Bad, dessen Tiefe 3,50 Meter beim Sprungrein, im übrigen 2,50 Meter, wird ausgemauert und in der Umgebung mit Gehsteig bepflanzt. Auch erhält es ein Wandbad.

Freiwillige. (Freiwilliger Arbeitsdienst.) Auf Antrag des hiesigen Bezirksrates der Bezirkskommission für den freiwilligen Arbeitsdienst im Bezirk des Landesamtes Mittelhessen sind die Arbeiten zum Ausbau der Großen Seimbürgstraße, die Abstellung des Planums der Hermannsdenkmalstraße und die Einschaltung eines neuen Pfeilers in einen Weg der freiwilligen Arbeitsdienst anzusetzen und zu diesem Zwecke eine erhebliche Förderungsumme

aus Professor und Ordinarius der Psychiatrie nach Utrecht berufen. Im Jahre 1908 folgte er einem Ruf in gleicher Weise nach Halle, aber im Jahre 1910 kehrte er nach Berlin zurück, wo die Leitung der psychiatrischen Abteilung der Charité in Berlin zu übernehmen. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm die dortige Universität den philosophischen Dokortitel. - Da ihm jedoch die vielen Verpflichtungen als Leiter einer großen Klinik, dazu die häufig zunehmende Zahl der Konsultationen die Zeit für seine philosophische Forschungsarbeit mehr und mehr beschränkten, beschloß er, sich in die Einkünfte zurückzuziehen, um sich ganz der Philosophie widmen zu können. So bekleidete er im Jahre 1911 die Stelle eines ordentlichen Professors der Philosophie an der Universität Gießen, die er bis zum Jahre 1927/28 bekleidete, er zudem das höchste akademische Amt, das Rektorat unserer Universität.

Von seiner lehrer unangenehmen Vorkommnisse erhält man schon dadurch eine kleine Vorstellung, wenn man bedenkt, daß sich sein Arbeitsgebiet nicht mit den bedeutenden Werken über Psychologie, Erkenntnistheorie und Ethik erschöpft, sondern er auch die Heiligkeit, Naturphilosophie, Geschichtsphilosophie, Metaphysik, Charakterologie, Biologie, Zoologie, Angewandte Psychologie und vieles andere in seinen Untersuchungsgebiet einbezieht. Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, auf diesem knappen Raum eine Würdigung aller dieser Gebiete zu liefern. So soll hier nur seine Philosophie kurz erwähnt werden, da sie den Kern seiner Lehre ist, der vor allem seinen Namen innerhalb weite Kreise bekannt und berühmt gemacht hat.

Die von ihm vertretene Richtung der Psychologie kann man wohl am treffendsten als „physiologische Psychologie“ bezeichnen. Die „physiologische“ bezieht sich auf die Methode der Psychologie, die von ihm entwickelt wurde. Diese Methode der Psychologie bezieht sich auf die Methode der Physiologie, die von ihm entwickelt wurde. Diese Methode der Psychologie bezieht sich auf die Methode der Physiologie, die von ihm entwickelt wurde.

Die von ihm vertretene Richtung der Psychologie kann man wohl am treffendsten als „physiologische Psychologie“ bezeichnen. Die „physiologische“ bezieht sich auf die Methode der Psychologie, die von ihm entwickelt wurde. Diese Methode der Psychologie bezieht sich auf die Methode der Physiologie, die von ihm entwickelt wurde. Diese Methode der Psychologie bezieht sich auf die Methode der Physiologie, die von ihm entwickelt wurde.

zur Verfügung gestellt. Mit den Arbeiten wird am kommenden Montag begonnen werden. In erster Linie wird der alte Friedhof in einem Park umgestaltet werden. Selbstverständlich werden die Grabstätten, deren Vorfläche noch nicht beendet ist, behoben werden, desgleichen einige andere Grabstätten, die für eine besondere Bedeutung haben. Interessanten können den vom Stadtrat hergestellten Plan im Rathaus einsehen. Vorgeschieden ist dort auch ein Kinderwaisenhof.

Beröhlungen a. See. (Silberne Hochzeit.) Der Automobilenfahrer Hermann Harthoff und dessen Ehefrau bejahen am 10. November das Fest der silbernen Hochzeit.

Kirche und Schule.

Sterbeleben. (Kirchenmusik.) Die Wohl findet am 18. November im Anschluß an den Gottesdienst in der hiesigen Kirche statt. Es sind zwei Wohlfühlspiele eingereicht.

Biederode. (Zu den Kirchenwahlen.) Am 19. November findet in der hiesigen Kirche eine Wahlversammlung statt. Am 19. November findet in der hiesigen Kirche eine Wahlversammlung statt. Am 19. November findet in der hiesigen Kirche eine Wahlversammlung statt.

Aus dem Vereinsleben.

Aktuelle. (Nachführung der Feuerwehreinheit.) Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr, Herr Theodor Beder, hatte alle hiesigen Feuerwehrmänner am Mittwoch zu einer Nachführung zusammenrufen lassen. Die Mitglieder waren für vollstündig erschienen. Als Hauptredner war ein landwirtlicher liches Grundriss am Aufhänger angenommen worden. Binnen fünf Minuten war die Wehr angereichert. Die Übung klappte vorzüglich. In der im Wäldchen Vorfahrt fortgesetzten Versammlung dankte der Vorstand allen Kameraden für die gute Leistung. Demnach soll auch ein Vortrag über die Gasbestimmung gehalten werden. Ferner wurde noch beschlossen, das Winterergüßeln zum Reinhalten im Vereinslokal, Gasthaus Müller, abzugeben.

Bühnen. (Vorführung des Reiters.) Am 12. November findet in der hiesigen Reitschule eine Vorstellung statt. Am 12. November findet in der hiesigen Reitschule eine Vorstellung statt. Am 12. November findet in der hiesigen Reitschule eine Vorstellung statt.

Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen.

Ziehens führt als Ausgangspunkt der Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Ziehens führt als Ausgangspunkt der Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Ziehens führt als Ausgangspunkt der Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen.

Die so genannte Psychologie verwendet sich für die Untersuchung der Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Die so genannte Psychologie verwendet sich für die Untersuchung der Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Die so genannte Psychologie verwendet sich für die Untersuchung der Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen.

Häufig wird die von Ziehens vertretene Richtung auch als „Affoziationspsychologie“ bezeichnet. Leicht er auch diesen Namen prinzipiell nicht ab, leidet er doch ausdrücklich, daß damit nur ein, wenn auch wesentlicher Punkt seiner Lehre getroffen wird.

Ziehens Affoziationspsychologie ist durch den Satz charakterisiert, daß auch die Denkvorgänge notwendig nach Gesetzen erfolgen, daß also die Reihenfolge der aufeinanderfolgenden Vorstellungen... durch Gesetze, eben die sogenannten Affoziationsgesetze, notwendig bestimmt ist. Welcher spezielle psychische Inhalt, d. h. welcher psychische Prozedur... dem einzelnen Erzeugungsvorgang entspricht, hat mit der Affoziationspsychologie nicht das geringste zu tun. Es ist die Aufgabe der einseitigen Empfindungsaffoziation, die psychologischen Erzeugnisse der Großhirnrinde erklären. Diese Frage gehört einer ganz anderen, der von Ziehens so genannten „Affoziationspsychologie“ an. Hierüber vertritt man die Gesetze der psychischen Zuordnung zu kausalfolgerichtig bestimmten Sinnvorgängen.

und Fahrverein am Mittwoch eine Substanz, zu der das Standortkommando Zogau des Reiterregiments 10 die Wehre gestellt hatte. Unter dem Range der Jagdberiber gab Rittmeister Gallas zum Reiterregiment 10 in Zogau als Major das Feld ein. Manches über dieses Hindernis war auf dem etwa sechs Kilometer langen Weg, der sich am Waldrand entlang zog, im Hinblick auf die sehr gut eingetragene Land fand ein gemächliches Vorkommen statt, bei dem der Vorkämpfer, Graf zu Solms-Hoß, und Rittmeister Gallas, Zogau, die enge Verbindung zwischen Reiterregiment 10 und dem Zögauer Reiterregiment zum Ausdruck brachte. Rittmeister Gallas, Zogau, Reiterregiment 10, Zögauer Reiterregiment 10, Zögauer Reiterregiment 10, Zögauer Reiterregiment 10, Zögauer Reiterregiment 10.

Verstärkendes.

Brandstiftung. (25 Kinder im November.) Zwei Wunden, eine Zwerch- und eine Halsenergie, brachten vor einigen Tagen dem Sohn Kurt des Auslägers Lehr 25 Kinder aus. Beide hatten an einem verbrannten Erdre gelitten und kamen nur mit 25 Wunden amorphiert.

Stundlohn. (Das Aufbringen auf den Bau.) Dienstag früh geriet der Arbeiter Hermann Müller aus Jörlig auf dem Jörliger Bahnhof beim Aufbringen auf den Bau abgehenden Zug nach Bitterfeld, nachdem er zu seiner Arbeitsstätte wollte, mit dem letzten Auswärtigen Zeitstritt und Bahnsteig. Dadurch wurde ihm der linke Unterarm zerquetscht. Der mitfahrende Arbeiter Hans Weiß aus Jörlig, der mit einem Kolben und einem Hammer die rechte Seite bis zur Art aus und ihn in Behandlung nahm. M. wurde mit dem gleichen Zuge nach Bitterfeld ins Krankenhaus gebracht.

Mord. (Ein Unfall!) ereignete sich Mittwoch am Ausgange des Dorfes. Ein Auto, das von einem Fahrer von einem Motorradfahrer zusammen, das Fahrrad wurde beschädigt und der junge Mann im Gesicht und am Bein schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zurück. (Die diesjährige große Saison.) wird am 21. November abgehalten werden. Am 21. November abgehalten werden. Am 21. November abgehalten werden. Am 21. November abgehalten werden. Am 21. November abgehalten werden.

Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen.

Ziehens führt als Ausgangspunkt der Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Ziehens führt als Ausgangspunkt der Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Ziehens führt als Ausgangspunkt der Psychologie oder eine Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen.

Die so genannte Psychologie verwendet sich für die Untersuchung der Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Die so genannte Psychologie verwendet sich für die Untersuchung der Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen. Die so genannte Psychologie verwendet sich für die Untersuchung der Mithilfe der Metaphysik bei psychologischen Fragen.

Häufig wird die von Ziehens vertretene Richtung auch als „Affoziationspsychologie“ bezeichnet. Leicht er auch diesen Namen prinzipiell nicht ab, leidet er doch ausdrücklich, daß damit nur ein, wenn auch wesentlicher Punkt seiner Lehre getroffen wird.

Ziehens Affoziationspsychologie ist durch den Satz charakterisiert, daß auch die Denkvorgänge notwendig nach Gesetzen erfolgen, daß also die Reihenfolge der aufeinanderfolgenden Vorstellungen... durch Gesetze, eben die sogenannten Affoziationsgesetze, notwendig bestimmt ist. Welcher spezielle psychische Inhalt, d. h. welcher psychische Prozedur... dem einzelnen Erzeugungsvorgang entspricht, hat mit der Affoziationspsychologie nicht das geringste zu tun. Es ist die Aufgabe der einseitigen Empfindungsaffoziation, die psychologischen Erzeugnisse der Großhirnrinde erklären. Diese Frage gehört einer ganz anderen, der von Ziehens so genannten „Affoziationspsychologie“ an. Hierüber vertritt man die Gesetze der psychischen Zuordnung zu kausalfolgerichtig bestimmten Sinnvorgängen.



Aus der Heimat

Vom Zuge erlöst.

Strehla. Freitagmorgen gegen 8.30 Uhr wurde das Gespann des Gutsbesitzers Schlichte (Meiden) vom Zuge am schranklosen Ueberrug nach Ueberitz erlöst und vollständig zertrümmert. Der 70jährige Weichtrüber, der Vater des Gutsbesitzers, wurde aus dem Wagon geschleudert, kam aber mit geringen Verletzungen davon. Schuld daran ist in erster Linie der starke Nebel, der an diesem gefährlichen Wagnisübergang dem Autoführer die Übersicht raubte. Durch das schnelle Klappen des Wagens konnte er den Zug nicht kommen hören.

Das Bad wird gebaut.

Strehla. Vom Landesarbeitsamt in Erfurt ist bei der hiesigen Stadterveraltung der Beschäftigten eingegangen, daß zu dem geplanten Bau eines Bades in Strehla 6000 RM bereitgestellt worden sind. Das Bad, das bekanntlich im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes errichtet werden soll, wird auf der linken Seite des Erbes, und da jenseits von der Stadt wie auch privater Seite weitere Mittel zur Verfügung stehen, wird demnächst mit dem Bau begonnen werden können.

Ansehnliche Diebesbente.

Radis. Bei dem Sägewerksbesitzer Otto Richter wurde nachts ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Der ober der Dieber hobten ein 1 cm weites Loch in der Fächer, hoben dann den im beschlossenen Plünder nach oben, ließen ein und durchwühlten sämtliche Zimmer, Schränke und Kisten. Sie entwendeten 100 RM Bargeld, 2 goldene Herrenuhren, 7 goldene Damenuhren, 2 Brillantringe, 2 Eigelringe, 3 goldene Ringe und 1 goldenes Armband. Die schlafenden Eheleute sind von dem Einbruch nichts gewahr geworden.

Erinnerung an schlimme Zeiten.

Erdobrunn. Am Dreißigjährigen Kriege erinnerte die hiesige Kirche ab. Mit aller Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß es im Oktober des Jahres 1632 geschehen ist, als die Wallenstein in der hiesigen Gegend, bevor Gustav Adolf aus Südböhmen zur Schlacht bei Lützen heranzog, stark haunten. Der Chronist berichtet, daß die Kirche im damaligen großen Brande, so dem Wüstentum verfallen, in Rauch aufgegangen ist und nichts als die Mauern stehen geblieben. Noch im Jahre 1665 berichtet der damalige Pfarrer Job. Schmidt, daß bei seinem Amtsantritt die Kirchengewölbe mit Stroh bedeckt waren, an Wänden und Boden gar nichts mehr zu sehen. Er schreibt weiter, und so fanden auch die abgeräumten Turmruinen ungebaut, und hing an den Giebeln an dem Kirchengiebel in einem Wehrte. Erst später konnte die Gemeinde daran gehen, die Kirche innerlich und äußerlich wieder in einen würdevollen Zustand zu versetzen, was ungefähr bis 1731 geschehen war.

Von einem Schäferhund schwer verletzt.

Alstorf. Der Hieselbühler Heinrich Roge leit an Neugut wieder, als er auf dem Rittergute Alstorf geschäftlich sein hatte, von dem Schäferhund des Verwalters Albrecht angefallen und schwer verletzt.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Von Rudolf Birsch. Nachdruckrechte bei August Scherl G. m. b. H., Berlin

(11 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Das Trauben sah überläßt hinter der während von ihrem mobilisierten Herrn in das Schloß geschickten Tür her.
"Da bin ich!" sagte innen schnell der kleine Mann, den Zuhörer im Gesicht und freude fünf kurze Finger zur Verärgerung aus. Statt des Wunders indolente eine drohende Miene auf sein Gesicht.
"Du hast die Freiheit, noch einmal bei mir."
"Ich bin ein Freund meiner Freunde!" sprach Günther Gaißbe einfaß.
"Gaißbe letzte ich."
"Mein erster Wagnis vom Wollenmarkt war zum Einwohnerevangelium. Dort habe ich für fünfzig Neuschillinge deine Adresse erfahren! Und dann — buchst buch! — au dir!"
"... raus! Oder du fliehst!"
"Nagare? Denke! Ja!" Gaißbe bediente sich aus der Aite auf dem Tisch.
"Eine Nacht wie ich! Gaißbe passie, ein Mein über dem anderen. Du siehst es ja, mein Sohn: Was hat denn der wilde Mann in der Wilhelmstraße..."
"Der wilde Mann in der Wilhelmstraße — geht das auf meinen Onkel Möllinghoff?"
"Das faunnt du nicht verstehen, auf wen du willst! Gaißbe antwortete: "Nein! Was hat denn das Mäuschen in der Wilhelmstraße gegen mich ausgesprochen? ... Die siehst du, in Freiheit dreht sich... Macht euch nur nicht den kleinen Gaißbe zum Feind..."

Chauffeur und Fahrgast verbrennen im Auto.

Eine Kette von Unheil.

Preis. In der Nähe der Stadt verlagten bei einem mit schweren Maschinenteilen beladenen Leipziger Kraftwagen, als er den steilen Sommer Berg hinunterfuhr, die Bremsen. Der Wagen prallte mit großer Wucht gegen das Garkhaus „Silberlocher". Der Wagen rief die Steintrappe an dem Haus nieder und beschädigte auch eine Mauer. Bei dem Anprall wurde der Benzinkanister zertrümmert und das auslaufende Benzin geriet in Brand. Die beiden Insassen waren im Hysteriefieber eingestürzt. Der Chauffeur Arthur Keller aus Leipzig verlor sich und wurde bei lebendigem Leibe. Sein Begleiter, der Erwerbslose Georg Schmidt, wurde zwar von der Feuerwehr noch lebend geborgen, starb jedoch bald darauf im Krankenhaus. Er hatte seine Schwiegermutter in Bankeil belassen wollen und war von Keller aus Gefälligkeit mitgenommen worden. Durch die hoch emporschlagenden Flammen gerieten noch ein Teil des Gebäudes sowie ein Personenkraftwagen in Brand, der völlig zerstört wurde. Das Feuer am Garkhaus konnte gelöscht werden. Doch die Unheilkette war noch nicht zu Ende. Das Geizhals Leinhardt, das den toten Chauffeur abtransportierte, stieß auf der Rückfahrt in einem Anfaß zusammen, wobei beide Wagen beschädigt wurden.

Eine Hüfnerfarm abgebrannt.

Riedersfel. Die Hüfnerfarm der Gebrüder Dentrich, an der Straße nach Klein-

7 Monate Gefängnis für einen Schriftleiter.

Zeitz. Der hiesige nationalsozialistische Beobachter hatte im Februar eine Artikelserie veröffentlicht, in der unter der Überschrift „Aus Adersbäumen" schwere Anklagen gegen den sozialdemokratischen Landrat Dr. Aker, den Kreisbauernführer Zöpfer und die Kreisbauernmitglieder Wiesel und Frenzel erhoben wurden. Es wurde in Bezug auf Dr. Aker von Korruption und Erpressungsfähigkeit gesprochen und behauptet, bei der Anstellung des Kreisbauernmeisters Zöpfer, der ein Genosse und Jugendfreund von Dr. Aker gewesen sei, wären große Schenkungen vorgenommen. Dem Kreisbauernmitgliedern Wiesel und Frenzel sei verprochen worden, daß Verwandte von ihnen beim Landratsamt Anstellung finden sollten, falls sie für die Anstellung Zöpfers stimmen würden. Ferner sollte der Landrat eine Schenkung nur deswegen entlassen haben, weil sie im Jahre 1931 sich im Volksentscheid beteiligte, und weiter wurde behauptet, daß der frühere Sparfassenangehörte SS, nur deshalb zum Sparfasseninspektor befördert worden sei, weil er Sozialdemokrat war, obwohl er unangelegene Verbindungen besaß. Der Angeklagte verlor zwar, den

barlosf gelegen, ist das Opfer eines Brandes geworden. In der Nähe der Farm untergebrachten 300 Stühle haben den Feuerort gefunden. Einige Tage vor dem Brand wurde der in der Farm wohnende Hund erschossen.

Tod durch heißen Kaffee.

Hohenfelde (Weimar). Ein schwerer Unfallfall ereignete sich im Hause des Kaufmanns Sperl, wo der Landarbeiter Erich Mohr zur Miete wohnte. Im unbedachten Augenblick triffte dessen 2 Jahre alter Sohn Erich ein mit heißem Kaffee gefüllte Kanne und trank. Infolge innerlicher Verbrennung starb das Kind bald darauf.

Ein Schatz unter dem Holzstapel.

Köppelsdorf. Auf einem Holzstapel im Ortsteil Büttelstein wurden unter einem Holzstapel drei goldene Ringe, ein Trauring, einige Ohrringe, goldene Damenuhren, eine silberne Damen-Waßkette sowie Bargeld in Goldmünzen (50 Mark) gefunden. Wo der Schatz herührt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Stöben. (Erzreferat) an einen Arzt. Der Koch R. in Delta hatte einen Geliebten. Er hatte einen Brief geschrieben, in dem er den Arzt beschuldigte, sich an seiner Ehegattin bei deren Unterbringung vergangen zu haben. In dem Brief war von einem „Angebot" die Rede, das der Arzt machen sollte, da er, R., „vor nichts zurückschrecken" werde. Wegen verachteter Erpressung und Verleumdung wurde R. am 1. März 1932 in Gefängnis verurteilt.

Wahrscheinlich für seine Bekanntschaft zu erörtern, doch gelang ihm das nicht, obwohl die Verhandlung ein recht eigentümliches Bild auf die Anstellungsverfahren im Zeiger Kreislands war. Der Staatsanwalt beantragte deshalb wegen der Schwere der Verleumdung eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten Gefängnis. Das Gericht erkannte wegen Verleumdung in fünf Fällen auf 7 Monate Gefängnis und Publikationsverbot in drei Zeitungen.

Raubüberfall.

Güsten. In der achten Abendstunde wurde die Frau des Maurermeisters Karl Düse in der Mühlereier Straße von einem Mann überfallen, der es anscheinend auf ihre Geldtasche abgesehen hatte. Sie erhielt einige harte Schläge über den Kopf, setzte sich aber trotzdem mit einem Hauschlüssel zur Wehr und schrie um Hilfe. Als Frau D. benutzlos umgefallen war, schloß der Täter hinter den Vorhang, um sich zu verbergen, wurde aber noch erkannt und am selben Abend von der Polizei dingfest gemacht. Es handelt sich um den Wichtigen Steinleber Karl A., einen früheren Einwohner der Varaden, der schon als Knabe in einer Juwelierlehre beschäftigt sein mußte.

Gastrieg.

Eisenbahn, Bahnhöfe im Keller. Dermaßen waltet die wackere Wächterin. Die Dampfmaschinen malten durchs Fenster ins Freie.
Eine Horde Schüler krebt zu Mathes Rodolph.
Einer von ihnen, als heftigster Dromgänger bekannt, ergriff die aus dem Fenster kommenden Dämpfe. Er drückt: „Da, das ist ein Gift!" Er wagt es, so an der Übermappe gegen das Fenster und hält an. Zwei andere folgen seinem mutigen Beispiel; auch ihre Wappen werden gegen das Fenster gepreßt.
Über die Wappen sind nicht hoch genug; über ihnen bleibt eine Lücke, durch die das „Gas" weiterquillt.
Die wackere Wächterin ist von der Gastrieg-Drohung unterm Tage noch nicht angegriffen. Sie berichtet nur, daß da drei junge Freier die Bahnhöfe absumfien. Sie nimmt den Bahnhofsdruck, lenkt ihn auf das Fenster, läßt ihn in dem lichten Streifen oberhalb der Wappen hin und her gehen. Sehr hochförmig, als ob sie am Morgenstern gelernt hätte.
Die drei Gastrieger lassen entseht ihre Wappen fallen. Zwei springen zur Seite. Der dritte, völlig verblüht, dreht sich um und läßt seinen Kopf mit hochgehobenen Armen zu verbergen. Er macht's wie der Vogel Strauß, der in der Gefahr den Schabel in den Sand steckt. Die grauame Wächterin rührt ihre furchtbare Rechte auf das in ihrem Schußfeld liechende Winterort, bis auch diese Knaben die Erkenntnis aufgeht, daß eilige Flucht ein Gebot der Stunde ist. Nach die zwei. Pöbeln der dritte. Die Wappen trafen. Und erst ihr Anfall — die Wächter!

Was wird man Jähem sagen? Drei Gastrieger beschließen eine Ausrede: Sie hätten einen Ertrinkenenden aus dem Mühlgraben gerettet.
Die Eltern hochförmig und hoch. Der Vater des einen will die Rettungsgeschichte für seinen hoffnungsvollen Sohn beantragen.
Armer Vater, welche Enttäuschung wartet dein!

Neuwahl des Afa-Vorstehenden.

Jena. Am Allgemeinen Studentenrat der Thüringischen Landesuniversität Jena ist zu Beginn des Wintersemesters durch Auscheiden und Nachrüden einiger Mitglieder die bisherige Arbeit der Nationalsozialistischen Afa verlagert worden. Gegenwärtig besteht der Ausschuss aus sechs Nationalsozialisten, vier Stahlhelmern und zwei Sozialdemokraten. Der bisherige Vorstehende, ein Nationalsozialist, mußte sein Amt niedergelegen, weil er nicht immatrikuliert war. In einer Sitzung wurde der vom Stahlhelm vorgeschlagene neue Vorstehende Bremer gewählt.



Verletzungen ist niemand geschützt. Es ist deshalb immer gut, wenn man auf Reisen, bei Wanderungen und auch im Haushalt Meurasan zur Hand hat. Meurasan ist ein Lebensmittel, die bei Brandwunden, Hautabstrichungen, Verbrennungen, Flecken, Wunden aller Art usw. wichtige Dienste leistet. Schon nach kurzer Zeit und ohne Schmerzen und ohne die Wirkung beeinträchtigt zu haben in allen Anlässen in Dosen u. Tuben. Meurasan ist in Jena, Meura (Thüringer Wald) Chem. pharmaz. Fabrik (gegründet 1870)

lenburger wandte den Kopf über die Schulter zu Gaißbe. „Herrgott — wo ist das Weid denn au bin?" Günther Gaißbe war plötzlich aus der nächsten Stunde verschwunden. Durch die Fenster nicht. Die waren geschlossen. Durch die Tür nicht. Durch die trat ein Mann ein. Eine Frau. Gaißbe: „Ich war schon mal da — vom Revier... Sie sind ein Ludwig Oberkamp!"
"Im bin der Sekundant der Revier im Dritten Mecklenburger Dragonerregiment Oberkamp! Können Sie jederzeit auf dem Bezirkskommando in Schwerin sein. Heßen! Also, bitte, entsprechende Umgangsformen!"
Das war der, dem alten Interoffizier drüben vertraute Ton vom Erzherzog. Unwillkürlich die Hände zusammen. Dienst, die die Haltung. Jawoll, Herr Ventant!"
"Ja — und?"
"Ach — es ist ja weiter nicht! Herr Ventant stellen sich als neu zugetroßen persönlich auf dem Revier melden — wegen dem kleinen Wagnisumfang. Aber dort ist ja bei Herrn Ventant nicht weiter nötig! Maßgebend!"
"Zu dem die Pflichten mehr im Zimmer stellte, nicht es im Stand unter dem Zeit. Günther Gaißbe kam heraufgetrieben.
"Also das Vaterchen, sing er da an, wo er aufschritt, frug als Berliner. Durch die Wampe in die Hand! Gib sie mir am besten jetzt gleich!"
"Dir?"
"Nun ja! Lablach schickt mich doch, mein Sohn!"
"Das ist gelogen!"
"Nun, dann ist es gelogen! Der kleine Mann zude die Achseln. Man kann nicht immer die Wahrheit sagen! Das verfluchte Ehrenwort!"
"Der wird denn so abergläubisch sein?" Gaißbe ließ entrückt im Gemach auf und nieder. „Dat der Mensch noch 'n Ehrenwort! Am Ende vom neun-

zehnten Jahrhundert!" Er blieb stehen und bettelte. „Aus — sei doch ein bißchen nett! Müd die Wampe raus..."
"Du — die Treppe dräuben ist hell!"
"Da hat man nun mal die Hand auf dem großen Scheiß!" Gaißbe lachte lachlos Gesicht war von Blut vererrt. „Und da trifft man auf so nen Mecklenburger Bullen... Von deinem Standpunkt hat du ja recht!" Seine heitere Stimme wurde feierlich: „Ich beteilige dich — in Gottes Namen — hallo! an der Wortschlange, für die wir das Ding an den Lablach zurück verkommen... Ah! Paß doch auf!"
Lud Oberkamp hatte seinen Besucher unter den Achseln gepackt, die Tür mit dem Schloß angeklirrt, und raus das spiegelnde Bündel auf den Gang. Er rief:
"Arntlein Trautheit! Waschen Sie doch mal die Axtur an! Das Scheusal da muß eben mal schnell raus!"
"In Hilfe! Zu Hilfe!"
"Zu Hilfe, was? Was?"
Gaißbe lag an der Tüchler der sämtliche vorbei, folterte sechs Stufen hinab, blieb, blickte nach der geschloßenen Tür oben schauend, auf dem ersten Ehrenabstapfen. Endlich raffte er sich an, klopfte den Rücken und hinnte die Treppe abwärts, bitter den Kopf schüttelnd, als verändere er die Welt nicht mehr.
"Es ist eine Wode her, daß die hohen Einflüsse, die wir kennen, diesem Gaißbe die Tore des Wollenmarktes wieder geöffnet haben!" berichtete der leuchtbarliche Kommissionsrat Stieber. „Und seitdem ist diese Verbrechenan — offenbar unter irgend einem neuen Namen — verschwollen!"
"Stille vor dem Sturm!" Der Geheimrat von Möllinghoff thronte Jüher hinter seinem Schreibeisch, ließ sich den Rücken. Viele Schreibtische standen da in vielen Zimmern des langen, niederen, armen Gebäudes. Viele Geheimräte saßen da, des Geistes voll, der vornehmsten, aus dem Reichsland-



Der Staatskommissar auch in Wien.

Hohe Wohlfahrtsarbeiten begründen Staatsbesuche. Wien. Da der überlebende Teil der Industriearbeiter schon Jahre arbeitslos ist...

Selbstmord einer 19jährigen Frau.

Schwanebeck. Hier hat sich die Frau eines Eismaschinenbauers in der Küche ihrer Wohnung erschossen. Da es zweifelhaft war...

Noch Klischee im Mönchertich.

Genesendorf. Einen um diese Zeit fehlenden Anblick bietet eine Eiche von 40 bis 50 Klüben im Mönchertich am Selmeberg.

Streit.

Alstedt. Die Verkaufsstoff der Metallwerke Rudolph L. G. in Alstedt ist in den Streit geraten. Der Grund ist in Vermögensfragen zu suchen.

Die Huthochschal ist nicht diebstahlig.

Vermsdorf (Cartsberg). In der Kirmesnacht wurden beim Wandertag 3.000 Mark gestohlen. Die Spühhunde, die durch das Feuer entzündet, nahmen das Geld aus der Huthochschal, in der es aufbewahrt wurde.

Gera erhält eine Markthalle.

Gera. Der südwestliche Teil der Markgrafenallee, der gegenwärtig die Hofplatz-Garagen beherrscht, wird in Kürze eine Umwandlung erfahren. Die dortigen Baumstellen des 1900 Quadratmeter großen Grundstückes werden zu einer Markthalle ausgebaut...

Mordversuch aus dem Hinterhalt.

Dr. G. G. ermordet. Der auf dem Ritterweg in G. G. ermordete beschuldigte Hochverratsführer Widmann wurde in den letzten Abendstunden durch einen Gewehrstoß am Arm verletzt. Widmann befand sich auf dem Wege von seiner Wohnung zum Gut. Er ist 58 Jahre alt. Der Tat liegen wahrscheinlich politische Motive zugrunde.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

Kassel. Als der Kassenbote Pöhlmann von 200 Mark in Casselbach abends das Kasseneck verlassen wollte, wurde er von zwei Männern niedergeschlagen und ihm die Geldtasche mit 2000 RM. Inhalt geraubt. Die Täter entkamen auf einem Motorrad. Der Überfall ereignete sich in der ersten Verlehnung vor dem Geschäft, so daß mehrere Angaben über die Täter noch nicht zu erhalten waren.

Stittinen. (1000 Mark Beschlagnahme)

Stittinen. (1000 Mark Beschlagnahme) hat die Stittinger Staatsanwaltschaft auf die Ergreifung der Verbrecher ausgesetzt, die in der vergangenen Woche den Verfall der Gewerkschaft überließen und ihm eine Aktien-

tasche mit 5000 Mark Silbergeld und einer Anzahl Scheids raubten.

Geängstigt für einen unehelichen Syndikus.

Vordhausen. Vor dem Großen Schöffengericht wurde am Mittwoch der Prozeß gegen Volkswirt Dr. Fritz Herze, der früher Syndikus des Mittelidentischen Handelsvereins war, verhandelt. Es wurden ihm vorzulegende Handlung Unterlassung, Untreue und Urkundenfälschung zur Last gelegt, und zwar umfachte die umfangreiche Anlage 18 einzelne Punkte. Der Vorstehende, Amts- und Landgerichtsrat Hansch, verurteilte nach längerer Sitzung folgendes Urteil: Der Angeklagte wird zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat nicht in allen Fällen ein Schuldig ausgesprochen. Der Angeklagte wird der Unterlassung in sechs Fällen im Gesamtbetrage von etwa 70 RM. schuldig erklärt. Bezüglich des Strafmahns erklärte das Gericht: Entlastend für Herze sei gemeine freie Arbeitsüberlassung, die unregelmäßige Gehaltszahlung keine Unehrlichkeit und kein Diebstahl, sondern die übliche Anordnung, die er habe einreichen lassen, und vor allem der außerordentlich schwere Vertrauensbruch gegenüber dem Handwerksmeister. Seine Stellung als Akademiker hätte ihn zu ganz besonderer Sorgfalt mahnen müssen.

Die Gläubiger um 360 000 Mark geschädigt.

Ketzia. Wegen betrügerischen Konkurses hat die Vermögensverwaltung des Konkurschuldners in dreifacher Verbindung die Kaufleute Arthur Rubin, Georg Adelbrecht und Adolf Samsam zu verantworten. Die Angeklagten Rubin und Adelbrecht waren Inhaber einer Leipziger Wechselbank, die 1922 in Konkurs ging, durch die die Gläubiger einen Verlust von 360 000 Reichsmark hinnehmen mußten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, noch kurz vor dem Bankrott dem Mitangeklagten Samsam einen Verzugsschein im Werte von 200 000 RM. ausstellen zu haben, durch dessen Heben sie, als der Zusammenbruch unabweisbar wurde, mehrere Geschäftskonten mit Waren und Darlehen abgenommen. Das Gericht verurteilte Rubin und Adelbrecht zu je einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust wegen betrügerischen Bankrotts. Wegen Begünstigung erhielt Samsam eine Geldstrafe von 2000 RM.

Pläne für das Kolonial-Ehrenmal.

Gifhorn. Anlässlich der letzten großen Kolonialtagung hier wurde auch der Plan der Errichtung eines Kolonialdenkmals in der Vorburgstraße erörtert. Vertreter der großen Kolonialen Gesellschaften beschloßen am Donnerstag vormittags eine Prüfung des Stadtortlands und im Weiteren des Vertreters des Thüringischen Fortbaus, Fortmeier Kallenbach, das Gelände an der Waldhäusern, in deren Nähe die Errichtung des Denkmals geplant ist. Es scheint, daß jetzt die Pläne vor dem Abschluß stehen. Der Entwurf von entsprechenden Beschlägen befindet sich bereits fertig. An der Besichtigung waren Erzesen Weinbeut und General a. D. Ritter von Epp beteiligt.

Konflikt mit dem Hochschul-Rektor.

Braunschweig. Eine Abordnung des Nationalsozialistischen Deutschen Studentebundes hatte an der Gedenk- und Ehrenfeier der Gefallenen im Weltkrieg in der Technischen Hochschule einen Kranz mit Schleife im Gesamtbetrage von etwa 70 RM. schuldig erklärt. Bezüglich des Strafmahns erklärte das Gericht: Entlastend für Herze sei gemeine freie Arbeitsüberlassung, die unregelmäßige Gehaltszahlung keine Unehrlichkeit und kein Diebstahl, sondern die übliche Anordnung, die er habe einreichen lassen, und vor allem der außerordentlich schwere Vertrauensbruch gegenüber dem Handwerksmeister. Seine Stellung als Akademiker hätte ihn zu ganz besonderer Sorgfalt mahnen müssen.

Jagdergebnisse.

Wilsdorf. Bei der Holzjagd wurden von 20 Schützen 3 Hec, 2 Füchse und 10 Hain erlegt. Rab Altra. Es wurden bei der hiesigen Holzjagd 20 Hain, 1 Fuchs, 2 Fasanen, 9 Kaninchen, 1 Biemel, 2 Eichelhäher und 1 Eichhörnchen zur Strecke gebracht. Altrode. Bei der am Mittwoch hier in

den Wäldern abgehaltenen Treibjagd wurden 1 Hec, 1 Fuchs, 8 Hasen und 16 Kaninchen geschossen.

Zwochen. Bei der großen Treibjagd in den Wäldern von Wilsdorf und Altrode wurden zusammen 200 Hasen erlegt. Das Ergebnis für Wilsdorf mit 100 ist günstiger als im Vorjahr.

Barleben. Ein sehr gutes Resultat hatte die hier veranstaltete Treibjagd. Von 24 Schützen wurden 724 Hasen, 10 Rebhühner und 1 Fuchs erlegt.

Stilllegung des Schwerkraftschiffes.

Neiße. Der Schwerkraftschiff im Gemeindegewand wird jetzt wieder geschlossen. Die Ausbeute war nicht befriedigend.

Durchgehende Dienstzeit für die Staatsbehörden?

Weimar. Dem Vernehmen nach beschließt sich der von der Thüringischen Staatsregierung eingeleitete Landesparlamentarier mit der Frage, ob die durchgehende Dienstzeit einzuführen ist, um die Zeit und Leistung zu sparen. Der Thüringer Beamtenbund hat durch Umfrage festgestellt, daß die Einführung der durchgehenden Dienstzeit ist. Die Beamtoren weisen auf die Einparungen von Ausgaben für Licht und Heizung hin, die Beamter, in erster Linie Familienälteste, auf die Schwerfächer bei der Umstellung im Haushalt, wo Kinder verhandelt sind. Sollte die Regierung die Einführung der durchgehenden Dienstzeit beschließen, so würde der Beamtenbund dafür eintreten, daß sie nicht nur im Winter, sondern auch für den Sommer eingeführt und daß die Dienstzeit auf 8-9 Uhr gelegt wird.

Abgabe an die „Barlamentarier“.

Leipz. Auf einem Wahlzettel fand sich folgende Abgabe an die „Barlamentarier“: „Vor der Wahl ist alles ganz heime, Es gibt uns jeder ein zu Beene; Amer ikapäter merkte mit Biewer: De Parlamentarier in große Schiemer.“

Die neue Pohe-Brücke.

Apolda. Die neue Pohe-Brücke bei Apolda wurde am Freitag dem Verkehr übergeben. Die alte Unglücksbrücke ist bekanntlich erheblich verschleckt und dem modernen Durchgangsverkehr ungenügend worden. Die bisherige, so gefährliche S-Kurve konnte durch Verlegung der Brücke bedeutend verläßt werden. Die neue Brücke gewährleistet trotz hellem Gefälle des Pohegrases nunmehr ein gefahrloses Befahren. Der Umbau der Brücke ergriff im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms durch Arbeitslose.

Leipz. (Die Einwohnerzahl) ist in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober von 35 488 um 67 auf 35 556 angezogen.

Die Sonnen bayreuther der Erfolg für uns Aus diesem Grunde führen wir unsere Jubiläumsvorstellung, 10 Jahre Dauer, weiten in Halle fort. Such wie vorwärts der ganze Kopf nur M. 750 Wagner & Langewohl

lernfalls, zu ihnen herüberzueilen. „Nicht, in dieser Zeit ist das frühe Morgenzeit - kann 11 Uhr vormittags - sich Schmeineren seinen Nächsten noch schlafen. In diesen kernmannstollen Stunden dünkte ich Klemens von Wöllinghoff immer nicht wie ein Mann ohne Schonen, sondern wie ein Schotten ohne Mann. Er spielte unruhig mit dem Briefschreiber. Er fragte den Kommissionsrat: „Und Falsch? „Vor der Verurteilung nichts Neues! „Wo stehen wir umsonst die Summe aus dem Geheimfonds für seine Ueberwachung? „Ueberwachung bei Tag und Nacht! Aber der Herr Graf und seine Kreaturen rühren sich nicht! „... bis der Graf da ist! Dann werden wir was an einem Sonntag von Unbekannt erleben! Aber warum erzähle ich Ihnen das? „Herr Geheimrat machen mich in letzter Zeit immer vorwärts! „Klemens von Wöllinghoff murmelte kalt: „Hörst du mich nicht, Herr Graf? Ich bin ein guter Mensch. Ich nehme an einen Ehrlichen Verein junger Männer. Da sind Sie am Platz! Aber nicht im Friedrichsplatz hier! „Richtig ist dem er es mit der Frau. Er packte seinen Bekannten am Rockknopf und schüttelte ihn. „Wo ist das infame Possidat mit meiner Hand? „Herr Geheimrat, ich es nicht - Sie? Es muß doch in Berlin zu finden sein! „Aber wo...? „Das sagt einem eben der kleine Finger: Das sagt einem der letzte Sinn! Den hat ihr eben nicht. Mir würde es sofort eine innere Stimme sagen, wenn ich mit einem Menschen meiner Umgebung zusammenkamme, der irgend etwas von der grünen Ruppe weiß.“

„Wenn ich Bellaghi wäre, dann wäre ich als Gekauertänzer. „Aber, mein teurer Sieber! Sie sind mir eine Sünde! Na - trocken Sie sich nur die Augen! Ich meine nicht. „Der Geheimrat von Wöllinghoff senkte; „Nicht, mein Herr, vor mir? Warte nur, bald - Verhöhnung um den letzten Märzjünglingshehl: Noch lebe ich! Und wie lebe ich! Wächters werde ich Exzellenz! Und die Frau mit dem grauen Saar, die diesen eigentlichen wiesensiedenden Kräfte der letzten Jahre - das dankt ich meiner zweiten Frau. Meinem guten Geist. Sie hat mich befreit... „Klemens von Wöllinghoff betrat seine Wohnung. Er freute sich auf seine Frau. Er rumpelte die Stirn, als er sie nicht fand. Er fragte den Diener: „Fragebogen? „Diesen Fragebogen! Gnädige Frau hat hinterlassen, die Sie müße auf den Bahndorf, zur Abreise seiner Exzellenz! „Richtig - mein Schwiegervater fährt ja heute zu seinem Armeeforscher zurück!... „Dem... „... „Wöllinghoff stand an dem ebenbürtigen Gefährten. Er sah die Königberger Straße hinab. Da ging eine junge Frau in einem luxuriösen schwarzen, weiß besetzten Kostüm. Weiße Sträußen-

federn spielten im Sonnenhauch auf ihrem glänzenden Zellerhut. In ihrer Vase schlenkerte, einen Kopf länger als sie und alle Leute umher, ein junger Mann. „Siehe da - der Kette Sus... „Ann ja; Reife und Farbe... Alles in Ordnung. Die Frau sagte ja heute morgen beim Frühstück, sie wolle den Sus ihrem Vater noch einmal für den Uebertritt in die aktive Armee in Erinnerung bringen. Ganz am Ende der Königberger Straße schlammerte ein schwarzer, grünlischer Band. Die ersten knospenden Stränder des Tiergartens. Noch immer hüllte der Geheimrat von Wöllinghoff fremdlich sinnend seiner jungen Frau nach. Sie wandte nicht den Kopf. Sie schritt neben Sus Oberarm dahin. Er sah sie wegschauen... weiter... immer weiter... immer feiner... in den Frühling hinein... „Komm - Sus - wir wollen da quer durch den Tiergarten! Es ist färs! „Halt! Doppel Schritte auf dem menschenleeren Weg zwischen kalten Baumrinden. „Gita - warum laufen wir eigentlich so? „Ich weiß mich nicht! „Was hast du denn feiner! „Doch! Mandol! glaube ich, das jemand abständig hinter uns hergeht! Sieh dich nur um! „Dieser graubärtige, kleine Herr da? „Der Mann über die Schulter. Ein Faden. Der Mann Gottes kommt mit bekanntem Ten hat ich in den letzten Tagen schon ein paar Mal hinter mich gesehen! „Wo wirst du beobachtet? „Nicht merkst er, daß wir ihn bemerkt haben, und bleibt, in Gedanken verloren, stehen! „vielleicht auf Schritt und Tritt beobachtet, ohne daß du es abnimm! „Von Galtube? Oder von dem Grafen Falsch? Demen ihre Männerchen sollen mir nur zu nahe kommen! Ich möchte eine getraute Frau! Jetzt hat ich auch unter Freund dahinten in Wohlgefallen aufgesch!

Sie gingen langsam, den Blick auf dem feuchten Staub des Bodens. „Hör, Sus... „Ja? „Sieh dich vernünftig, wenn mein Vater auf dem Bahnhof mit dir redet! „Sus war erregt: „Ammer soll ich vernünftig sein! „Mein Vater denkt, er bringt dich doch irgendwo bei den Dragnern im Elbst unter, obwohl du bürgerlich bist. „Aber! So weit weg von Berlin... „Was hast du in Berlin verloren? „Ich! „Richtig! Sieh die junge Frau stehen. Sie stampfte mit dem Fuß. „Was hast du in meinem Leben zu suchen? Auf einmal bist du da! Warum? Ich hab' lo zuig gelebt... lo vernünftig... Ueberhaupt: Du bist ja beinahe noch ein Kind... „Drei Jahre Altesunterstich! „Das ist in meinen Jahren eine Waffel! Sie ich mich absetzen den ersten Winter ausging, da hast du noch auf der Schulbank gesessen... „Hör, was hast du davon gesagt, daß du dich fünf Jahre lang abgetan hat? „Gehst? Ich woll' nicht als kleine Hauptmännin in Schrimm oder Bilch gehen! Ich wolle höher hinaus! Ich war kalt wie ein Steinbeinchen - sag ich dir... „In dem Alter man dir kein nicht an... „Sus - ich lehre um... „... Und ich lege; Sie wird ineinander verliebt sind... Und weit vor ineinander verliebt sind... Sus Oberarm dämmte seine Stimme, haben wir zu wenig an Anderes gedacht! Was helfen denn die Wasser Draquer? Bis das vorwärts wird, ist der Zank in Berlin! „Ich weiß sogar schon den Tag! „Und am Tag vorher fordert der Robbaß von mir die Wappe zurück... (Vorführung folgt)



Die Turnstunde.

Die Turnstunde. Von Rainer Maria Rilke.

Stammbuch-Büchlein.

Geschickt aus dem Stammbuch eines jungen Mädchens.

Durch Zufall lernte ich Dir kennen; nun müssen wir uns wieder trennen.

Dochachtungsvoll
Dein Vater.

Ein Sechund lag am Meerestrand,
Rufst dich das Meer mit Linsenland.
O möcht' dein Herz nicht so rein
Wie diele Zechunblüthe sein.

Dies wünscht Dir Deine Mutter.

Auf diesem Wasser schwimmt vergnügt ein
Fisch.

Al dies zusammen greift mich mächtig an!
Früh, wenn die Spähe fragen,
Dann lies in diesem Buch,
Du wirst mich dann verstehen,
Das ist des Sängers Wunsch.

Um Andenken an Deinen Bruder Karl.

Sei immer quetschvergnügt und froh,
Und kannte nicht, denn tuste so.
Gewidmet von Tante Emma.

Wandle auf Rosen,
Auf immergrüner Au!
Bis einer kommt in Hofen
Und einft dich nimmt zur Frau.

Zur freundlichen Erinnerung an
Erubren Kund.

Du bist wie eine Dinkel.
So bürstig und so rauh,
Und das du eine Dinkel bist,
Das weißt du ganz genau.

Du brauchst dich nicht zu grämen,
Dass du 'ne Dinkel bist,
Es kommt doch mal ein Mel,
Der gerne Ditteln frist.

Deine Herzengrenndin Paula.

Der Zaunwind kam vom Mittagsmeer
Und schob durchs Wellenrausch und
Laut.

Die Wellen schoben vor ihm her
Wie wenn der Wolf die Herde schreit.
Das wünscht Dir in Liebe
Deine Freundin Eta.

Kind, entlasse dich der Sorgen,
Und verleihe dich auf Morien,
Dass du übermorgen
Doch noch kammst herzien.

Dein alter Onkel Emil aus Berlin.

Dine Kurst und eine Sped.
Das das Leben nennt Brod.
Das wünscht Dir Dein Schulfreund Hans.

Es ging ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

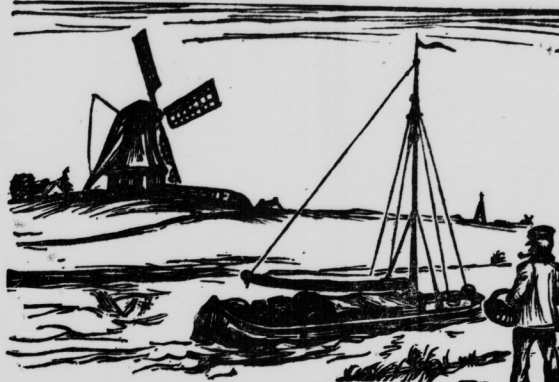
Zum Andenken an
Hilde Meyer.

Das ist ein Mann im Sperlerland,
Führt ein Kamel am Hafferland,
O mögest Du, wo dieses Paar,
Erstehen einft am Traualt!

Zum Andenken an
Hilde Meyer.

mehr fragen. Tom sagt jemand sein „Chomädig“...
— Und der Unteroffizier schreit laut: „Chomädig“...
Puff hinter dem Oberleutnant her und schreit mit
immer heftigerem Schalle, plätschend vorwärts. Ein
Stammbuch-Büchlein. Ein Stantant der
Oberleutnant beachtet ihn gar nicht. Er steht gerade
vor sich, magt an seinem Schuherband, wodurch
das harte Bein noch energischer vorwärts und gibt von
Zeit zu Zeit eine trappe Bewegung. Hier Gähnen,
die Gruber tragen, und der Oberleutnant ver-
wirrt Gähnen zurück. Ein Zener läuft durch den
Saal. Die vier werden von den anderen mit Fragen
überdrängt: „Wie geht es aus? Was ist mit ihm?“
„Er ist schon zu sich gekommen.“ Aber von ihnen
weil was Gleichgültig. Und da ruft auch schon der
Oberleutnant herein, das Turnen möge weitergehen.

Mühle und Barte.



Von H. Gilfer.

und überlegt dem Feldwebel Göttsche das Kommando.

Wie wird weitergeht, am Barren, am Red, und
die Heinen bilden heute der dritten Riege stehen mit
weit geglätteten Beinen über den hohen Bod. Die
Bode sind alle Bewegungen anders als vorher, ein
Schwung hat sich über sie gelegt, die Schwingungen
am Red brechen wieder ab, und am Barren weichen
nur lauter keine Übungen gemacht. Die Stimmen
und weniger verworren, feiner, als ob alle nur immer
ein Wort sagten: „Es, Es, Es...“ Der kleine schone
Offizier drückt in den Kammerzitter. Der Unter-
offizier der zweiten Riege sagt ihm davon, indem er
zu einem Schöge auf seinen Hintern anodolt. Kurz
nachher wird, während, mit hinterhältig blühenden
Augen. Er weiß schon genug scheinlich. Und nach
einer Weile, als ihm niemand beachtet, gibt er dem
Bontschick weilers. Der Regimentsarzt ist ge-
kommen. Nun, man kennt ja den Bontschick, der
seiner ganzen Freude gibt, es hätte ihm irgend-
einen Befehl gegeben, quer durch den Saal von
Riege zu Riege und fast stumm laut: „Der Be-
gimentsarzt ist hin.“ Und es scheint, als ob die
Unteroffiziere interessiert sich für diese Nachricht.
Zunächst nach, während, mit hinterhältig blühenden
Augen, immer langsamer werden die Übungen, und
stiller mit dunklen Augen ist hoch auf dem Bod
hochgehenden und fahrt mit offenem Mund nach
der Kommer. Und es scheint etwas Schändliches in
der Luft zu liegen. Die Stürben bei der ersten Riege
werden zwar noch einige Anstrengungen, sie bewegen
die Beine, und Bontschick, der harte Trotzer, steigt
seinen Arm und betrachtet seine Knöchel, die sich

Einm dieses Wort befeh — vorher. Wann vorher?
„Antreten!“ ruft der Feldwebel, und jetzt schrien
auch schon die anderen Unteroffiziere mit, und schau-
münder von den Gähnenen macht wie im Gleich-
„Antreten.“ Aber im Grunde wollen alle, daß sie
noch etwas erwarten müssen. Und da geht auch schon
die Kommerz auf, und eine Weile nichts, und dann
tritt Oberleutnant wieder heraus, seine Augen sind
groß, sornig, seine Schritte überaus fest. Er
marschirt wie beim Feilziehen: „Antreten!“ sagt er
mit einem schone, nicht unbefriedigter Gesichtsausdruck
steht alles in sich und Gleich. Reiner rührt sich, wie
wenn ein Feldwebelmeister da wäre. Und dann ein
Kommando: „Halt acht!“ Und ferner heiser und
hart: „Euer Kommand Gruber ist losgehen gefahren.
Herschlag. Amarsch.“ Pause. Und nach einer
Weile die Stimme des Tagesoffiziers, klein und teile:
„Einbaum, Marschieren, Kompagnie, marsch!“
Der Schritt und langsam wieder sich der Jahrgang zur
Zur. Jerome als der Letzte. Reiner sieht sich um.
Die Luft aus dem Gang kommt fast und dumpflich
den anderen entgegen. Einer findet, es rüde nach
Karbol. Bontschick macht einen lauten gemeinen Jähle
in bezug auf den Gehalt. Niemand laßt. Jerome
fühlt sich plötzlich am Arm gefaßt, so angetragenen.
Erz hat hand daran. Seine Wangen quämen und seine
Zähne aus, als ob er beissen wollte. „Ich habe ihn
gelesen“, flüstert er und preßt verzerrtes Arm, und
ein Schden ist innen in ihm und rüttelt ihn hin und
her. „Er ist ganz nadt und eingetaucht und fast lang.
Und an den Fängen ist er verfestigt!“
Und dann flüstert er und beißt sich in den Kermet
Jerome's hinein.

Als ihm das zwölfte Kind geboren wurde,
stellte er zu seinem Schreden fest, daß der
Vorname an derartigen Vornamen erschöpft
sei. In seiner Verzweiflung entschloß er sich
auf Gerngroß, aber der Standesbeamte mollte
diesen Namen nicht annehmen. Der Vater
sich das Kind jetzt Klaus nennen. Klaus
war somit unter seinen 11 Geschwistern ein
besonderes Individuum.

Enffige Anekdoten.

Daswischen.

Als der berühmte Komiker Beckmann in
Berlin bei einer Tischgesellschaft seinen Platz
zwischen den beiden Schweizer Angulste und
Charlotte von Haug erhielt, sagte er beim
Biederfelder: „Eine herrliche Stelle! Zwischen
H. Haug und G. Haug kann man nur mit
H. Haug (Wahagen) sitzen.“

Auch ein Erfolg.

Rudolf Schmidt ist mit leeren Taschen aus
Amerika nach Europa zurückgekehrt und wird
von seinen Verwandten mit verächtlichen Vor-
würfen empfangen. Unter anderem erzählt
man ihm von einem Freunde Grunin Wener,
der sich einen Namen jenseits des Ozeans ge-
macht habe. „Nun“, entgegnet Schmidt, „habe
ich das nicht etwa auch getan? Früher hieß
ich Rudolf Schmidt, und heute nenne ich mich
Wolff Schmidt!“

Das Individuum.

Ein vor dem Arzige als Besitzer einer
Marine-Vanderversammlung in Deutschland
fest bekannter Mann gab jedem seiner zahl-
reichen Zuhörer einen Vornamen, der mit
der Silbe er begann, also Gerhard, Ger-
linde, Gernot, Gerda, Gerold, Gertrud ujm.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34	35

Bedeutung der einzelnen Wörter.

- a) von links nach rechts: 1 Stadt in Frankreich, 6 Weinart, 9 männlicher Vornamen, 11 Rebenzücht, Der Saal, 12 Gesteinsart, 13 Raubvogel, 14 innerliches Schauern, 16 Rührer, 17 beger Handwerkerzunft, 18 Verleumdung, 20 besondere Eigenart, 23 Erbart, 24 Vapageierart, 26 Schwung, 27 Rechenner Wirtin, 28 Gemann, 29 hühnerföhriger Pfeifer.
- b) von oben nach unten: 1 Unterwaid, 2 Angehöriger eines oroblichen Volksstammes, 3 Rebenzücht der Wolge, 4 Roman von Rolo, 6 Vogel, 7 männlicher Vornamen, 8 Rebenzücht des Rebens, 10 übergroßer Rindch, 15 Gemüß, 17 Ballon, 18 Teil des Pfeilergerandes, 19 Gelliebe des Betructa, 20 schauerer Wad, 21 Wefcher, 22 Dand, 23 hühnerföhriger Titel.

Der Darstellung der Tugend Riffe, die sein
Schmergeleien Karl Eder soden unter dem
Titel „Riffe Riffe“ im 3 f e l - W e r k e g
zu Götting veröffentlicht, sind einige Mit-
teilungen und Bekanntschaft über seine Mit-
tätigkeit beigegeben. Wie gegen die folgende
Nachricht lautet, die in dieser Fassung noch nicht
bekannt war.

Zunächst. Der Jahrgang steht in den besten
Zuständen in zwei Reihen geordnet unter den
großen Göttingern. Der Zurücker mit dem harten
gekämmten Gesicht und kalten schämischen Augen hat
Freiübungen kommandiert und verteilt nun die Rie-
gen. Erste Riege - Red, zweite Riege - Warren, dritte
Riege - Ruff, vierte Riege - Rietzen, „Rietzen!“
und rufst auf den letzten mit Göttingern ver-
setzten Schreien sich die Anoden. Einige bie-
den mitten im Saale stehen, ängstlich, gleichsam un-
willig. Es ist die vierte Riege, die schämischen Tanten,
die keine Freude haben an der Bewegung bei der
Gesehen und schon müde sind von den 20 Einübungen
und ein wenig verwirrt und atemlos. Nur einer
von ihnen, einer, der sonst der Letzte im Saale
bei solchen Anlässen, Carl Gruber, steht schon an den
Stangen, die in einer etwas dämmerigen Ecke des
Saales, hart vor den Riffen, in beiden die abge-
legten Uniformen hängen, angebracht sind. Er
hat die nächste Reihe und steht bei ungeschönd-
licher Kraft nach vorn, so daß sie frei und an dem zur
Lösung geeigneter Riege schwannt. Gruber rührt nicht
einmal die Hände von ihr, er springt auf, bleibt stumm
hoch, die Reine ganz unwillkürlich im Rietzenstuh
verschoben. (Denn er sonst niemand die Beine stellen
mollen), an der Stange halten. So erwartet er die
Riege und betrachtet — so scheint es — mit befor-
demern Ereignissen den erlauchten Kerger des kleinen
Unteroffiziers, der ihm zuerst abzuwarten. Aber
Gruber ist diesmal sogar ungescholam, und schreit,
der Wunde Unteroffizier, beachtet endlich: „Wiso er-
warte Sie kommen heranzu, Sie sind ja schon hier.“
Gruber ist diesmal sogar ungescholam, und schreit,
der Wunde Unteroffizier, beachtet endlich: „Wiso er-
warte Sie kommen heranzu, Sie sind ja schon hier.“
Gruber ist diesmal sogar ungescholam, und schreit,
der Wunde Unteroffizier, beachtet endlich: „Wiso er-
warte Sie kommen heranzu, Sie sind ja schon hier.“

Das fragt ihn der eine oder der andere der ihm
zunächststehenden Kameraden, was denn heute in ihn
gefallen sei. „Wiso“ ruft in die erste Riege kommen
„Gruber“ und „Gruber“ und „Gruber“ und „Gruber“
wollen, aber er überlegt es sich und senkt schnell die
Augen. Und dann, als das Geräusch und Geleise
wischen hat, er schon längst schwindend und heiß
niedrig und mit feilgen glanzlosen Augen in seine
gleichigen Gansbänken sinkt.

Als der berühmte Komiker Beckmann in
Berlin bei einer Tischgesellschaft seinen Platz
zwischen den beiden Schweizer Angulste und
Charlotte von Haug erhielt, sagte er beim
Biederfelder: „Eine herrliche Stelle! Zwischen
H. Haug und G. Haug kann man nur mit
H. Haug (Wahagen) sitzen.“

Wir stellen uns um ...
und tanzen zu Hause!
Tanzmusik - natürlich
ELECTROLA

Die neuesten Tanzschlager gespielt von ersten Tanzorchestern!

Im Orchester zum goldenen Stern) 80 2888 My woman 80 2884 So eine Nacht wie heute 80 2600
Der kleine Zelig spricht 80 2889 Die Sache, die so ein Mädchen 80 2612 Ich will nicht wissen, wer du bist!
Ja, so ein Jüngermann 80 2889 Jede Frau hat irgendeine Schwärmerin 80 2612 Ich tag ohne dich 80 2609
Sopran aus Spanien 80 2889 Jede Frau hat irgendeine Schwärmerin 80 2612 Willst du ein bißchen Glück 80 2609

Vorspiel durch: »Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle« B. DOLL, Gr. Ulrichstr. 33/34

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig
Wellenlänge 330,6
Sonntag

- 6.15: Rundfunknacht.
- 6.35: Frühkonzert.
- 8.00: Landwirtschaftsfunf.
- 8.30: Orgelfest aus der Marktkirche an Stelle (Saxo). Orgel: César Rebling.
- 9.00: Morgenkonzert. Beliebige Beethovenwerke aus der Fiktion unserer Tage. Geboten von Friedrich Wilt.
- 10.45: Musik und Schilfspiel. Professor Dr. Theodor Jochen Wiesbaden.
- 11.15: Einführung in die folgende Sendung.
- 11.30: Niedersendung. Rantate zum 25. Sonntag nach Trinitatis. Zu Friedensfest. Herr Jesu Christi von Johann Sebastian Bach.
- 12.00: Vorkonfunde.

Königswusterhausen
Königswusterhausen 1638.
Sonntag

- 6.15: Rundfunknacht.
- 6.35: Bremer Beethovenkonzert.
- 8.00: Für den Landwirt.
- 8.10: Was der Landwirt von seinen Steuern wissen muß (König Ludwig Hartung und Georg Schulte).
- 8.30: Wäldbild der Woche. Walter Herzog.
- 8.55: Morgenkonzert.
- 9.00: Singschule: Übertragung des Stedingergeists des Berliner Dom.
- 10.00: Weiterverheerung.
- 11.00: Was den Tennisfans. Winterhof: Singschule: Übertragung des Stedingergeists des Berliner Dom.
- 12.00: Aus der Singakademie: Heinrich Schumanns Singt Schubert- und Wolf-Lieder.



Die neuesten Rundfunkgeräte Telefunken, Mende und andere erste Marken werden unverbindlich vorgeführt im **Pianohaus B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34**

- 12.55: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Götmar Weber.
- 14.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 14.05: Was wir bringen (das Programm der Woche).
- 14.25: Hinführung für die Landwirtschaft.
- 14.35: Stadtkonzert: Ciperano.
- 15.00: Das Berliner Trio spielt.
- 15.30: Ludwig Uhland und Wilhelm Hauff zum 70. Todestag Uhlands.
- 16.00: Kinder singen und spielen für Kinder.
- 16.30: Einsatz Leipzig. Zum 150. Geburtstag des schweidischen Dichters.
- 17.15: Klaviermusik.
- 18.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Die Rantale Kurt Bachmann, Leipzig.
- 19.30: Zeitfunk auf Watten. Deutsche Gewerkschaften in Berlin.
- 20.00: Was in die Zeit. Am Mikrofon: A. von Weizsäcker.
- 20.15: Sänger der Volkskassen. Siebe und Hof in der Oper.
- 21.15: Radio-Abend.

- 13.00: Orchesterkonzert. Berliner Sinfonieorchester. Dirigent: Bruno Seidler-Winter.
- 14.30: Naturwissenschaft und Dichtfunk. Wilhelm Wäldche.
- 15.00: Sternstunde.
- 15.30: Dichtfunk.
- 16.00: Was der Landwirt für Müll: Chronik des Reichs-Landvolksbundes, Gau Berlin. Leitung: Musikdirektor Konrad Korh.
- 16.30: Militärkonzert. Leitung: Obermusikmeister Georg Holz.
- 17.30: Gerhart Hauptmanns literarische Sendung (1. Vortrag zum 70. Geburtstag des Dichters am 15. Novbr.). Dr. Dr. h. c. Heinrich Eppner.
- 18.00: Neue Musikpädagogik (V): „Was sollen wir werden?“ Sinfonieorchester von Hans Großmann.
- 18.30: Singschule Generation spricht.
- 19.15: Eine Stunde Kurzweil.
- 20.00: Was der Staatsoper. Unter den Sternen „Chomane“. Opera Serie in 3 Akten von S. N. Prokofj.
- 20.15: Während einer Pause: Tanz- u. Sportnachrichten (I).
- 21.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II).
- Danach bis 24.00: Tanzmusik.
- Nach 24.00: Was London: Sportnachrichten im Sportplatz.

Radio-Apparate — Lautsprecher, neueste Typen unverbindliche Vorführung. — Teilzahlung

Wöllms Radiofunk-Abteilung Schmeerstraße 1

Bastel- u. Zubehörteile enorm billig

- 10.10: Schulfunk.
 - 10.45: Weltöffentlichkeit.
 - 11.00: Nachrichten d. Deutschen Reichspoststelle.
 - 12.00: Mittagskonzert. Wetterbericht und Zeitangabe.
 - 13.00: Nachrichten. Wetterbericht und Zeitangabe.
 - 13.15: Tanz nach Tisch. Das Embe-Orchester, Leipzig.
 - 14.00: Kunst- und Hörberichte.
 - 14.30: Erntedankfest.
- RADIO-REPARATUREN**
schnell, preiswert mit Garantie
RADIO-LEPHTHEN
Leipziger Str. 23, I. Etage. Tel. 33852
- 14.45: „Ein Mensch hier“ von Hans Philipp Weib.
 - 15.10: Krausfunk.
 - 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
 - 16.00: Schallplattenkonzert.
 - 17.50: Wettervorhersage und Zeitangabe.
 - 17.55: Wirtschaftsnachrichten.
 - 18.00: Pädagogischer Funf.
 - 18.30: Ein junger Mensch erlebt Gerhart Hauptmanns Umwelt. Hansgerhart Weib, Dresden.
 - 19.30: Wer war Florian Geper? Oberstudienrat Dr. Hermann Berge Leipzig.
 - 19.55: Auswanderung und Heberles-Stellung. Dr. Hugo Weib, Leipzig.
 - 20.30: Carl Michael Ziehrer-Stunde (geht am 14. November 1922). Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Götmar Weber.
 - 20.30: „Johann Caspar Goethe.“ Hörspiele von Rudolf Glaser.
 - 21.30: Georg Schumann spielt eigene Werke.
 - 22.00: Nachrichten.
 - Nachfolgend bis 23.15: Musikfunk.

- 10.10: Schulfunk.
 - 10.45: Weltöffentlichkeit.
 - 11.00: Nachrichten d. Deutschen Reichspoststelle.
 - 12.00: Mittagskonzert. Wetterbericht und Zeitangabe.
 - 13.00: Nachrichten. Wetterbericht und Zeitangabe.
 - 13.15: Tanz nach Tisch. Das Embe-Orchester, Leipzig.
 - 14.00: Kunst- und Hörberichte.
 - 14.30: Erntedankfest.
- Radio** sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert
tag. Otto Borbig, Moritzwinger 2, Ruf 31177
- 19.00: Stunde des Landwirts.
 - 19.25: Singschule: Funfchreit; Ob- u. Sing. Wäld.
 - 19.40: Zeitfunk.
 - 20.00: Großes Chorfoniert.
 - 21.00: Funf-Vorparrr. Galko, Sombow .. hier ist Berlin!
 - 22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. Danach bis 23.15: Was London: Musikorchesterfoniert.

Mehr Licht
5-6 mal bessere Lichtleistung, über 7000 Brennstunden, leicht und jede Glühlampe, welche abgebaut werden kann, wird ersetzt — 90, 135, 150, 210 Watt — nur im Einzelverkauf. Max. 9000, Vorkauf 157

OWIN
„Exponential“
EMPFÄNGER
OWIN RADIO HANNOVER

Leistungs-fähige

AEG
Rundfunk-Empfänger
ULTRA-GEADEM SUPER-GEADOR
sind ausgezeichnet durch den optischen Stationsmelder
dessen Komfort den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht

Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

FÜR DEN HERRN
DER SPEZIAL-VERKAUF beginnt heute.

Wir pflegen den guten Geschmack

Wir wollen in diesem Spezial-Verkauf den Beweis antreten, daß wir besonders gute Herren-Artikel in grosser Auswahl besonders preiswert anbieten.

Januar 1924 Nr. 10

Das sind einige wenige Beispiele:

Selbstbinder moderne Muster, reine Seide ab Mk. 1.10	Gamaschen guter Sitz, grau und beige . . . Paar Mk. 1.60
Oberhemden Zehrer mit Kragen, in allen Weiten . . . Mk. 2.95	Herren-Socken geschmackvolle Muster Paar ab Mk. 0.55
Schals neueste Muster, reine Wolle Mk. 1.25	Handschuhe leder imitat, ganz gefüttert . . . Paar Mk. 1.50

HUTH

Edelweiß-Dedeker, Deutsch-Warthenberg 38

Herr Landwirt Arnold aus Oberdorf am Bodensee schreibt am 20.11.20: Das billige und gute Edelweiß ist wahrhaftig die Red des arg durstleidenden Mittel- und Arbeiterstandes. Alle 10 Edelweiskinder und eine Nähmaschine sind gut ausgefallen.

Unser Katalog Nr. 130 über Edelweiskinder (auch mit Schneeflocken, Fahrradzubehör aller Art, Edelweiskindermaschinen mit Anleitung zur Selbsterrichtung des Stopfens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschöner Stücken) auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostarlos und ohne Kaufzwang. — Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweiskind und die gute Edelweiskinder-Nähmaschine. Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit anderen Namen. Bisher über 1/2 Millionen geliefert.

Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweiskind und Nähmaschine nicht so und billig wäre.

Edelweiß-Dedeker, Deutsch-Warthenberg 38
Fahrräder, Lederschuhe, Fahrradzubehör, Nähmaschinen
Jetzt billigere Preise

Atmungsbeschwerden.

Ich habe lange Jahre an Atmungsbeschwerden (Husten) gelitten. Da wurde ich nun befreit durch ein solches Mittel, das ich aufmerksamer gemacht. Denn trotz aller verordneten Arzneien hatten meine Beschwerden keine Besserung. Seitdem ich Ihr vorgeanntes Pulver nehme, und ich habe jetzt bereits 6 Schachteln verbraucht. Jede jeztliche Beschwerden fort und ich fühle mich jetzt wie ein Mann. So schreibt Herr Dr. Strauß, Abt. d. B. S. Leipzig, Heilbr. 7, am 1. Nov. 1922. — Gilbert'sches Pulver ist ein solches Mittel aus 10 verdienstlichen, magst unblutigen Ärzten. Die sind getrocknet und fein gemahlen, dabei absolut unerschöpflich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Entzündungen der Atmungsorgane, des Lungengewebes und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, rheumatischen Kopf- und Rückenbeschwerden, Blutzirkulationsstörungen. Schachtel 3.-, 24. reicht 15 Tage aus, von 100 pro. Vorher Tag nur 30 Btl. Vorrätig in den Apotheken in Nachbarstädte und in allen Apotheken in den umliegenden Gebieten. Vorsicht vor Schwindlern! Vertreter wird nicht benannt.

Aus dem Anhaltischen Land

Beteiligung der kollegialen Schulleitung.

Dessau. Das anhaltische Staatsministerium will in diesen Tagen eine Verordnung erlassen, durch die das Recht der Resolution auch für die anhaltischen Schulen eingeführt werden soll. Die kollegiale Schulleitung besteht aus dem früheren Schulleiter, durch Retoren wieder hergestellt wird.

Gastob durch eine schadhafte Befehlsleistung

Dessau. Freitagmorgen wurde im Hause Alexanderstr. 21 der 76jäh. Juwelier Albert H. v. d. von Kambornern in seinem Zimmer tot aufgefunden. Es herrschte harter Gasstich und blauschwarz in einer Zeitung, die Prof. Bechthold als Soland und Nachfrist an der Zimmerdecke entlang nach seinem Bett geleitet hatte. In dieser Befehlsleistung befanden sich zwei Mischblase, von denen einer während der Nacht herausgefallen ist, so daß das Gas frei herausströmen konnte.

Staatlicher Arbeitsdienst.

Halle. Hier bestanden der Führer des anhaltischen Arbeitsdienstes, Major Venedict, in Begleitung des Regierungsdirektors Jacobi die noch bevorstehende Wärme der stillgelegten Zunderfabrik Altfeld. Das Staatsministerium beschließt, hier eine Abteilung des staatlichen Arbeitsdienstes nach dem Muster von Großhain und Bernburg zu errichten. Das Projekt befindet sich allerdings noch im Stadium der Vorarbeiten.

Endlich Freispruch Prof. Piepho.

Halle. Der Kompetenzkonflikt zwischen Oberbürgermeister Dr. Damerow und Prof. Piepho vor dem Gewerkschaftsgericht beschäftigte die anhaltischen Zeitungsintelligenzen jetzt zum vierten Male. Prof. Piepho hat als Rektor der Gewerkschaften sich entschieden dagegen ausgesprochen, daß der hiesiger Oberbürgermeister die Dienstaufsicht über die Hochschullehrer ausüben dürfe. Das vom ihm angeregte Disziplinarergreiffen wurde durch die Disziplinarhof der früheren Zusammenlegung aufgehoben. In dieser Angelegenheit haben sich die beiden Parteien nicht an die Grenzen der Staatsministerien, in dem es sich hier um die Befreiung der Wissenschaftler handelt, gelanget. Die in anderen Ländern, auf die die Räter berufen wollten, der Oberbürgermeister verhängte damals über Prof. Piepho eine Dienstaufsicht von 50 Mark, weil er sich anstandslos nicht unterwarf.

über den Oberbürgermeister und vier Mitglieder des Gemeinderats, die für die Erhebung der Kollegialen eingetreten waren, geübt hatte. Das Disziplinarergreiffen hob am 1. Januar d. J. die Weidurale auf und wandelte sie in eine Besetzung um. In der jetzigen Beratungsverhandlung des Disziplinarhofes wurde auch die Verantwortung aufgegeben und Prof. Piepho entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts freigesprochen, weil ein Dienstvergehen gegenüber dem Oberbürgermeister nicht festzustellen war. In denen erkannte der Disziplinarhof nach der grundsätzlichen Seite hin im Sinne des Magistrats, wonach also dem Oberbürgermeister an sich das Dienstaufsichtsrecht zusteht.

Dessau. (Anhaltische Landes-Gesellschaft.) Dem Geflügelzüchterverein für Dessau-Alten und Umgebung ist vom Verband Anhaltischer Geflügelzüchtervereine die Durchführung der 22. Anhaltischen Landes-Geflügelzuchtversammlungen worden. Die Versammlung findet am 10. und 11. Dezember in 'Landes-Konferenzhaus' in Dessau-Alten statt. Ausstellungsrechtlich ist jeder anhaltische Geflügel- und Landwirt, der einem Verein angehört, dem Verband Anhaltischer Geflügelzüchtervereine im 22. Anhaltischen Landes-Geflügelzuchtversammlungen teilzunehmen und dessen Tiere den Bundespreis tragen. Hohe Auszeichnungen von der Anhaltischen Regierung, der Landwirtschaftsminister, dem Bundes Deutscher Geflügelzüchter, Ehrenpreise vom Verband, von Vereinen und Privaten stehen zur Verfügung.

Dessau. (Zwangsvorkauf.) Das im Jahre 1890 von der Pianoforte- und Orgelbauwerkstatt große Geschäftshaus in der Antonienstraße kam vor dem Amtsgericht zum gerichtlichen Zwangsverkauf. Zur Zeit der Inflation war es in den Besitz der Elektrifizierungsfirma Franke & Sells übergegangen, die sich jetzt in Konkurs befindet. Das Grundstück hat 1250 Quadratmeter. Der Einheitswert beträgt 91 500 Mark, der gemeine Wert 55 000 Mark, die Brandversicherung 74 700 Mark plus 30 Prozent. Es hat sich darauf rund 62 000 Mark dingliche Forderungen einschließlich der Kaufverträge, Zinsen und Provisionsgebühren. Der Wertverlust wurde, weil der dem Einheitswert zugrundeliegende Ertragswert von rund 10 000 Mark auf knapp 7 000 Mark gesunken ist, auf 70 000 Mark bemessen. Ingenieur Meißner, früherer Mitinhaber der in Konkurs geratenen Elektrifizierungsfirma, hat auf Grund seiner erheblichen Hypothekendarstellungen 50 000 Mark. Andere Gebote wurden nicht abgegeben. Die 70 Prozent des Wertverlustes, die Vorkaufbedingungen für Erteilung des Zuschlages sind, wurden also erreicht.

ALS ARZT IM POLAREIS

EINE STURMFART ZUR BARENINSEL • VON DR. ALDIN IRVALL - WIEN

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Den Sommer 1924 benötigten wir dazu, die Zimmerdecken mit einer Lage Dachpappe und Brettern zu verstärken und die Wände in gleicher Weise etwas winddichter zu machen. Im Winter darauf war es dann doch nicht mehr so arg. Die Arbeiter hatten es übrigens in dieser Beziehung besser, im Winter beorgte bei ihnen ein Nachwächter die nächtliche Feuerung und das Nachsehen. Das war schon deshalb notwendig, weil die von der Nachtsicht kommenden Wärme die Zimmerwärme besonders nötig hatten.

Die vorerwähnten - 15 Grad waren übrigens nicht so empfindlich. Öfen und Heile waren am Morgen etwas kalt, sonst war es unter der Überdeckungsdecke recht schön warm. Das Aufstehen und Anziehen war wohl unangenehm und schick im Günstigsten; anlässlich wachen mußte man sich abends, so lange der Dien noch anhielt. Die Disziplin überlebte im Sommer immer von Stapaner nach Tromsø, und dort wurden auch die Arbeiter aufgenommen. Dort mußte bei keiner Aufnahme einen Arbeitsvertrag unterschreiben, der schriftlich unterzeichnet wurde, aber erst von mir auf der Bareninsel, und ich mußte dann natürlich auf Ungenauigkeit oder Kränke wieder zurückgehen.

Die Fahrt war nach der Stunde oder im Afford vereinbart. Die Arbeitszeit neun Stunden, und zwar Tag- oder Nachtschicht. Baradul wurde auf der Insel meist feines angelegt, häufigens ein Zehnjährer für Zehnjährer und sonstige Kleinigkeiten, der Rest wurde in Kontrabässen aufgeschrieben und das Geld bei Eintreffen in Tromsø ausbezahlt. Für den Vorkaufverkehr gab die Gesellschaft eigenes Papiergeld, das nach Art eines Notgeldes aus Holz war. Die normale Münze nicht ungenügend liegen und fertigen 1 Ton zu müssen. Unmöglich mußten in den Kontrabässen laut Kontrakt bis zum achten Arbeitstag als Einkunftsgegenstand mitgeführt werden. Die Arbeiter der Bäreninsel, die nicht ungenügend waren, innerlich dreier Tage konnten sie dann dagegen rekrutieren. Da wurden dann Vorläufe abgegeben und Familienbeiträge, die vereinbarungsgemäß an die Familie in Tromsø und sonstige wurden, dann Stiermilch, Alimente und sonstige angenehme Zusätze.

Wohnung, Beleuchtung, Heizung hatten die Arbeiter frei, für das mühen sie bezahlen. Die Gesellschaft beschaffte die Holzmaterialien und lieferte die Arbeitermehle zum Viererpreis, also Tromsø plus einem persönlichen Zuschlag für Kraft, Viehhof, Lagerung und Schmelze. Die Arbeiter bestanden aus dem südschwedischen, die Anwärterinnen und die Aufwachherinnen in den Baracken und auch den Steward. Letzterer war zum Teil ein früherer

Schiffsober oder Steward, der auch etwas von Bäckerei verstehen mußte. Er hatte die Oberaufsicht in der Küche, mußte mit zwei Vertrauensmännern und dem Wärter aus Holzmaterialien machen und diesen auch beschaffen. Neben einem unerschuldeten von der Arbeit aus, wurden ihm 3 St. je Tag abgezogen. Wenn Krankheit und Unfall waren die Arbeiter bei einer normalen Versicherungsanstalt versichert und zwar auf 7500 St. bei Todesfall, auf die gleiche Summe bei Invalidität, bei vorübergehenden Krankheiten den ganzen Betrag vom ersten Tage an bis höchstens zum fünften Tage. Sterbliche Behandlung, Medikamente waren natürlich kostenlos, ebenso die Reise von und nach Tromsø.

IV. Von Chirurgie bis Hautkrankheiten.

Baradul, das heißt mit ihrem Gehalt, waren: Anatomie, Anat. Oberflächl., Kontrast, Materialverwaltung, der Leiter der elektrischen Station und der Werkstatt und der Radiotelegraphist. Er wollte alle in einem Haus und hatten eine Küche, nur der Radiotelegraphist durfte allein auf einer Anhöhe, circa 50 Meter entfernt, in einem eigenen Stationsgebäude, mit seinem Radiotelegraphenapparat. Er wollte alle in einem Haus und hatten eine Küche, nur der Radiotelegraphist durfte allein auf einer Anhöhe, circa 50 Meter entfernt, in einem eigenen Stationsgebäude, mit seinem Radiotelegraphenapparat. Er wollte alle in einem Haus und hatten eine Küche, nur der Radiotelegraphist durfte allein auf einer Anhöhe, circa 50 Meter entfernt, in einem eigenen Stationsgebäude, mit seinem Radiotelegraphenapparat.

Im Winter waren ungefähr 20 im Sommer 300 Personen auf der Insel. Jeder mußte anziehen, wo es nur tat. Ich war nicht nur Arzt und Zahnarzt, oft Rettungsmann in der Grube, Operateur, Radiowärter, Krankenwärter in einer Person, dann Postbote und Zigarrenhändler. Ich habe ich oft mitgeföhrt, bei der Polabefahrung usw. und mich auch, und zwar mit keinem Erfolg, als ich leichter Seemannsreise betreiben oder nur im engeren Beamtentkreis betreiben wollte.

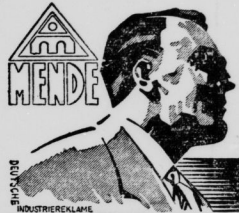
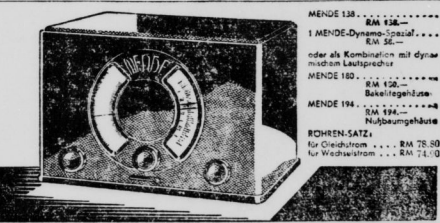
So war es auch bei den andern der Fall. Der Darmchirurg mußte alle reparieren, von der Perforation bis zur Zahnwurzel, der Zahnarzt und Zimmermann sich auch als Anstreicher und Lackierer betätigen.

(Fortsetzung folgt.)

Eigentum Verlag und Druck: Mittel Verlagsgesellschaft mbH, Berlin, Unter den Eichen 27. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. v. Waldau. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. W. W. W. in Halle. Preis für den Abonnenten: 12 Mark pro Jahr. Preis für den Einzelheft: 1 Mark. Preis für den Einzelheft: 1 Mark. Preis für den Einzelheft: 1 Mark.

Keinen Tag mehr ohne Mende...

Wünschen Sie einen Europa-Empfänger im wahrsten Sinne des Wortes, dann MENDE 138. Sie hören mehr als 50 Stationen und doch jede getrennt, das Ausschallen des größten Senders Europa - Leipzig - bereitet keine Schwierigkeiten. MENDE 138 die modernste Schöpfung der Funktechnik. Seine Leistungen und seine Preiswürdigkeit machen ihn zum Weltgerät. Selbst der Fachkritiker des Berliner Tageblattes sagt: MENDE 138 hat etwas, was andere Apparate erst im nächsten Jahre haben werden.



Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Der Wollkonntag. — Nach dem Vercherstreich. — Unerre Puffraum am Radio. — Man muß 'antijüdisch' sprechen. — Straßenhandel. — Der neue Schladtrupp. — Unter alle Puffraum war vor 50 Jahren Milchmädchen, hatte natürlich die Volksschicht befreundet, kann aber heute nicht mehr leben und schreiben. Sogar das Kreuzband hinter Vize 2, Sozialdemokratie, macht bei den Wählern für sie kein Zeug. Der Chausseur. Müst ist jedoch nur etwas für sie. Wenn sie Sonntags zu uns heraufkommt und im roten Zimmer, die gekrümmte Gestalt im bequemen Seffel, Jazzorchester hört, aus dem Lautsprecher heraus, dann riecht es für noch wohl durch die milde Kuchens. Man denkt dem: wenn es doch immer nur Müst gäbe! Der Politist ist mir überdrüssig. Die Beispiele sind samt und sonders armenleider. Er ist wirkliches Theater, und die schlauesten Beispiele sind, wenn man auf der Wachen langweilig leben leben! Am 22. Oktober trat es uns zum ersten Male in den 'Aberzeiten am Wochenende' entgegen, aber der Reber wurde, weil es der Regierung an der Stelle der Verleumdung Zivilcourage fehlt, nur dem einmütigen Ableben der Wachen, da die Presse der Wachen so feilsche, wieder abgemacht. Wann kommt er wieder? Diese Frage mühte vielumherdantiendend am Herrn v. Gault gestellt werden. Die Presse der Wachen ist immer, wenn auf der Wachen ein Bericht von Welt antwortet. Für diesen Welt aber nur, wenn er zerkleibend ist, hat sie das Monopol; Einmal, bitte, nur links. Die Mundfunkgewaltigen sollten sich doch bescheiden, das endlich einmal... ach Woll ich selbe lassen, ich komme wieder auf die Geschichte, aber ich bin ja schon hier. Kürzlich traf ich einen routinieren Mundfunkprediger und frag ihn nach seinen Erfahrungen vor dem Mikrofon. Er antwortete: 'Man muß funktisch sprechen!', antwortete er. 'Funktisch? Was ist das? Ein Blig der

Verachtung traf mich, weil ich so dumme frage. Aber dann ließ ich der Mann doch zu einer Erklärung herab. Also: 'Funktisch ist die Art und Weise, den Hörer in jeder Phase des Vortrages zu fesseln. Schon das Manuskript muß in sich ein Selbstgespräch sein, das Selbstgespräch der Verfasser reifen. Man kann nicht die Worte zu Hilfe nehmen. Man kann mit keinem Vokabel, keinem Satz, keinem seiner Handbewegung etwas unterbrechen. Vor dem Mikrofon müst das gar nicht sein. Es ist ein mütterchenleben in einem schändlich abgeputzten Zimmer und aussieht zu Unrecht, durch den Teiler.

'Na, da gibt es wenigstens kein Lampenfla, wenn kein Publikum einen antwortet.' Ganz im Gegenteil. Es ist einem inneren grünen alten Schauder voll, daß er sich nicht freize, als er das keine verdrehte Dinge' also rechtlich ins Band. Er tut mir leid, der Mann an der Ecke. Man muß leise ich ihm wortlos einen Groschen hin, ohne etwas zu entnehmen. Aber ich kann mir nicht helfen: ich lehne mich nach den Seiten zurück und erwidere, daß ich selbst nicht noch nicht durch die Worte und Dämonen entsetzt war. Der Laden, in dem ich bisher rechtlich meine Kräfte, Schläpfe, Dolmetscher kante, ich einacangenen. Warum? Weil dabei so viele Straßenhändler billigen Pöbel feilboten. Leben soll ja lebenmann.

Aber ich finde es etwas reichlich, daß wir in Berlin insgesamt 10 314 legitimierte, und dazu noch eine Unzahl 'unliler' Straßenhändler haben. Die letzten handeln hauptsächlich mit Selbstbildnissen zu 10 Pf. das Stück, aber auch mit anderen Sachen, die man schnell und leicht empfinden kann. Sie reden und reden, jeder das eine Berliner Selbstbildnis, lesen aber an ihren Händen vorbei und halten Anstehen, ob ein Selbstmann nah; leben sie von einem Bildnis, so verbunden — eins, für, drei, fünf, man beim Militär die Schläpfe im Koffer, und der Mann in Publikum und schlendert um die Ecke. Obi, Gemüde, Blumen, Zigarettens, Seife, Karminen kann man überall bei Venten bekommen, die konstant ihre Vorkommen behalten, und denen ohne ich am besten unter Selbst, aber, wie gesagt, die anderen treibt auch nur die Not auf die Straße. Ich weiß noch, wie es war, als es so ist wie gar keinen Straßenhändler bei uns gab — außerdem keine politischen Demonstrationen auf den Straßen; damals war Berlin, möchte ich meinen, viel sonniger als heute. Heute sieht es nach polnischer Vorkommen aus.

Unter diesen Umständen ist eine neue Parade in Berlin aufgenommen, wieder eine Vorkommen. Einst faßt man hier, wenn man jemand fragen wollte: 'D. D. D. D. D. D. D.', das heißt: 'Doch nicht doch, das heißt keine Pöbel!' Der moderne Schladtrupp aber lautet: 'D. D. D. D. D.', das heißt: 'ich die Pöbel, laßt das Pöbel!' Man ärgert den Wachen oft nicht mehr, denn Sonen hat schon leidet genug, sondern man gibt ihm langsam einen guten Rat. Wer diesen Rat befolgt, der ersieht selbstfalls das, was kein Wächter schaffen kann, die schlaueste Pöbel.

Nur hat Berlin heute leider schon mehr höhere als schlafte Menschen. Und die Högeren haben mehr Fätschen als zuvor. Aber das Leben sieht ihnen dann mindestens so gut als den Zeitgenossen.



Persil und **Henka**
ohne die zwei keine Wäsche!

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die "Kleine Anzeigen" sind die Wochenschrift. Das Blatt kostet 6 Pfg. Die Abonnementspreise sind: 1. Vierteljahr 20 Pfg., 2. Halbjahr 35 Pfg., 3. Jahr 60 Pfg. Die Anzeigen sind in der Saale-Zeitung zu veröffentlichen. Die Anzeigen sind in der Saale-Zeitung zu veröffentlichen. Die Anzeigen sind in der Saale-Zeitung zu veröffentlichen.

Möbel u. Polsterwaren

alle Art kaufen Sie billig und gut bei
Hugo Mittelstaedt
 Tischlermeister Halle a. d. S.
 Gr. Klausstr. 34 - Kl. Klausstr. 4
 Telefon 318 79

Zu vermieten

1. er. leer. Zim. 3. u. 4. mit Holzgep. Bodenbelag. 166.

Leeres Zimmer
 an eins. Person zu verm. Preisverh. 14. part. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

Die billige Küche

5 teilig mit Aufwandschrank weiß oder farbig lackiert



118 Mark

Schlafzimmer 250 Mk
 Speisezimmer 285 Mk
 Herrensitz 238 Mk
 Küchen in sehr großer Auswahl. Tische, Stühle, Lampen, Polstermöbel

Auf Wunsch Zahlungsvereinbarung.

Eidmann & Co.

Gr. Ulrichstr. 36
 Gr. Ulrichstr. 51
 Eingang Schulstraße

Genbr. Zimmer

leer oder möbl. gefast. Preislist an Gerhardt, Seebener Straße Nr. 176.

Dauermieter

Rothmann, 34 J., sucht Ruhe. Hof groß, gut möbl. Zimmer, evtl. auch möbl. Küche, mögl. separ. Zim. mit nat. Abgängen, evtl. 2 Bäder an die Exp. dieser Zeitung.

Zu vermieten

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

7-3-Wohnung

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

4-3-Wohnung

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3-4-3-Wohnung

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3-4-Zi.-Wohn.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3-4-3i-Wohn.

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

2 bis 3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

3 Zimmer

leer. möbl. Zimmer, 18 M. zu verm. Mietw. 27. p. r.

Neue Schiffschule

für 5-9 J. zu verkaufen. Angebote erb. unter 9 673 an die Exp. dieser Zeitung.

Günstige Kaufgelegenheit bei vortheilhaftem Verkaufspreis durch Anschaffung. Zeitungs-Verkauf, Preisverh. 10/10, 11/10, 12/10, 13/10, 14/10, 15/10, 16/10, 17/10, 18/10, 19/10, 20/10, 21/10, 22/10, 23/10, 24/10, 25/10, 26/10, 27/10, 28/10, 29/10, 30/10, 31/10, 1/11, 2/11, 3/11, 4/11, 5/11, 6/11, 7/11, 8/11, 9/11, 10/11, 11/11, 12/11, 13/11, 14/11, 15/11, 16/11, 17/11, 18/11, 19/11, 20/11, 21/11, 22/11, 23/11, 24/11, 25/11, 26/11, 27/11, 28/11, 29/11, 30/11, 31/11, 1/12, 2/12, 3/12, 4/12, 5/12, 6/12, 7/12, 8/12, 9/12, 10/12, 11/12, 12/12, 13/12, 14/12, 15/12, 16/12, 17/12, 18/12, 19/12, 20/12, 21/12, 22/12, 23/12, 24/12, 25/12, 26/12, 27/12, 28/12, 29/12, 30/12, 31/12, 1/1, 2/1, 3/1, 4/1, 5/1, 6/1, 7/1, 8/1, 9/1, 10/1, 11/1, 12/1, 13/1, 14/1, 15/1, 16/1, 17/1, 18/1, 19/1, 20/1, 21/1, 22/1, 23/1, 24/1, 25/1, 26/1, 27/1, 28/1, 29/1, 30/1, 31/1, 1/2, 2/2, 3/2, 4/2, 5/2, 6/2, 7/2, 8/2, 9/2, 10/2, 11/2, 12/2, 13/2, 14/2, 15/2, 16/2, 17/2, 18/2, 19/2, 20/2, 21/2, 22/2, 23/2, 24/2, 25/2, 26/2, 27/2, 28/2, 29/2, 30/2, 31/2, 1/3, 2/3, 3/3, 4/3, 5/3, 6/3, 7/3, 8/3, 9/3, 10/3, 11/3, 12/3, 13/3, 14/3, 15/3, 16/3, 17/3, 18/3, 19/3, 20/3, 21/3, 22/3, 23/3, 24/3, 25/3, 26/3, 27/3, 28/3, 29/3, 30/3, 31/3, 1/4, 2/4, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4, 11/4, 12/4, 13/4, 14/4, 15/4, 16/4, 17/4, 18/4, 19/4, 20/4, 21/4, 22/4, 23/4, 24/4, 25/4, 26/4, 27/4, 28/4, 29/4, 30/4, 31/4, 1/5, 2/5, 3/5, 4/5, 5/5, 6/5, 7/5, 8/5, 9/5, 10/5, 11/5, 12/5, 13/5, 14/5, 15/5, 16/5, 17/5, 18/5, 19/5, 20/5, 21/5, 22/5, 23/5, 24/5, 25/5, 26/5, 27/5, 28/5, 29/5, 30/5, 31/5, 1/6, 2/6, 3/6, 4/6, 5/6, 6/6, 7/6, 8/6, 9/6, 10/6, 11/6, 12/6, 13/6, 14/6, 15/6, 16/6, 17/6, 18/6, 19/6, 20/6, 21/6, 22/6, 23/6, 24/6, 25/6, 26/6, 27/6, 28/6, 29/6, 30/6, 31/6, 1/7, 2/7, 3/7, 4/7, 5/7, 6/7, 7/7, 8/7, 9/7, 10/7, 11/7, 12/7, 13/7, 14/7, 15/7, 16/7, 17/7, 18/7, 19/7, 20/7, 21/7, 22/7, 23/7, 24/7, 25/7, 26/7, 27/7, 28/7, 29/7, 30/7, 31/7, 1/8, 2/8, 3/8, 4/8, 5/8, 6/8, 7/8, 8/8, 9/8, 10/8, 11/8, 12/8, 13/8, 14/8, 15/8, 16/8, 17/8, 18/8, 19/8, 20/8, 21/8, 22/8, 23/8, 24/8, 25/8, 26/8, 27/8, 28/8, 29/8, 30/8, 31/8, 1/9, 2/9, 3/9, 4/9, 5/9, 6/9, 7/9, 8/9, 9/9, 10/9, 11/9, 12/9, 13/9, 14/9, 15/9, 16/9, 17/9, 18/9, 19/9, 20/9, 21/9, 22/9, 23/9, 24/9, 25/9, 26/9, 27/9, 28/9, 29/9, 30/9, 31/9, 1/10, 2/10, 3/10, 4/10, 5/10, 6/10, 7/10, 8/10, 9/10, 10/10, 11/10, 12/10, 13/10, 14/10, 15/10, 16/10, 17/10, 18/10, 19/10, 20/10, 21/10, 22/10, 23/10, 24/10, 25/10, 26/10, 27/10, 28/10, 29/10, 30/10, 31/10, 1/11, 2/11, 3/11, 4/11, 5/11, 6/11, 7/11, 8/11, 9/11, 10/11, 11/11, 12/11, 13/11, 14/11, 15/11, 16/11, 17/11, 18/11, 19/11, 20/11, 21/11, 22/11, 23/11, 24/11, 25/11, 26/11, 27/11, 28/11, 29/11, 30/11, 31/11, 1/12, 2/12, 3/12, 4/12, 5/12, 6/12, 7/12, 8/12, 9/12, 10/12, 11/12, 12/12, 13/12, 14/12, 15/12, 16/12, 17/12, 18/12, 19/12, 20/12, 21/12, 22/12, 23/12, 24/12, 25/12, 26/12, 27/12, 28/12, 29/12, 30/12, 31/12, 1/13, 2/13, 3/13, 4/13, 5/13, 6/13, 7/13, 8/13, 9/13, 10/13, 11/13, 12/13, 13/13, 14/13, 15/13, 16/13, 17/13, 18/13, 19/13, 20/13, 21/13, 22/13, 23/13, 24/13, 25/13, 26/13, 27/13, 28/13, 29/13, 30/13, 31/13, 1/14, 2/14, 3/14, 4/14, 5/14, 6/14, 7/14, 8/14, 9/14, 10/14, 11/14, 12/14, 13/14, 14/14, 15/14, 16/14, 17/14, 18/14, 19/14, 20/14, 21/14, 22/14, 23/14, 24/14, 25/14, 26/14, 27/14, 28/14, 29/14, 30/14, 31/14, 1/15, 2/15, 3/15, 4/15, 5/15, 6/15, 7/15, 8/15, 9/15, 10/15, 11/15, 12/15, 13/15, 14/15, 15/15, 16/15, 17/15, 18/15, 19/15, 20/15, 21/15, 22/15, 23/15, 24/15, 25/15, 26/15, 27/15, 28/15, 29/15, 30/15, 31/15, 1/16, 2/16, 3/16, 4/16, 5/16, 6/16, 7/16, 8/16, 9/16, 10/16, 11/16, 12/16, 13/16, 14/16, 15/16, 16/16, 17/16, 18/16, 19/16, 20/16, 21/16, 22/16, 23/16, 24/16, 25/16, 26/16, 27/16, 28/16, 29/16, 30/16, 31/16, 1/17, 2/17, 3/17, 4/17, 5/17, 6/17, 7/17, 8/17, 9/17, 10/17, 11/17, 12/17, 13/17, 14/17, 15/17, 16/17, 17/17, 18/17, 19/17, 20/17, 21/17, 22/17, 23/17, 24/17, 25/17, 26/17, 27/17, 28/17, 29/17, 30/17, 31/17, 1/18, 2/18, 3/18, 4/18, 5/18, 6/18, 7/18, 8/18, 9/18, 10/18, 11/18, 12/18, 13/18, 14/18, 15/18, 16/18, 17/18, 18/18, 19/18, 20/18, 21/18, 22/18, 23/18, 24/18, 25/18, 26/18, 27/18, 28/18, 29/18, 30/18, 31/18, 1/19, 2/19, 3/19, 4/19, 5/19, 6/19, 7/19, 8/19, 9/19, 10/19, 11/19, 12/19, 13/19, 14/19, 15/19, 16/19, 17/19, 18/19, 19/19, 20/19, 21/19, 22/19, 23/19, 24/19, 25/19, 26/19, 27/19, 28/19, 29/19, 30/19, 31/19, 1/20, 2/20, 3/20, 4/20, 5/20, 6/20, 7/20, 8/20, 9/20, 10/20, 11/20, 12/20, 13/20, 14/20, 15/20, 16/20, 17/20, 18/20, 19/20, 20/20, 21/20, 22/20, 23/20, 24/20, 25/20, 26/20, 27/20, 28/20, 29/20, 30/20, 31/20, 1/21, 2/21, 3/21, 4/21, 5/21, 6/21, 7/21, 8/21, 9/21, 10/21, 11/21, 12/21, 13/21, 14/21, 15/21, 16/21, 17/21, 18/21, 19/21, 20/21, 21/21, 22/21, 23/21, 24/21, 25/21, 26/21, 27/21, 28/21, 29/21, 30/21, 31/21, 1/22, 2/22, 3/22, 4/22, 5/22, 6/22, 7/22, 8/22, 9/22, 10/22, 11/22, 12/22, 13/22, 14/22, 15/22, 16/22, 17/22, 18/22, 19/22, 20/22, 21/22, 22/22, 23/22, 24/22, 25/22, 26/22, 27/22, 28/22, 29/22, 30/22, 31/22, 1/23, 2/23, 3/23, 4/23, 5/23, 6/23, 7/23, 8/23, 9/23, 10/23, 11/23, 12/23, 13/23, 14/23, 15/23, 16/23, 17/23, 18/23, 19/23, 20/23, 21/23, 22/23, 23/23, 24/23, 25/23, 26/23, 27/23, 28/23, 29/23, 30/23, 31/23, 1/24, 2/24, 3/24, 4/24, 5/24, 6/24, 7/24, 8/24, 9/24, 10/24, 11/24, 12/24, 13/24, 14/24, 15/24, 16/24, 17/24, 18/24, 19/24, 20/24, 21/24, 22/24, 23/24, 24/24, 25/24, 26/24, 27/24, 28/24, 29/24, 30/24, 31/24, 1/25, 2/25, 3/25, 4/25, 5/25, 6/25, 7/25, 8/25, 9/25, 10/25, 11/25, 12/25, 13/25, 14/25, 15/25, 16/25, 17/25, 18/25, 19/25, 20/25, 21/25, 22/25, 23/25, 24/25, 25/25, 26/25, 27/25, 28/25, 29/25, 30/25, 31/25, 1/26, 2/26, 3/26, 4/26, 5/26, 6/26, 7/26, 8/26, 9/26, 10/26, 11/26, 12/26, 13/26, 14/26, 15/26, 16/26, 17/26, 18/26, 19/26, 20/26, 21/26, 22/26, 23/26, 24/26, 25/26, 26/26, 27/26, 28/26, 29/26, 30/26, 31/26, 1/27, 2/27, 3/27, 4/27, 5/27, 6/27, 7/27, 8/27, 9/27, 10/27, 11/27, 12/27, 13/27, 14/27, 15/27, 16/27, 17/27, 18/27, 19/27, 20/27, 21/27, 22/27, 23/27, 24/27, 25/27, 26/27, 27/27, 28/27, 29/27, 30/27, 31/27, 1/28, 2/28, 3/28, 4/28, 5/28, 6/28, 7/28, 8/28, 9/28, 10/28, 11/28, 12/28, 13/28, 14/28, 15/28, 16/28, 17/28, 18/28, 19/28, 20/28, 21/28, 22/28, 23/28, 24/28, 25/28, 26/28, 27/28, 28/28, 29/28, 30/28, 31/28, 1/29, 2/29, 3/29, 4/29, 5/29, 6/29, 7/29, 8/29, 9/29, 10/29, 11/29, 12/29, 13/29, 14/29, 15/29, 16/29, 17/29, 18/29, 19/29, 20/29, 21/29, 22/29, 23/29, 24/29, 25/29, 26/29, 27/29, 28/29, 29/29, 30/29, 31/29, 1/30, 2/30, 3/30, 4/30, 5/30, 6/30, 7/30, 8/30, 9/30, 10/30, 11/30, 12/30, 13/30, 14/30, 15/30, 16/30, 17/30, 18/30, 19/30, 20/30, 21/30, 22/30, 23/30, 24/30, 25/30, 26/30, 27/30, 28/30, 29/30, 30/30, 31/30, 1/31, 2/31, 3/31, 4/31, 5/31, 6/31, 7/31, 8/31, 9/31, 10/31, 11/31, 12/31, 13/31, 14/31, 15/31, 16/31, 17/31, 18/31, 19/31, 20/31, 21/31, 22/31, 23/31, 24/31, 25/31, 26/31, 27/31, 28/31, 29/31, 30/31, 31/31, 1/32, 2/32, 3/32, 4/32, 5/32, 6/32, 7/32, 8/32, 9/32, 10/32, 11/32, 12/32, 13/32, 14/32, 15/32, 16/32, 17/32, 18/32, 19/32, 20/32, 21/32, 22/32, 23/32, 24/32, 25/32, 26/32, 27/32, 28/32, 29/32, 30/32, 31/32, 1/33, 2/33, 3/33, 4/33, 5/33, 6/33, 7/33, 8/33, 9/33, 10/33, 11/33, 12/33, 13/33, 14/33, 15/33, 16/33, 17/33, 18/33, 19/33, 20/33, 21/33, 22/33, 23/33, 24/33, 25/33, 26/33, 27/33, 28/33, 29/33, 30/33, 31/33, 1/34, 2/34, 3/34, 4/34, 5/34, 6/34, 7/34, 8/34, 9/34, 10/34, 11/34, 12/34, 13/34, 14/34, 15/34, 16/34, 17/34, 18/34, 19/34, 20/34, 21/34, 22/34, 23/34, 24/34, 25/34, 26/34, 27/34, 28/34, 29/34, 30/34, 31/34, 1/35, 2/35, 3/35, 4/35, 5/35, 6/35, 7/35, 8/35, 9/35, 10/35, 11/35, 12/35, 13/35, 14/35, 15/35, 16/35, 17/35, 18/35, 19/35, 20/35, 21/35, 22/35, 23/35, 24/35, 25/35, 26/35, 27/35, 28/35, 29/35, 30/35, 31/35, 1/36, 2/36, 3/36, 4/36, 5/36, 6/36, 7/36, 8/36, 9/36, 10/36, 11/36, 12/36, 13/36, 14/

**Unsern großen
Spinndruck
Ausbilling
ist eröffnet!**

**Kommen Sie mit Herrn
Rindner zu uns! Sie
finden Lohn und
Praktikjob in Fülln
und Füllen!**

Wir sind gern bereit angezeigte Waren bis 21. Dez. aufzubewahren.

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10.

**Ab Sonnabend
12. November**
bringen wir
in diesem Jahre eine
sehenswerte
Schaustellung
nach der bekannten
Erzählung
Robinson Crusoe
in 8 beweglich. Bildern

Kinder haben nur
in Begleitung Er-
wachsener Zutritt.

Montag, den 14. d. M.
Billiger Eröffnungsverkauf
im
Möbelhaus „Record“
Tüptorien 1, Am Leipziger Turm.
Kompl. Zimmer aller Art,
Flügel- und Schränke, Betten,
Dipl.-Schreibtische,
Lampentische billig! Lieferung frei nach jedem Ort.

Verlangen Sie noch heute
unser Sonderangebot in Form
von 50 Mark Cff. u.
ab vom 12. d. M. mit Garantie
Tausende von Dankbriefen
u. A. P. Bräunlich, Brauereiweg 10, 250

**Zuckerkrank-
Diabetikerbrot**
Nach Dr. Senfner, Alleinhersteller
für Halle
W. Große, Goethestr. 7

**Wellblech-,
Stahl-Garagen**
Preisliste anfordern!
**Wellblechbauten jeder Art
Fahrradständer**
Platten 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 678, 678 1/2, 679, 679 1/2, 680, 680 1/2, 681, 681 1/2, 682, 682 1/2, 683, 683 1/2, 684, 684 1/2, 685, 685 1/2, 686, 686 1/2, 687, 687 1/2, 688, 688 1/2, 689, 689 1/2, 690, 690 1/2, 691, 691 1/2, 692, 692 1/2, 693, 693 1/2, 694, 694 1/2, 695, 695 1/2, 696, 696 1/2, 697, 697 1/2, 698, 698 1/2, 699, 699 1/2, 700, 700 1/2, 701, 701 1/2, 702, 702 1/2, 703, 703 1/2, 704, 704 1/2, 705, 705 1/2, 706, 706 1/2, 707, 707 1/2, 708, 708 1/2, 709, 709 1/2, 710, 710 1/2, 711, 711 1/2, 712, 712 1/2, 713, 713 1/2, 714, 714 1/2, 715, 715 1/2, 716, 716 1/2, 717, 717 1/2, 718, 718 1/2, 719, 719 1/2, 720, 720 1/2, 721, 721 1/2, 722, 722 1/2, 723, 723 1/2, 724, 724 1/2, 725, 725 1/2, 726, 726 1/2, 727, 727 1/2, 728, 728 1/2, 729, 729 1/2, 730, 730 1/2, 731, 731 1/2, 732, 732 1/2, 733, 733 1/2, 734, 734 1/2, 735, 735 1/2, 736, 736 1/2, 737, 737 1/2, 738, 738 1/2, 739, 739 1/2, 740, 740 1/2, 741, 741 1/2, 742, 742 1/2, 743, 743 1/2, 744, 744 1/2, 745, 745 1/2, 746, 746 1/2, 747, 747 1/2, 748, 748 1/2, 749, 749 1/2, 750, 750 1/2, 751, 751 1/2, 752, 752 1/2, 753, 753 1/2, 754, 754 1/2, 755, 755 1/2, 756, 756 1/2, 757, 757 1/2, 758, 758 1/2, 759, 759 1/2, 760, 760 1/2, 761, 761 1/2, 762, 762 1/2, 763, 763 1/2, 764, 764 1/2, 765, 765 1/2, 766, 766 1/2, 767, 767 1/2, 768, 768 1/2, 769, 769 1/2, 770, 770 1/2, 771, 771 1/2, 772, 772 1/2, 773, 773 1/2, 774, 774 1/2, 775, 775 1/2, 776, 776 1/2, 777, 777 1/2, 778, 778 1/2, 779, 779 1/2, 780, 780 1/2, 781, 781 1/2, 782, 782 1/2, 783, 783 1/2, 784, 784 1/2, 785, 785 1/2, 786, 786 1/2, 787, 787 1/2, 788, 788 1/2, 789, 789 1/2, 790, 790 1/2, 791, 791 1/2, 792, 792 1/2, 793, 793 1/2, 794, 794 1/2, 795, 795 1/2, 796, 796 1/2, 797, 797 1/2, 798, 798 1/2, 799, 799 1/2, 800, 800 1/2, 801, 801 1/2, 802, 802 1/2, 803, 803 1/2, 804, 804 1/2, 805, 805 1/2, 806, 806 1/2, 807, 807 1/2, 808, 808 1/2, 809, 809 1/2, 810, 810 1/2, 811, 811 1/2, 812, 812 1/2, 813, 813 1/2, 814, 814 1/2, 815, 815 1/2, 816, 816 1/2, 817, 817 1/2, 818, 818 1/2, 819, 819 1/2, 820, 820 1/2, 821, 821 1/2, 822, 822 1/2, 823, 823 1/2, 824, 824 1/2, 825, 825 1/2, 826, 826 1/2, 827, 827 1/2, 828, 828 1/2, 829, 829 1/2, 830, 830 1/2, 831, 831 1/2, 832, 832 1/2, 833, 833 1/2, 834, 834 1/2, 835, 835 1/2, 836, 836 1/2, 837, 837 1/2, 838, 838 1/2, 839, 839 1/2, 840, 840 1/2, 841, 841 1/2, 842, 842 1/2, 843, 843 1/2, 844, 844 1/2, 845,

Stadt-Theater
Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
La Cio
Operette von E. Künneke
Sonntag 15 bis gegen 17¹⁵ Uhr
Gasparrone
Operette v. C. Millocker
19¹⁵, bis gegen 22¹⁵ Uhr
für eine schöne Frau
Operette von Walter W. Götz
Zahlung der 2. Stamm-Rate erbehen

Thalia-Theater
Sonntag 20 bis gegen 22¹⁵ Uhr
Der Kopf in der Schlinge
Abenteuer von J. v. Bradley

Walhalla
Sonntag 3 Vorstellungen
2 Uhr: **Frau Holle**
und das Schwelzer Kinderballett
0.30 bis 1.25 Uhr jung und alt.
4 und 8 Uhr: **Die Bajadere**
Nachmittag 0.50 bis 2 — Erwerblose
und Jugendliche 0.30 bis 1 —
Fußtag 4 und 8 Uhr
Glaube und Heimat
(Eine Tragödie aus dem Volke)
Schauspiel von Carl Schöberl.



Wie wär's denn mal
mit einer Flasche „Kupferberg“?
Nach des Tages Last ist ein so
guter Sekt doch eine wunder-
bare Erfrischung und Anregung!

Kupferberg
In allen Wein- und Feinkochhandlungen
„KUPFER“ 2.75 „GOLD“ 4.90
Dazu Steuer RM 1.—



Ufa, Alte Promenade
Der Film der Woche!
Werner Krauss
in dem Utaton-Film
Mensch ohne Namen
Die Geschichte eines späten Heimkehrers aus dem großen Kriege.
Ein Film der Wirklichkeit — ein mit-
reifendes Erlebnis.
Werktag: 4.00 6.20 8.15 Uhr.
Sonnabend: 3.00 5.30 8.15 Uhr.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 13. November, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Benno Plätz.
Abends **gr. Gesellschaftstanz**
Eintritt frei!

Schultheiß Merseburger Str.
Das Haus für Familien
Wochen und jeden Sonntag
Dezente Konzerte
Sekt- und Weinestäume
Wir bitten um Ihren Besuch. Besteht u. Sohn

Landesanstalt für Vorgesandte,
Wettiner Platz.
Sonntag, den 13. 11., 16 Uhr: Jahresauspiel
„Aiersceden — Totengedenken“
Vormittag 11.30 Uhr
Vortrag von Professor Hahne über
„November“.

Gasthaus Einicke, Reideburg
(Endstation der Linie 9)
Sonntag, den 13., und Montag,
den 14. November, ab 3 Uhr
großer Kirmesball
Küche und Keller bieten das Beste
Albert Einicke

Stadtdrillhaus
Freitag, den 18. November, 8 Uhr abends
Gezeigt das Robert-Franz-Singeballett
Kindertotenlieder
von Gustav Mahler
Brudner: i-moll-Messe
Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahles
Gottfried Haber-Mie (Sopran) Hans Hoffmann (Tenor)
Edda Minzing (Alt) Paul Lohmann (Bass)
Orgel (Harmonium): Oskar Rebling
Das Stadtheaterorchester
Karten zu 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 M. bei H. Hothan
und Bühnenvolksbund, Martinsberg 15

Am Ribbedplatz Gr. Ulrichstr. 51
Unsere beiden Häuser
schwelgen in Begeisterung!
über die unvergleichliche, bunte
Martha Esserth
mit ihrer wunderbarsten
Stimme — und über den
eleganten und witzigen
Hermann Thimg
in der entzückenden
Tonfilm-Operette:
Der Traum
von Schönbrunn
Musik und Kompositionen:
Walter Guttmann
Das ganz hervorragende
Beispielprogramm!
Morgen, Sonntag,
nachm. 2.45 Uhr
Große Fremden- u.
Jugendvorstellung
Jugendliche tägl. z. V.
Vorstellung kleine Preise!
Werktag: 4.00, 6.10, 8.15. — Sonntag: 2.45, 4.00, 6.10, 8.15.

Schauburg
Das ist schon gar kein Lachen mehr!
Das ist ein Schreien, Jubeln, Toben!
Ja, treu ist die Soldatenliebe
Ein Film von lustigen Husarenleben voll herz-
hafter Komik und frisch-fröhlichem Liebeskrieg.
In den Hauptrollen:
Fritz Schulz - Jakob Tiedike - Paul Heidemann
Ida Wüst, Ursula Grabley, Camilla Spiza, Hugo
Fischer-Köppe, H. A. von Schlotow, Paul Otto.
Kleine Preise: 0.50, 0.40, 0.30 1.—, 1.20
Werktag: 4.00, 6.10, 8.15. — Sonntag: 2.45, 4.00, 6.10, 8.20.

Rafa
Buster Keaton
Der Mann der nie lacht, löste bei gestrigen Auf-
führungen **Lachsalven** über **Lachsalven**
aus, in dem deutschsprachigen Tonfilm
Casanova wider Willen
mit Paul Morgan - Marion Lessing - Egon v. Jordan
„Buster Keaton als Lehrling der Liebe“
Im Vorprogramm:
Dick und Def in
Hinter Schloß und Riegel!
Eine Parodie auf den Großfilm
Menschen hinter Gittern.

Café Bauer
Lajos Rigó
Nur noch wenige Tage!
Stürmischer Beifall!

Stadtdrillhaus, Montag, 14. November, 20 Uhr
Brahmanische Hindus in Halle!
Einmaliges Gastspiel vor der großen Amerika-Tournee
Uday Shan-Kar
mit **Simkie** und seiner
Hindu-Tanz- u. Orchestergruppe
(56 original-indische Instrumente)
spielen und tanzen
Indische Märchen, Dramen und Legenden
Jahresendliche Waffen- und Tempeltänze.
Neues Programm!
Pressestimme! Stuttgart: Das war ein großer, unvergeß-
licher Eindruck! Und das ist wohl das beste Wort: Voll-
kommen, in sich vollendet ist dieser Hindu... Alles er-
lebt man wie in einem Traum. Ein großes Erlebnis!
Halle: Auf dem Markt-Platz, gegenüber der Gasanstalt 1 bis 10.

Stadtdrillhaus, Montag, 14. November, 20 Uhr
Brahmanische Hindus in Halle!
Einmaliges Gastspiel vor der großen Amerika-Tournee
Uday Shan-Kar
mit **Simkie** und seiner
Hindu-Tanz- u. Orchestergruppe
(56 original-indische Instrumente)
spielen und tanzen
Indische Märchen, Dramen und Legenden
Jahresendliche Waffen- und Tempeltänze.
Neues Programm!
Pressestimme! Stuttgart: Das war ein großer, unvergeß-
licher Eindruck! Und das ist wohl das beste Wort: Voll-
kommen, in sich vollendet ist dieser Hindu... Alles er-
lebt man wie in einem Traum. Ein großes Erlebnis!
Halle: Auf dem Markt-Platz, gegenüber der Gasanstalt 1 bis 10.

Geht
Mittwoch (Bußtag)
den 16. November, 1/2 12 Uhr, Filmvorführungen
im **Ufa-Theater (Mortshuberging)**
zur Niobe
Programm:
Vorspruch
1. Ausbildung und Dienst auf dem Schul-
schiff „Niobe“
2. Die neue Emden
3. Marineleben auf See
4. Alarm an Bord eines kleinen Kreuzers
5. Mannschaftsleben an Bord eines
Linienschiffes
6. Rettung aus dem Eise
7. Marineschule Mörvik
Preise der Plätze
Loge 2.00 + Rang 1.50 + 1. Platz 0.75
2. und 3. Platz 0.50 RM.
Dauerabend
ab Montag an der Ufa-Theaterkasse
für die Jugend besonders geeignet.

Bel des Wagens wehem Stneffen
zu **Hallorentropfen** greifen!
B. BRENER NACHF. - HALLE (GALE) - OBERE LEIPZIGER STRASSE 43

60-jährlicher
empfeht
Dr. Schner Radl
Salle, Gr. Steinstr. 84
Wittgenstein
N. 40 41, an. Part.
Hotel, Sophienstr. 32,
Ecke Gärtenstraße.

Aschdortige Theater
Neues Theater
in **Seipzig**
Sonntag, 13. Nov.,
20¹⁵—22¹⁵ Uhr:
La Traviata
Altes Theater in
Seipzig
Sonntag, 13. Nov.,
20¹⁵—22¹⁵ Uhr:
Florion Geyer.
Schauspielhaus in
Seipzig
Sonntag, 13. Nov.,
20¹⁵—22¹⁵ Uhr:
Eiffel von d. Pfalz
Operetten-Theater in
Seipzig
Sonntag, 13. Nov.,
20 Uhr:
Freut Euch des
Lebens.
Stadttheater in
Magdeburg
Sonntag, 13. Nov.,
20 Uhr:
Gräfin Mariza.
Wilhelm-Theater
in Magdeburg
Sonntag, 13. Nov.,
20¹⁵ Uhr:
Der Teufel.
Stadt-Theater
in Nordhausen
Sonntag, 13. Nov.,
19¹⁵ Uhr:
Der Freischütz.
National-Theater in
Weimar
Sonntag, 13. Nov.,
19 Uhr:
Die Schöne von
Sébouau.
Friedrich-Theater
in Zeitz.
Sonntag, 13. Nov.,
19¹⁵—22¹⁵ Uhr:
Die Garbarskirtin.

Restaurant
Zum Bürgerhaus
Schweitschestr. 24
Ferry 24 11
H. Hermann Anspach
empfiehlt seine Lokal-
itäten Vereinsmitglied

Welt
Ludw.-Wucherer-Str. 71a
Die Indier sind da!
Sie spielen nur einige
Tage, während der
indischen Woche!
In der deutschen Kolonial-
musik noch unbekannt!

Saalschloß
Sonntag 14 Uhr
großer **restal**
Konzert
Bergkapelle

7 Uhr
TANZ
Tanz
frei!

Gutsherr!
Ausgeschnittene Einmale!
Zie erhalten 1 Güll-
erhalter in Ver-
mittlungsarbeit aber in
Schwarz, mit 2 Helfer-
gebern, garant. 14.00.
Soll gelöst von 1 eig.
Drechseltisch, Harbe,
Walfum, 1 n. 1.50 RM. u.
Schon. Güllerbah-
terente. St. Bismarck-
lein, Stützberg N 128.
Schwammgarmenten 20.
Bene. Rosenbütteln.

Gümeldein!
Züchtige
Gümeldein!
empfiehlt sich billig
Martinstage 25 L.

Reibnennen!
Damen- u. Herren-
garbende billig und
sauber. Etl. unter
5 0007 an die Exp.
dieser Zeitung.

Wähmt, Sammler!
Erfahrung. Wagnere-
poller führt jede
Arbeit sehr bill. aus.
Erfert. unter 5 0018
an die Exp. b. Sta-
2. März, nimmt in
gute Pflege
a. neugeborenen. 05
eigen zu nur gegen
Kübeln Kübeln und
N 4917 an die Exp.
dieser Zeitung 5

S.-Z.
Anzeigen
steigern
den Umsatz

Astoria
Das führende Tanzkloster - Tel. 33692
Die Nacht der Prominenten
wird des groß. Erfolges wegen wiederholt!
November 15. Dienstag, den 15. November
November 19. Sonnabend, d. 19. November

Nachmittags 5-Uhr-Tanz-Tee
und abends:
Die Nacht der Prominenten
Mitwirkung nur erstangiger
Künstler von Halle, Berlin, Leipzig
Eintritt nachm. frei,
abends 50 Pfennig.
Kein Gedruckwangl! Kein Weinswangl!

Hohenzollernhof
Morgen Sonntag
im roten Saal
5-Uhr-Tanz-Tee
Auf allgemeinen Wunsch
spielt
Kapelle Berger
abends
Gesellschaftstanz!

Wintergarten
Im Kaffee heute Sonnabend
Tanz bis 3 Uhr!
Jeden Sonntag
5-Uhr-Tanz-Tee
Im Spiegelsaal
morgen Sonntag, ab 18 Uhr, großes

Preistanzen!
3 wertvolle Preise! Verschiedene
Tropfpreise!
Eintritt einschl. Garderobe 30 Pf.
Gasthof zur Linde, Reideburg.
Zur Kirmes
am Sonntag, dem 13., und
Montag, dem 14. November
ladet freundlichst ein **Ma Hoffmann.**
Unterhaltungsmusik.
Küche und Keller bieten das Beste.

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 13. Nov., nachm. 4 Uhr
Großes Konzert
Leitung Hermann Behr.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Obstweinschenke Büschdorf!
Sonntag, den 13. u. Montag, den 14. Nov.
Edelweiss
Es ladet ergebenst ein Familie Prov.

67. Musikalisches Vesper
des verstärkten Stadt-Singechores
Leitung: Kirchenmusik-Direktor
Karl Klauer
Mitw. Oskar Rebling (Orgel)
J. Chr. Bach, Pizzati, K. Klauer,
Orgelwerke von J. Chr. Bach und
Karg-Elert
Karten zu 0.30, 0.50, 0.75 bei Heinrich
Hothan und an der Kirchh.

Wo ist es gemütllich?
und großer Rummel?
Im **Gasthaus zum Haken**
Meier (Lodke), Manfelder Str. 13
Ecke Herrenstraße.

Die 35 000-Voll-Freileitung
zwischen unserem Umspann-
werk Posema und Wengels-
dorf wird am 14. November 1932
in Betrieb genommen.
Das Berühren der Leitung
ist lebensgefährlich.
Stromversorgungs-A.-B.
Weidenfels/Zeitz in Zeitz.

Obstbäume große Schätze in
Beerenobst-Hochstämme und Sträucher
Holen-Obstbäume, Büd- und Nierterolen
Hierzüchte und -Sträucher, Beerenpflanzen
Erdbeerpfanzen, Weinreben, sowie künst-
liche Baumkulturartikel
Pflanz in vielen schönen Sorten.
Alle Bäume u. Sträucher werden vor dem Ver-
kauf frisch aus der Erde genommen, nur
dadurch ist ein gutes Anwachsen möglich.
Sticht zu vergleichen mit Bäumen und
Sträuchern, die auf dem Bodenmarkt
ohne jeden Wurzelgehilf Wind und Wetter
ausgesetzt sind.
Otto Wroch, Baum- und Rosenzüchter
Galle-Gebäude, Währstraße 2
Erfahrungsbahnhofsstraße bei Linie 5
Währstraße und Büschbergstraße.
Inserate in der S.-Z. haben Erfolg!